

Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 2: September 2014 24. Jahrgang

DGfM – MITTEILUNGEN

Neuigkeiten aus dem Vereinsleben und der Pilzkunde

- Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)
Geschäftsstelle: c/o Walter Braeschke
Doberaner Str. 116
D-13051 Berlin
Tel.: 01 77 - 65 04 138; geschaeftsstelle@dgfm-ev.de
- Schriftleiter:** **Peter Karasch**
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kirchl 78, 94545 Hohenau
Tel.: 08 558 - 97 49 525; E-Mail: oeffentlichkeit@dgfm-ev.de
(redaktionelle Beiträge für die nächsten Mitteilungen bitte an diese Anschrift; Redaktionsschluss: **30. November 2014**)
- Peter Specht**
Kieferngrund 57a, 39175 Biederitz
E-Mail: spechthome@online.de

Inhalt

Braeschke W – Einzug Mitgliedsbeitrag	659
Thines M – Editorial	660
Halbwachs H – Das neue Präsidium stellt sich vor	661
Lüder R – Protokoll der Wahlen zum neuen Präsidium.	665
Präsidium – Satzung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)	667
Altes Präsidium – Rechenschaftsberichte des Präsidiums für die Amtsperiode 12. März 2012 – 03. Mai 2014	675
Braeschke W, Bayer H – Bericht über die Kassenprüfung der Jahre 2012 und 2013	689
Lüder R – Protokoll der Mitgliederversammlung am 3. Mai 2014	690
Präsidium – Einladung zur Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.	697
Prüfert W – Antrag an die Mitgliederversammlung. Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.	698

Prüfert W – Antrag an die Mitgliederversammlung. Geschäftsordnung für Fachausschüsse der Deutschen Gesellschaft für Mykologie	703
Prüfert W – Antrag an die Mitgliederversammlung. Geschäftsordnung für Beschluß der Satzungsänderungen	707
Graebner H – Kurzbericht zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie in Mainz-Lerchenberg vom 01.-04. Mai 2014	709
Berndt S – Mitteilungen von Pilzberatern und –sachverständigen über schwere und bemerkenswerte Pilzvergiftungen und besondere Beratungsfälle 2013 . . .	712
Berndt S – Leser fragen: Der DGfM-Toxikologe antwortet	719
Lüder R – Neues aus der PilzCoach-Szene	723
Lüder R – Die Seite für Kinder	726
Tantzen E – Trockenfilzen von Pilzen	727
Karasch P – Veranstaltungskalender 2014	729
Karasch P – Was schreiben andere?	740
Karasch P – Das neue Beiheft Z. Mykol. 13 ist seit Mai 2014 erhältlich	745
Pätzold K – Flyer; Pilze - Geheimnisvolle Kräfte im Verborgenen erleben und verstehen	750
Lüder R – Rezension zur Handreichung „Pilze in der Waldpädagogik“ von Albin Huber	755
Bresinsky A – Regensburger Mykologische Schriften (RMS).	760
Schilling A – Rezension Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze.	762
Morgner Ch – Kalender 2015.	765
Mycelian – Glosse	766

Einzug des Mitgliedsbeitrages 2015

Liebe Mitglieder der DGfM,

der Mitgliedsbeitrag für 2015 wird mittels des SEPA-Lastschriftverfahrens eingezogen. Die vorhandene Einzugsermächtigung wird weiterhin als SEPA-Lastschriftmandat genutzt.

Unsere Gläubiger – ID: DE94ZZZ00000466205

Als Mandatsreferenz verwenden wir Ihre Mitgliedsnummer, die Sie auf dem Adressaufkleber Ihrer Zeitschrift für Mykologie ausgewiesen finden.
Der Einzug findet am 24.02.2015 statt.

Liebe Mitmykolog(inn)en,

als neu gewählter Präsident unserer Gesellschaft möchte ich mich herzlich für das mir bei der Wahl entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Zugleich möchte ich die Gelegenheit dieses Editorials nutzen, um an dieser Stelle dem vorangegangenen Präsidium für seine Arbeit in den vergangenen Jahren des Umbruchs zu danken. Für viele der nun angestrebten Reformen hat das letzte Präsidium den Boden bereitet oder sie angestoßen.

Wir, das neue Präsidium, werden daran arbeiten, die Abläufe innerhalb der DGfM noch effizienter und transparenter zu gestalten und gemeinsam mit Ihnen dazu beizutragen, die Mykologie in Deutschland weiter voranzubringen und zu fördern.

Das neue Team für das Präsidium stellt sich auf den Seiten 661 bis 664 vor. Wir hoffen, mit Ihrer Hilfe unsere Fachgesellschaft zu gestalten und auf einen stabilen Weg in die Zukunft zu führen. Mein persönliches Anliegen wird es sein, Freizeit- und Berufsmykologen wieder enger zusammenrücken zu lassen und ich hoffe, dass es dazu in Zukunft, beispielsweise auf unserer Tagung im Herbst in Mettlach, viele Gelegenheiten geben wird. Natürlich bin ich, wie auch die anderen Präsidiumsmitglieder, außerhalb der Tagungen ebenfalls für Sie erreichbar, wenn sie sich einbringen wollen.

Wir freuen uns auf Ihre Kritik, Ihre Anregungen und Ihr Engagement!

Mit den besten Grüßen,

Marco Thines

Das neue Präsidium stellt sich vor



Prof. Dr. Marco Thines (Präsident)

Prof. Marco Thines wurde 1978 geboren und hat Biologie studiert. Nach seiner Habilitation und einem Forschungsaufenthalt in Großbritannien hat er eine Forschungsprofessur an das Goethe Universität Frankfurt am Forschungszentrum für Biodiversität und Klima erhalten, eine Institution die eng mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturkunde verknüpft ist. Hier untersucht er in erster Linie die Diversität, Ökologie und Evolution von Pflanzenpathogenen, sowie ihre Interaktion mit Wirtspflanzen, insbesondere bei Oomyceten, Brandpilzen und basalen Basidiomyceten. Inzwischen sind Themen über Großpilze hinzugekommen.

Er engagiert sich in der Ausbildung zum Fachberater für Mykologie mit einem Modul zur molekularen Bestimmung der Pilze und hofft damit, einen Beitrag zur Bewusstseins-schärfung für die Möglichkeiten und Grenzen der molekularbiologischen Bestimmung und Abstammungsuntersuchung zu leisten. Für seine Arbeit als Präsident der DGfM ist ihm wichtig, die inner- und außeruniversitäre Mykologie enger zusammenrücken zu lassen, um die Möglichkeiten für eine gegenseitige Bereicherung durch Zusammenarbeit nutzen zu können.



Dr. Wolfgang Prüfert (Vizepräsident)

Dr. Wolfgang Prüfert wurde 1965 geboren und hat Chemie studiert, befasst sich aber beruflich mittlerweile als Teamleiter mit IT Entwicklung im Bankensektor. Er erlag der Faszination Pilze schon als Jugendlicher und kam durch einen Kontakt mit Gerhard Wölfel zur Hobby-Mykologie. Sein praktisch erworbenes Wissen erweiterte er Schritt für Schritt mit dem Ablegen der PSV-Prüfung (1995) und einer Reihe weiterer Kurse an der Schwarzwälder Pilzleherschau.

Seit 2002 ist er in der Arbeitsgruppe Mykologie des NABU Bingen aktiv. Seit 2009 administriert er das Forum der DGfM und hat 2012 den DGfM-Arbeits-

kreis Entoloma mitbegründet. Über die Pilzkunde und seine EDV-Kenntnisse hinaus profitiert die DGfM von seinem Wissen über Vereinsrecht. Als Schwerpunkt seiner Arbeit in der DGfM ist ihm die Einbeziehung der Mitglieder und der Regionen in die Arbeit der Gesellschaft besonders wichtig.



Dr. Martin Schmidt (Vizepräsident)

Dr. Martin Schmidt wurde 1958 geboren und hat Chemie sowie Informatik studiert. Er ist bei einem großen internationalen Wissenschaftsverlag als Softwareentwicklungsleiter für Datenbanken tätig. 1992 lernte er Erhard Ludwig kennen und kam durch ihn zur Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg. Er engagierte sich dort ab 1998 als 2. Vorsitzender, 2004 übernahm er den Vorsitz. Seit 1997 kartiert er Pilze in Berlin und Brandenburg und hat 2008 das Amt des Landeskoordinators übernommen. Seit 2007 ist er Mitglied der Redaktion der Fachzeitschrift *Boletus*.

Mit der erneuten Wahl zum Vizepräsidenten möchte er sich weiter für die Arbeiten an einer Funga von Deutschland und der deutschlandweiten Kartierung einsetzen, eine Aufgabe für die er mit seiner Erfahrung mit Datenbankentwicklung prädestiniert ist. Auch ihm liegt die Dezentralisierung von Aufgaben der DGfM in die Regionen am Herzen.



Walter Braeschke (Schatzmeister)

Walter Braeschke wurde 1947 geboren und ist Diplom-Ökonom mit einem zusätzlichen Abschluss als Betriebswirt. Er war Leiter der Personalverwaltung in einer großen Bayerischen Einrichtung, ist aber mittlerweile im Ruhestand. Vor sechs Jahren fand er seinen Einstieg in die Hobby-Mykologie, u. a. mit Hilfe der fachlichen Anleitung durch Dr. C. Hahn, vor allem hinsichtlich der Pilzmikroskopie. Von 2012 bis Anfang 2014 war er als Kassensprüfer für die DGfM tätig und hat dabei wichtige Einsparungen für die Gesellschaft erwirkt.

Sein Hauptaugenmerk gilt der professionellen, satzungsgemäßen und objektiven Kassenführung und der damit verbundenen organisatorischen Aufgaben. Seine berufliche Erfahrung wird ihm bei seinem Wunsch nach sparsamem Wirtschaften sicher zugutekommen.



Hans Halbwachs (Schriftführer)

Hans Halbwachs wurde 1947 geboren und hat Abschlüsse als Chemotechniker und als Dipl.-Ing. Bio-Medizinische Technik. Nach zwei Jahren als Laborassistent am Biochemischen Institut München war er als Berater in der Entwicklungshilfe in Asien und Afrika tätig. Seit 1986 war er als Planer und Betreuer von Entwicklungshilfeprojekten im technischen Gesundheitswesen weltweit tätig, ist aber seit einigen Jahren im Ruhestand. Er beschäftigt sich seit Mitte der 90er Jahre mit der Pilzkunde, vor allem zu ökologischen Fragestellungen. Seit 2008 ist

er Mitglied im Präsidium der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft, zunächst als Schriftführer, dann bis August 2014 als Öffentlichkeitsbeauftragter. Zudem arbeitet er in den Redaktionen der *Mycologia Bavarica* und der Zeitschrift für Mykologie mit.

Seine Ziele für die Arbeit in der DGfM sieht er vor allem in der Mitarbeit bei der Förderung der Transparenz der DGfM-Arbeit und der Zusammenarbeit zwischen nicht-universitären und universitären Mykologen. Außerdem möchte er an einer professionellen Gestaltung des Geschäftsplans des Präsidiums mitwirken.



Dr. Rita Lüder (Nachwuchsarbeit)

Dr. Rita Lüder wurde 1966 geboren und hat nach einer Ausbildung als Einzelhandelskauffrau Biologie studiert. Sie ist seit einigen Jahren selbstständig als Illustratorin, Autorin und Dozentin tätig. 2001 legte sie bei Walter Pätzold die Prüfung zur Pilzsachverständigen ab und bietet seitdem in der Saison Pilzberatung an. Sie hat einige Bücher geschrieben und her-

ausgegeben, u. a. den „Grundkurs Pilzbestimmung“ und im eigenen Verlag „Wildpflanzen zum Genießen...“ sowie „Pilze zum Genießen...“.

2012 wurde sie zur Beauftragten für Kinder- und Jugendarbeit gewählt und gibt seitdem ihre langjährigen Erfahrungen zum Thema weiter. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat sie die Ausbildung zum PilzCoach initiiert. Sie möchte mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass die Pilze mit ihrer unverzichtbaren Bedeutung im ökologischen Kreislauf der Natur – und damit der Umwelt allgemein – bewahrt werden und dass immer mehr Menschen die Freude und Faszination an der Pilzwelt teilen und für deren Erhalt einstehen.



Peter Karasch (Öffentlichkeitsarbeit)

Peter Karasch wurde 1966 geboren und hat einen Abschluss als Gartenbautechniker im Garten- und Landschaftsbau. Seit 2007 ist er als freiberuflicher mykologischer Sachverständiger tätig, u. a. bei Forschungsprojekten im Nationalpark Bayerischer Wald. Die Voraussetzungen dafür waren eine frühe autodidaktische Beschäftigung mit Pilzkunde und darauffolgende Kurse. 1995 legte er bei Walter Pätzold die Prüfung zum Pilzsachverständigen ab. 2008 folgte ein Abschluss als Fachberater Mykologie (univ. gepr.). Er ist im Verein für Pilzkunde

München e.V. im Vorstand tätig, in der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft e. V. engagiert er sich seit 2009 als Beauftragter für Pilzkartierung und Naturschutz. In der DGfM ist er seit 2006 Landeskoordinator für die Kartierung der Pilze in Bayern und im Fachausschuss Naturschutz und Kartierung engagiert. Seit 2012 ist er Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.

Im neuen Präsidium möchte er weiterhin seine Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit, im Naturschutz und der Pilzkartierung einbringen und zur Schaffung einer Funga von Deutschland beitragen. Auch ihm ist die Beteiligung der Regionen bei den Aufgaben des Präsidiums wichtig.



Veronika Wähnert (PSV-Beauftragte)

Veronika Wähnert wurde 1972 geboren. Seit Kindesbeinen an gehören Pflanzen und Pilze zu ihren Hauptinteressen. Nach einer Ausbildung zur Gärtnerin in München schloss sie das Biologiestudium mit dem Schwerpunkt Botanik/Paläobotanik an der Humboldt-Universität Berlin mit dem Diplom ab. Als Projekt-Mitarbeiterin am Naturkundemuseum Berlin war sie als Paläobotanikerin tätig. Nach einem Volontariat am Naturkundemuseum Stuttgart, Schwerpunkt Paläobotanik, war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Botanischen Garten in Frei-

burg. Seit einigen Jahren ist sie freiberuflich in der Erwachsenenbildung im Bereich Botanik und Mykologie, Floristische Kartierung und Reiseleitung aktiv.

Als Pilzsachverständige und PilzCoach-Ausbilderin liegen ihr die Wissensvermittlung und Begeisterung für Pilze sehr am Herzen. Durch die Mitarbeit im Präsidium der DGfM möchte sie mithelfen, die Interessen aller Pilzsachverständigen zu vertreten und deren gesellschaftlich wichtige Tätigkeit zu unterstützen.

Protokoll der Wahlen zum neuen Präsidium am 3. Mai 2014

Vom Plenum gewählter Wahlausschuss:

Vorsitzender Dr. C. Hahn
Beisitzer D. Gödert
H. Regin (Protokoll)

Für den Vorstand wurden vorgeschlagen und gewählt

1. Präsident: Prof. Dr. Marco Thines, (79 ja, 10 nein, 3 Enthaltungen)
geb. 16.07.1978
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt am Main
2. Vizepräsident: Dr. Wolfgang Prüfert, (77 ja, 13 nein, 2 Enthaltungen)
geb. 20.08.1965
Hugo-Eckener-Straße 28
55122 Mainz
3. Vizepräsident: Dr. Martin Schmidt, (84 ja, 7 nein, 1 Enthaltung)
geb. 19.08.1958
An der Rehwiese 22
14612 Falkensee
4. Schatzmeister: Walter Braeschke, (91 ja, 1 nein, 0 Enthaltungen)
geb. 09.09.1947
Doberaner Straße 116
13051 Berlin
5. Schriftführer: Hans Halbwachs, (76 ja, 14 nein, 2 Enthaltungen)
geb. 15.09.1947
Danzigerstr. 20
63916 Amorbach

Als Beauftragte stellten sich zur Wahl und wurden gewählt

1. Öffentlichkeitsarbeit: Peter Karasch, (69 ja, 20 nein, 3 Enthaltungen)
geb. 29.05.1966
Kirchl 78
94545 Hohenau

2. Nachwuchs: Dr. Rita Lüder, (70 ja, 19 nein, 2 Enthaltungen, 1 ungültig)
geb. 03.02.1966
An den Teichen 5
31535 Neustadt
3. PSV: Veronika Wähnert, (77 ja, 3 nein, 3 Enthaltungen, 1 ungültig)
geb. 05.02.1972
Unterer Mühlenweg 26
79114 Freiburg

Als Kassenprüfer stellten sich zur Wahl und wurden per Akklamation gewählt

1. Dagmar Gödert*, (66 ja, 2 Enthaltungen)
geb. 21.10.1956
Dr. Albert-Finck-Str. 7 a
76863 Herxheim
2. Ingrid Keth, (65 ja, 3 Enthaltungen)
geb. 13.11.1967
Berliner Straße 24
67551 Worms

Unterzeichnet am 3.5.2014 von

Dr. C. Hahn, Dr. R. Lüder

* Frau Gödert trat vor ihrer Wahl als Kassenprüferin vom Wahlausschuss zurück

Satzung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)



Fassung vom 3.5.2014

§ 1 Name, Sitz, Rechtsform, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.“ (DGfM) - im folgenden kurz DGfM genannt.
2. Der Verein ist am 25. August 1921 unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde“ gegründet worden und ist mit Satzungsänderung vom 1.10.1977 in „Deutsche Gesellschaft für Mykologie“ umbenannt worden. Im internationalen Gebrauch kann die Bezeichnung „German Mycological Society“ verwendet werden.
3. Die DGfM hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist dort in das Vereinsregister unter der Nummer VR 743 eingetragen. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Karlsruhe.
4. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Ziele und Aufgaben

1. Die DGfM versteht sich als Interessenvertreter aller Mykologen und Pilzfreunde Deutschlands und somit aller Berufs- und Freizeitmykologen. Sie bietet sich als solcher allen mykologisch ausgerichteten Verbänden, Vereinen und Arbeitsgemeinschaften an. In ihr finden professionelle Mykologen (Wissenschaftler der Universitäten und Fachhochschulen, öffentlicher Institute und der freien Wirtschaft) sowie Freizeitforscher, Pilzfreunde, Naturschützer und Pilzzüchter Unterstützung und eine fachspezifische Vertretung.
2. Die DGfM ist der Erforschung des Artenbestandes mitsamt seinen ökologischen Zusammenhängen, der Systematik und Taxonomie von Pilzen verpflichtet. Sie unterstützt lokale und regionale Arbeitsgruppen und Vereine, die sich mykologischen Themen widmen und fördert die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Vereinigungen gleicher Zielsetzung.
3. Die DGfM vertritt als nicht-staatliche Organisation den Natur- und Biotopschutz, berät Behörden und unterstützt die Erstellung von Lehrplänen und Lehrmaterial über Pilze. Sie versteht sich als zuständig in Fragen des Arten- und Biotopschutzes von Pilzen. Sie betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise mit Vorträgen, „Pilzwanderungen“, Beteiligung am „Tag der Artenvielfalt“, Auswahl und Bekanntgabe des „Pilz des Jahres“.

4. Die DGfM bearbeitet mit Hilfe von Fachausschüssen für die Mykologie wichtige Themenbereiche (S. §12).
5. Die DGfM fördert den nationalen und internationalen Gedankenaustausch durch regelmäßige Tagungen, durch die Herausgabe der Zeitschrift für Mykologie und ihrem vereinsbezogenen Publikationsorgan DGfM-Mitteilungen, durch die Serie Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie sowie durch das Journal Mycological Progress. Als schnelle und moderne Vermittlungsorgane im Internet dienen der DGfM eine Homepage sowie eine Kommunikationsplattform für die Mitglieder untereinander. Die DGfM führt ein Archiv der eigenen Publikationen.
6. Die DGfM bildet in von ihr anerkannten Einrichtungen die Pilzsachverständigen aus, prüft sie und bietet Fortbildungsveranstaltungen an. Diese gelten für Pilzsachverständige als verpflichtende Maßnahmen. Eine Prüfungsordnung regelt Verlauf der Ausbildung und Prüfung. Die bestandene Abschlussprüfung befähigt zur öffentlichen Beratung (in Schulen, Volkshochschulen, Verbänden, Pilzberatungsstellen) bezüglich Essbarkeit und Giftwirkung von Pilzen und ihrer Rolle für Mensch und Umwelt. Die Pilzsachverständigen sind zur Marktpilzkontrolle befähigt, halten Vorträge und leiten Exkursionen („Pilzwanderungen“). Die DGfM strebt die staatliche Anerkennung der Pilzsachverständigen an.
7. Die DGfM koordiniert die Ausbildung „Universitätsgeprüfter Fachberater für Mykologie“. Das Curriculum, an staatlichen oder von der DGfM anerkannten Institutionen angeboten, soll zu vielfältigen Gutachtertätigkeiten über Pilzbefall in/an Bauten, über Pilze in Kliniken, Nahrungsmitteln, an Werkstoffen und Kunstgegenständen befähigen. Sie beraten in ökologischen, agrarwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Fragen. Eine Prüfungsordnung regelt den Verlauf von Ausbildung und Prüfung.

§ 3 Grundsätze der Tätigkeit (Gemeinnützigkeit)

1. Die DGfM verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
3. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten grundsätzlich keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Die Mitgliederversammlung kann bei Bedarf und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Haushaltslage beschließen, dass Ämter (insbesondere das Amt des Schatzmeisters) entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung ausgeübt werden.

4. Das Präsidium kann unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Haushaltslage Dritte beauftragen, Tätigkeiten für den Verein gegen eine angemessene Vergütung durchzuführen. Zur Erledigung der Geschäftsführungsaufgaben und zur Führung einer Geschäftsstelle kann es Beschäftigte für die Verwaltung anstellen.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zwecke der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Die DGfM ist parteipolitisch neutral und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Die DGfM hat ordentliche Mitglieder, sowie Ehrenmitglieder.
2. Ordentliche Mitglieder können werden:
 - a) natürliche Personen des In- und Auslandes,
 - b) juristische Personen, Institute, alle Vereinigungen und Institutionen, die die Bestrebungen der DGfM fördern, unter Nennung eines Vertreters.
3. Ehrenmitglied kann werden, wer sich um die Mykologie oder um die DGfM in besonderem Maße verdient gemacht hat. Ein Ehrenmitglied wird mit einfacher Stimmenmehrheit durch die Mitgliederversammlung gewählt.

§ 5 Aufnahme

1. Anträge auf Mitgliedschaft sind schriftlich an das Präsidium zu richten.
2. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium. Ein Aufnahmeantrag kann ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden.
3. Im Falle einer Ablehnung ist eine Beschwerde innerhalb einer Frist von 1 Monat möglich, über welche die nächste ordentliche Mitgliederversammlung endgültig entscheidet.

§ 6 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt durch:
 - a) Tod,
 - b) Austritt. Dieser muss schriftlich erklärt werden, und zwar unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Schluss eines Geschäftsjahres,
 - c) Streichung. Diese kann der Vorstand beschließen, wenn ein Mitglied mit mehr als einem Jahresbeitrag trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung im Verzug ist,

- d) Ausschluss. Diesen kann die Mitgliederversammlung beschließen, wenn sich ein Mitglied schuldhaft grob vereinsschädigend verhält.
- 2. Der Austritt aus der DGfM hebt die Verpflichtung zur Zahlung fällig gewordener Beiträge nicht auf.

§ 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- 1. Die Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, haben das Recht, an den Veranstaltungen der DGfM teilzunehmen und erhalten regelmäßig kostenlos die „Zeitschrift für Mykologie“ mit den DGfM-Mitteilungen.
- 2. Jedes Mitglied und die Ehrenmitglieder sind wahlberechtigt und wählbar.
- 3. Die Mitglieder zahlen einen Beitrag, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung in der Beitragsordnung festgelegt wird.
- 4. Der Vorstand kann in besonderen Fällen den Beitrag teilweise oder ganz erlassen.

§ 8 Ordnungen

- 1. Für die Mitglieder der DGfM gelten außer dieser Satzung noch folgende Ordnungen, die nicht Bestandteil dieser Satzung sind:
 - a) Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung,
 - b) Beitragsordnung,
 - c) Geschäftsordnung für die Fachausschüsse,
 - d) Ordnung zur Ausbildung, Prüfung und Fortbildung von Pilzsachverständigen der DGfM,
 - e) Prüfungsordnung für den „Universitätsgeprüften Fachberater für Mykologie“,
 - f) Prüfungsordnung für PilzCoaches,
 - g) Geschäftsordnung für das Präsidium,
 - h) Geschäftsordnung für Regionalstrukturen
- 2. Die Ordnungen unter a) bis c) werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen bzw. geändert. Die Prüfungsordnungen d) bis f) werden vom zuständigen Fachausschuss beschlossen und bedürfen einer Bestätigung des Präsidiums. Die weiteren Ordnungen werden vom Präsidium beschlossen. Alle Ordnungen sind in den DGfM-Mitteilungen zu veröffentlichen.

§ 9 Organe des Vereins

1. Die Organe des Vereins sind:
 - a) die Mitgliederversammlung,
 - b) das Präsidium,
 - c) die Fachausschüsse.

§ 10 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der DGfM. Mitglieder ab 16 Jahren und Ehrenmitglieder haben je eine Stimme. Eine Stimmenübertragung in der Mitgliederversammlung ist nicht möglich. Juristische Personen entsenden einen stimmberechtigten Vertreter.
2. Der Präsident beruft die Mitgliederversammlung ein, wenn dies erforderlich ist, mindestens aber alle 2 Jahre. Sie ist vom Präsidenten schriftlich oder durch Veröffentlichung in den DGfM-Mitteilungen unter Mitteilung der vom Präsidium aufgestellten vorläufigen Tagesordnung unter Einhaltung einer Ladungsfrist von einem Monat einzuberufen. Anträge der Mitglieder zur Mitgliederversammlung können schriftlich mit Begründung bis spätestens drei Wochen vor dem Termin der Mitgliederversammlung beim Schriftführer eingereicht werden. Das Präsidium veröffentlicht eine aktualisierte Tagesordnung und alle zu behandelnden Anträge spätestens zwei Wochen vor der Versammlung. Hierzu genügt die Textform über elektronische Medien sowie die schriftliche Zusendung auf Anfrage.
3. Die Leitung in der Mitgliederversammlung übernimmt der Präsident oder ein von ihm benannter Vertreter. Die Mitgliederversammlung kann bei Bedarf einen abweichenden Versammlungsleiter bestimmen.
4. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 25 Stimmberechtigte anwesend sind. Ist die Mitgliederversammlung nach Abs. 4 nicht beschlussfähig, so kann mit derselben Tagesordnung gemäß Abs. 2 eine neue Mitgliederversammlung einberufen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig ist.
5. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen
 - a) auf Beschluss des Präsidiums,
 - b) auf schriftlichen unter Angabe der Gründe gestellten Antrag von mindestens einem Zehntel der Mitglieder.

Die Einberufung muss unverzüglich nach den Vorschriften des Abs. 2 erfolgen. Der außerordentlichen Mitgliederversammlung stehen die gleichen Befugnisse zu wie der ordentlichen.

6. Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der gültigen Stimmen. Beschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen einer

Zwei-Drittel-Mehrheit. Die Änderung der Vereinsziele oder die Auflösung des Vereines bedürfen einer Drei-Viertel-Mehrheit. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist allein das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Neinstimmen maßgebend; Stimmenthaltung und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht.

7. Die Durchführung von Wahlen regelt die Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen.
8. für unzureichend erklärt: *(Das Präsidium kann anordnen, dass die Beschlussfassung über einzelne Anträge per Brief oder mithilfe einer Online-Abstimmung erfolgt. Es gelten die gleichen Mehrheiten wie bei Beschlüssen auf der Mitgliederversammlung. Details regelt die Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen.)*
9. Aufgaben der Mitgliederversammlung sind:
 - a) Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Präsidiums und dessen Entlastung,
 - b) Wahl des Präsidiums,
 - c) Wahl der Kassenprüfer,
 - d) Beschlussfassung über Änderung der Satzung und der Geschäftsordnungen gemäß § 8,
 - e) Festsetzung von Beiträgen,
 - f) Beschlussfassung über Regelungen zur Vergütung von Amtsträgern,
 - g) Ernennung von Ehrenmitgliedern und Ehrenpräsidenten,
 - h) Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.
10. Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen. Sie ist vom Schriftführer oder einem Stellvertreter und dem Leiter der Mitgliederversammlung zu unterzeichnen.

§ 11 Präsidium

1. Das Präsidium besteht aus:

Präsident,

zwei Vizepräsidenten,

Schriftführer,

Schatzmeister

und mindestens zwei und höchstens fünf Beisitzern. Diese sollen zusammen alle fachlichen Schwerpunkte der Gesellschaft vertreten können. Es wird für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist zulässig.

2. Das Präsidium im Sinne des § 26 BGB besteht aus Präsident, zwei Vizepräsidenten, Schriftführer und Schatzmeister (geschäftsführendes Präsidium).
3. Das geschäftsführende Präsidium führt die Geschäfte der DGfM und verwaltet das Vereinsvermögen. Die Vertretung nach außen erfolgt gemeinschaftlich durch jeweils zwei Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums.
4. Sitzungen des Präsidiums werden vom Präsidenten, im Falle seiner Verhinderung von einem Vizepräsidenten einberufen. Das Präsidium ist mit mehr als der Hälfte seiner Mitglieder beschlussfähig. Den Vorsitz führt der Präsident, im Falle seiner Verhinderung einer der beiden Vizepräsidenten. Das Präsidium beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. Der Präsident kann anordnen, dass die Beschlussfassung über einzelne Gegenstände im Umlaufverfahren per E-Mail, im Rahmen einer Telefonkonferenz oder im Rahmen einer Online-Versammlung erfolgt.
5. Das Präsidium bleibt bis zur Neu- oder Wiederwahl im Amt. Scheiden bis zu zwei Präsidiumsmitglieder während der Amtszeit aus, so kann sich das Präsidium für den Rest der Amtszeit durch Kooptierung neuer Mitglieder ergänzen. Bei der nächsten Mitgliederversammlung muss jedoch eine Neuwahl der Position vorgenommen werden. Scheiden mehr als zwei Präsidiumsmitglieder aus, so hat die Neuwahl des gesamten Präsidiums durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung unverzüglich zu erfolgen. Wird ein Präsidiumsmitglied auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gewählt, so gilt eine verkürzte Amtsdauer bis zur nächsten ordentlichen Versammlung.
6. In jedem Fachausschuss ist ein Mitglied des Präsidiums geborenes Mitglied. Die Mitglieder des Präsidiums entscheiden einvernehmlich, wer die Vertretung in welchen Fachausschüssen übernimmt.

§ 12 Fachausschüsse

1. Die DGfM unterhält ständige Fachausschüsse zur Umsetzung der Ziele der Gesellschaft. Die ständigen Ausschüsse und ihre Aufgaben werden in der Geschäftsordnung für Fachausschüsse geregelt.
2. Das Präsidium kann weitere Fachausschüsse für definierte Aufgaben einsetzen und auflösen.
3. Die Besetzung der Fachausschüsse wird in der Geschäftsordnung für Fachausschüsse geregelt.

§ 13 Regionalstrukturen

Die Mitglieder eines Bundeslandes oder einer Region können sich zur Koordination der regionalen Themen zu einer Landes- bzw. Regionalgruppe zusammenschließen. Das Nähere regelt die Ordnung für Regionalstrukturen.

§ 14 Kassenprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt zwei Kassenprüfer, denen jederzeit eine Überprüfung der Kassenführung der DGfM zu gewähren ist. Sie haben auf der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung über das Ergebnis ihrer Prüfung zu berichten. Die Amtszeit beträgt 2 Jahre. Die zweimalige direkte Wiederwahl ist möglich, danach ist eine mindestens zweijährige Pause bis zur erneuten Wahl erforderlich.

§ 15 Auflösung

1. Über die Auflösung der DGfM kann nur eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschließen, zu der die Mitglieder unter schriftlicher Ankündigung des Versammlungszweckes und Einhaltung einer Ladungsfrist von acht Wochen einzuladen sind. Ein Auflösungsbeschluss bedarf zu seiner Wirksamkeit einer Drei-Viertel-Mehrheit der erschienenen Mitglieder.
2. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Dies gilt auch bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke.
3. Der Empfänger muss das Vereinsvermögen im Benehmen mit dem zuständigen Finanzamt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig verwenden.

Rechenschaftsberichte des Präsidiums für die Amtsperiode 12. März 2012 – 03. Mai 2014

Dr. Christoph Hahn (Präsident)

Liebe Mitglieder, liebe Pilzfreunde,

als Sie mir vor zwei Jahren das Vertrauen aussprachen, die Deutsche Gesellschaft für Mykologie als Präsident vertreten zu dürfen, waren aus meiner persönlichen Sicht einige Baustellen offen, die es zu beheben gab. Der Zuspruch zu den Tagungen der DGfM war rückläufig, es war nicht einfach, Autoren für die Zeitschrift für Mykologie zu gewinnen, es gab Konflikte zwischen unterschiedlichen Mitgliedergruppen – als Beispiel sei der (damals noch) Fachbeirat Kartierung genannt. Die Kommunikationsprobleme zeigten sich auch dadurch, dass das Diskussionsforum der DGfM, eine interaktive Plattform für Mitglieder und für alle Pilzfreunde, geschlossen wurde.

Was wurde nun innerhalb der letzten zwei Jahre seit der Neuwahl über eine außerordentliche Mitgliederversammlung erreicht? Ich möchte hierbei betonen, dass an den Entwicklungen der letzten zwei Jahren alle Präsidiumsmitglieder sowie viele engagierte Mitglieder der DGfM beteiligt waren.

Forum der DGfM:

Als erster Schritt wurde das Forum wieder eröffnet. Wie Sie selbst unter <http://forum.dgfm-ev.de/> sehen können, wurde es wieder von vielen Pilzfreunden wohlwollend als virtueller Ort des Austauschs und der Diskussion angenommen. Für spezielle Interessensgruppen wie z. B. Risspilz- oder Rötlingsfreunde, für Pilzsachverständige, für PilzCoaches etc. gibt es nun eigene Unterforen. Jeder, der sich beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Entgegen einiger Befürchtungen gab es im Forum weder offene Streitereien noch andere, gröbere Anlässe für Sorge.

Zeitschrift für Mykologie:

Es wurde ein neues, breit aufgestelltes Editorial Board unter der Leitung von Dr. Claus Bässler und Andreas Gminder eingeführt. So können eingereichte Beiträge besser und schneller begutachtet und betreut werden. Dass die Anzahl der Fachartikel gestiegen ist, zeigt, dass diese Maßnahme wichtig und überfällig war. Zudem wurden die Herstellungskosten deutlich gesenkt, was der Gesellschaft einen größeren finanziellen Gestaltungsspielraum ermöglicht. Eine direkte Folge: Auf Antrag finanziert die DGfM Amateuren begleitende DNA-Analysen zu Fachbeiträgen für die Zeitschrift für Mykologie.

Doch nicht nur der wissenschaftliche Teil hat von der neuen Politik profitiert, auch die Vereinsmitteilungen wurden sukzessive ausgebaut und zu einer potentiell eigenständigen kleinen Zeitschrift entwickelt. Aus diesem Grund wurde bereits

während der Mitgliederversammlung in Drübeck ein Meinungsbild eingeholt, ob denn die beiden Zeitschriftenteile getrennt werden sollen (mit zukünftig möglicherweise günstigerem Beitrag für diejenigen, die dann nur die Mitgliederinformationen erhalten möchten). Nach einer sehr konstruktiven Diskussion wurde aber von der großen Mehrheit gewünscht, beide Teile zusammen zu lassen, was dann natürlich auch so geschehen ist.

Wie sehr sich die Zeitschrift für Mykologie insgesamt entwickelt hat, können Sie direkt auf den ersten Blick erkennen. Sie hat nicht nur ein neues Gewand erhalten, sprich ein wechselndes, ansprechendes Titelbild, sondern ist mittlerweile so dick geworden, dass sie an der Grenze angekommen ist, die ein Versenden mit günstigem Porto erlaubt. Die Qualität der Beiträge hat hierbei aber nicht abgenommen.

PilzCoach:

Es wurde ein neuer Ausbildungszweig etabliert, namentlich der PilzCoach. Hierbei geht es unter Anderem um die Förderung von Multiplikatoren für die Pilzkunde im Bereich Natur und Umwelt (z. B. als Weiterbildung für Wald- und Naturführer), aber auch im Bereich Kinder und Jugend. Näheres finden Sie im Bericht von Dr. Rita Lüder.

Tagungen:

Die DGfM-Tagung in Drübeck musste in kurzer Zeit von fast Null ausgehend organisiert und gestemmt werden. Ich selbst war leider nur kurze Zeit vor Ort, da ich als verbeamteter Lehrer in der Schulzeit keinen Urlaub genehmigt bekomme. Das Organisationsteam hat hier zusammen mit Helfern vor Ort ganze Arbeit geleistet. Wie ich erfahren hatte, war es neu, dass die DGfM bei dieser Veranstaltung das finanzielle Risiko übernommen hatte, was für mich ehrlich gesagt selbstverständlich ist. Sollten Privatpersonen oder ein lokaler pilzkundlicher Verein für die DGfM eine große Tagung organisieren, so sollten mögliche Defizite doch nicht an diesen hängen bleiben. Die Tagung wurde sehr gut besucht, die bereits etablierte Verbindung einer Fachtagung mit einer Exkursionstagung wurde erfolgreich beibehalten und die Teilnehmer waren zufrieden.

Kassenführung:

Frau Tanja Böhning, die zur Schatzmeisterin der DGfM gewählt wurde, konnte leider ab Herbst 2012 dieses Amt nicht mehr ausführen und ist dann auch zurückgetreten. Ich möchte Tanja Böhning auf diesem Wege für die von Ihr geleistete Arbeit gerade und auch zu Beginn der Präsidiumsarbeit danken. Hierzu gehörte zum Beispiel das Etablieren einer neuen Vereinsverwaltungssoftware und auch, das ganze System zum Laufen zu bringen, Mitgliederdaten einzupflegen, die Altdaten zu überprüfen etc. Nach dem Rücktritt kam ich als Präsident in die Pflicht, diese verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe erfüllen zu müssen. Da ich selbst von der Buchhaltung an sich und insbesondere von den aktuellen Softwarepaketen sehr

wenig verstehe, stand ich vor einer für mich besonders schwierigen Situation. Ohne Hilfe von außen, in meinem Fall von Frau Elke Leicht, wäre das für mich nicht zu stemmen gewesen. Ich möchte mich hier auch bei Frau Leicht bedanken, die auf 400-Euro-Basis mir aktiv zur Seite stand und geholfen hat, die Kassenführung am Laufen zu halten. Glücklicherweise konnte mit Frau Ingrid Keth schließlich doch eine Nachfolgerin für Frau Böhning gefunden werden – auch hier: vielen Dank für dieses überaus zeitintensive Engagement für unsere Gesellschaft! Näheres können Sie aus ihrem Bericht entnehmen. In Kurzform kann ich nur sagen, dass die Finanzen der DGfM nun in hervorragendem Zustand übergeben werden konnten. Die Kasse ist sehr gut gefüllt und das nächste Präsidium kann verantwortungsvoll damit die Amtszeit beginnen.

Diskussionskultur:

Aus meiner Sicht hat sich innerhalb der DGfM die Diskussionskultur in den letzten zwei Jahren sehr positiv entwickelt. Auch kontroverse Meinungen können sowohl bei Versammlungen als auch virtuell im Internet ausgetauscht werden, ohne dass es hierbei zu Konflikten kommt. Es wurde insgesamt versucht, wichtige Entscheidungen nicht „im stillen Kämmerlein“ von Seiten des Präsidiums durchzusetzen, sondern offen – z. B. auch über die Hauptversammlungen – diskutieren zu lassen und die Meinungsbilder der Mitglieder ernst zu nehmen. Ich bin sehr froh, dass diese Umgangsformen innerhalb der DGfM gestärkt werden konnten und hatte mich auch dafür innerhalb des Präsidiums vehement eingesetzt.

Fazit:

Innerhalb der letzten zwei Jahre konnte natürlich nicht alles angepackt werden, was innerhalb unseres Vereins verbesserungswürdig ist oder war. Ich denke aber, dass die Weichen richtig gestellt wurden. Die Kasse ist sehr gut gefüllt, die Ausgaben für die Zeitschrift für Mykologie wurden deutlich gesenkt und dem Markt angepasst, die Zeitschrift selbst deutlich ausgebaut, die Mitgliederzahlen steigen und zahlreiche ehrenamtliche Förderer, Unterstützer und Mitarbeiter, z. B. in Fachausschüssen und den Schriftleitungen, konnten gefunden werden. Die Gesellschaft ist aktiv und in sehr gutem Zustand. Ich freue mich, die DGfM in dieser Lage an meinen Nachfolger übergeben zu können und möchte mich bei allen, die hierzu beigetragen haben, herzlich bedanken.

Dr. Martin Schmidt (Vizepräsident)

In den zwei Jahren meiner Amtszeit habe ich mich schwerpunktmäßig um die Kartierung und Arbeiten an einer Funga Deutschlands gekümmert. Darüber hinaus habe ich die redaktionelle Pflege unseres Internetauftritts übernommen und die Bereitstellung des Z. Mykol-Archivs initiiert und begleitet. Um folgende Aufgaben habe ich mich im Einzelnen gekümmert:

Weiterentwicklung der Kartierungsmethoden und –werkzeuge:

- Weiterentwicklung eines Portierungsprogramms zur Funddatenkonversion von DGfM2000 und der Online-Kartierung(Schilling) nach MYKIS gemeinsam mit Frank Dämmrich.
- Diverse Tests von neuen MYKIS-Versionen und des Portierungsprogramms.
- Programmierung der Konvertierung von MTB incl. Quadranten in geographische Koordinaten (wurde für eine wissenschaftliche Auswertung der Daten benötigt, siehe unten).
- Entwicklung eines Pflichtenheftes für die neu zu schaffende DGfM-Onlinekartierung.

Organisation der Verwaltung und Darstellung von Funddaten:

- Aufbau von MYKIS -Datenbanken für jedes Bundesland und für jedes Projekt auf externer Festplatte und Dokumentierung der Datenpflegeoperationen.
- Zugriff auf alte Datenbank DGfM2000.
- Beantwortung von ca. 20-30 Kartierungsanfragen (Inland/Ausland).
- Ausarbeitung von Nutzungsvereinbarungen für Kartierungsdaten.
- Verhandlung mit Oliver Dürhammer über Online-Kartierungsdarstellung auf pilze-deutschland.de, Klärung technischer Details mit Entwicklern, Bereitstellung und Filterung der benötigten Datenexporte.
- In der ersten Version werden Pilz-Verbreitungskarten von folgenden Ländern abrufbar sein: Bayern (p.p.), Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Sachsen-Anhalt.

Koordination und Unterstützung der Arbeit der Landeskoordinatoren:

- Neubesetzung der vakanten Landeskoordinatorenposten in Hessen, NRW, Thüringen, MV (Stellvertreter).
- Durchführung von zwei Landeskoordinatorentreffen.
- Durchführung von zwei Fachausschuss Funga - Treffen.
- Durchführung eines MYKIS-Workshops.
- Hilfe und Rat bei Datenaufbereitung.

Vertretung der DGfM-Interessen bei den zuständigen Stellen für Naturschutz auf Bundesebene:

- Anregung zur Herausgabe des Beihefts Verantwortungsarten. Autoren sind zwei Landeskoordinatoren (Andreas Gminder und Mathias Lüderitz), alle Landeskoordinatoren haben Daten geliefert.

- Mitarbeit an einer Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Naturerbe (Kartierungsprojekt auf den Naturerbeflächen im Norddeutschen Tiefland).
 - Treffen mit Gerhard Ludwig (BfN) zum Thema Rote Liste.
 - Beteiligung an einem internationalen Projekt unter Leitung von Prof. Kauserud (Norwegen): Climate change effects on the fungal ecosystem component.
- Die DGfM hat nach Abschluss einer Nutzungsvereinbarung 1,5 Millionen speziell aufbereitete Funddaten geliefert.**

Pflege und Weiterentwicklung der Homepage:

- Einstellen von neuen Inhalten, Freischalten von Terminen, Änderungen von persönlichen Daten etc.
- Konzeption und Realisierung einer Datenbank mit PDFs von Artikeln aus der Zeitschrift für Mykologie, Zeitschrift für Pilzkunde und den Beiheften. (Herzlichen Dank an Harald Zühlsdorf für die Scans von fehlenden Heften)
- Aufarbeitung der Metadaten (Titel, Autoren, Schlagworte etc.) aller PDFs, um die Datenbank textsuchbar zu machen.

Peter Keth (Vizepräsident)

Zeitraum Oktober 2012 bis Mai 2014 inkl. des Berichts über die kommissarische Tätigkeit als PSV-Beauftragter von März 2013 bis Mai 2014. Der Tätigkeitsbericht für die Zeit seit der Wahl in Frankfurt am Main im März 2012 bis zur Mitgliederversammlung in Drübeck im Oktober 2012 wurde bereits in Drübeck vorgestellt und in der Zeitschrift für Mykologie 79/1 veröffentlicht.

Teilnahme und Mitarbeit an allen satzungsgemäß einberufenen Präsidiumssitzungen der DGfM:

- November 2012 in Garbsen bei Hannover
- März 2013 in Pegnitz bei Nürnberg
- Juli 2013 in Rommerz bei Fulda
- November 2013 in Neustadt am Rübenberge.

Besuch von Veranstaltungen und Vertretung der DGfM:

- beim PSV-Treffen 2013 in Bad Dürkheim inkl. Vortrag im April 2013
- beim PSV-Treffen 2013 in Krefeld inkl. Vortrag im Mai 2013
- beim PSV-Treffen 2014 in Hornberg im April 2014
- bei der Eröffnung der Welzheimer Pilzschule von Dr. L. Krieglsteiner

- beim Bundessymposium des NABU in Wetzlar im Februar 2013 inkl. Vortrag und Vorstellung der DGfM
- sowie bei diversen anderen Gelegenheiten beim Besuch von Seminaren und anderen Veranstaltungen.

Allgemeine Tätigkeiten im Bereich der Mitgliederverwaltung und -betreuung:

- Beantwortung vielschichtiger Anfragen von Mitgliedern, sowie an der DGfM interessierten Personen per Email, Telefon oder Brief
- Mitarbeit an der Pflege von PSV- und Referentenlisten auf der Homepage, sowie Pflege von Daten in der neu aufgebauten Mitgliederverwaltung.

Auswahl der Tagungsstätte für die Dreiländertagung 2014:

- Besichtigung von drei möglichen Tagungsstätten im südpfälzischen Raum und im Saarland. Festlegung für das Cloef-Atrium in Mettlach-Orscholz (Saarland) als Tagungsstätte
- Ausarbeitung der vertraglichen Rahmenbedingungen für die Tagungsstätte und Abstimmung mit dem Präsidium
- Besuch der MV der Pilzfreunde Saar-Pfalz zwecks Gewinnung von Mitarbeitern für die Tagung.

Tätigkeiten als kommissarischer Beauftragter für PSV:

- Abholung der Unterlagen beim zurückgetretenen PSV-Beauftragten Ende März 2013 in Biederitz bei Magdeburg
- Übernahme der Amtsgeschäfte und Einarbeitung in die laufenden Vorgänge
- Aufarbeitung von ein paar wenigen noch nicht bearbeiteten Vorgängen
- Erfolgreicher Versuch zur Gewinnung eines neuen PSV-Beauftragten durch Ansprache von fünf Personen, welche nach eigener Vorstellung und der des Präsidiums in Frage gekommen wären
- Aufarbeitung und Pflege der PSV-Liste auf der Homepage, durch welche die Liste seit Ende März 2013 um ca. 50 Einträge erweitert werden konnte
- Verlängerung oder Neuausstellung von insgesamt 154 PSV-Ausweisen
- Bearbeitung diverser Anfragen und Erstellung und Versand von rund 250 Briefen im Bereich der PSV-Verwaltung
- Erstellung und Versand von Blanko-Prüfungsurkunden zur PSV-Prüfung an vier Ausbildungsstätten
- Bestellung von Prüfern für die PSV-Prüfungen in Hornberg 2013, wobei dann zwei Seminare mangels Teilnehmern ausgefallen sind, darunter auch eine PSV-Prüfung

- Bestellung und Zuordnung von Co-Prüfern für eine PSV-Prüfung in Gillenfeld / Eifel, welche leider nicht akzeptiert wurde. Nach einer anderen Zuordnung konnte die Prüfung dann letztlich im Interesse der Kandidaten doch noch durchgeführt werden
- Ein langjähriger Ausbilder der DGfM war leider nicht mehr bereit, die aktuell gültige Prüfungsordnung und die mit ihm persönlich abgeschlossene Ausbildungsstätten-Vereinbarung einzuhalten. Daher gibt es im Moment leider eine offizielle DGfM-Ausbildungsstelle weniger und es bleibt zu hoffen, dass diese Lücke in absehbarer Zeit wieder geschlossen werden kann
- Entgegennahme und Durchsicht von Prüfungsunterlagen diverser PSV-Prüfungen.

Erstellung, Mitarbeit oder Unterstützung von Artikeln für die DGfM - Mitteilungen:

Bericht über

- die Eröffnung der Pilzschule Welzheimer Wald von Dr. L. Krieglsteiner
- PSV-Treffen Südwest in Bad Dürkheim 2013
- PSV-Treffen West in Krefeld 2013
- Neueröffnung der Schwarzwälder Pilzleherschau zum 50-jährigen Jubiläum
- Vorstellung der Tagungsstätte und Vorankündigung zur Dreiländertagung 2014.

Tätigkeiten und Funktionen nach Übernahme der Schatzmeisterfunktion durch meine Ehefrau Ingrid Keth:

- Einbringung von Kenntnissen und Erfahrungen aus 28 Jahren Mitgliedschaft und einer inzwischen fast 13-jährigen Mitgliedschaft in Vorständen der DGfM
- Diverse Hilfs- und Zubringerdienste im Bereich der Mitgliederverwaltung, Kassenführung, Kassenprüfung.

Ingrid Keth (Schatzmeisterin)

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2012 - Einnahmen

I	Mitgliedsbeiträge	57.078,00 €
II	Spendeneinnahmen	581,00 €
III	Erlöse Fachberaterausbildung	40,00 €
IV	Tantiemen Mycological Progress	7.332,85 €
V	Ausschüttung VG-Wort	3.588,19 €
VI	Erlöse Abonnenten der Zeitschrift für Mykologie	1.440,00 €
VII	Zeitschrift für Mykologie, Verkauf Buchhandel	844,00 €
VIII	Verkauf Beihefte bis BH 10	71,15 €
IX	Verkauf Beiheft 11	343,76 €
X	Verkauf Beiheft 12	7.658,13 €
XI	Verkauf Leitfaden PSV	237,32 €
XII	Verkauf Verbraucherschutztafeln	5,00 €
XIII	Erlöse aus Tagungen	577,40 €
XIV	Zinsen	172,91 €
XV	Verkaufserlöse Anlagevermögen (PC)	958,80 €
Gesamt		80.928,51 €

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2012 - Ausgaben

I	Aufwände für die Vereinsarbeit	13.075,59 €
II	Herstellung Zeitschrift für Mykologie	25.145,56 €
III	Versand Zeitschrift für Mykologie an Mitglieder	6.021,67 €
IV	Versand Zweckbetrieb	1.367,11 €
VI	Kosten Außerordentliche Mitgliederversammlung	6.821,49 €
VII	Personalkosten (Lohnkosten + gesetzlich soz. Aufwendungen*)	-841,12 €
VIII	Buchführung, Software, Internetpräsenz	3.148,24 €
IX	PSV-Versicherung	2.684,11 €
X	Beiträge an andere Vereine, Mitgliedschaften	1.220,00 €
XI	Herstellung Beiheft 12	8.745,00 €
XII	Herstellung Poster/Postkarten	861,53 €
XIII	Fremdleistungen (Transportkosten für Spedition)	687,36 €
XIV	Nebenkosten des Geldverkehrs	360,62 €
Gesamt		69.297,16 €

* Rückerstattung von 3.914,02 € wegen zu viel gezahlter Sozialversicherungs-Beiträge

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2012 - Aufwände für die Vereinsarbeit

I	Aufwand für Fachbeirat Funga	115,00 €
II	Aufwand für Fachbeirat Pilzverwertung und Toxikologie	614,30 €
III	Aufwand für Länderkoordinatoren	0,00 €
IV	Aufwand für Präsidium (inklusive Präsidiumssitzungen)	7.997,64 €
V	Reisekosten für sonstige Personen	1.407,60 €
VI	Literatur, Bücher, Zeitschriften	74,80 €
VII	Porto	1.259,95 €
VIII	Bürobedarf	700,04 €
IX	Geschenke für Jubiläen/ Ehrungen	14,95 €
X	Rechts- und Beratungskosten	891,31 €
	Gesamt	13.075,59 €

**Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2012
Finanzlage (Geldanlagen/Kasse/Bank)**

KSK-Geldmarktkonto	45.519,30 €
Girokonto KSK Ostalb	6.162,07 €
Postbankkonto	7.854,07 €
Kasse	218,94 €
Gesamt	59.754,38 €

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2013 - Einnahmen

I	Mitgliedsbeiträge	59.053,00 €
II	Spendeneinnahmen	50,00 €
III	Erlöse Fachberaterausbildung	757,61 €
IV	Tantiemen Mycological Progress	15.053,34 €
V	Erlöse Abonnenten der Zeitschrift für Mykologie	6.058,93 €
VI	Zeitschrift für Mykologie, Verkauf Buchhandel	378,00 €
VII	Verkauf Beihefte bis BH 10	25,00 €
VIII	Verkauf Beiheft 11	225,00 €
IX	Verkauf Beiheft 12	2.138,80 €
X	Verkauf Leitfaden PSV	528,39 €
XI	Verkauf Verbraucherschutztafeln	45,62 €
XII	Zinsen	154,00 €
	Gesamt	84.467,69 €

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2013 - Ausgaben

I	Aufwände für die Vereinsarbeit	14.314,81 €
II	Herstellung Zeitschrift für Mykologie	29.117,65 €
III	Versand Zeitschrift für Mykologie an Mitglieder	3.613,57 €
IV	Versand Zweckbetrieb	1.156,49 €
V	Unterstützung für Autoren der Z. Mykol.	458,45 €
VI	Ehrenamtszuschüsse für Schriftleitung Z. Mykol.	1.500,00 €
VII	Personalkosten (Lohnkosten + gesetzlich soz. Aufwendungen)	2.589,92 €
VIII	Buchführung, Software, Internetpräsenz	886,35 €
IX	PSV-Versicherung	2.310,11 €
X	Beiträge an andere Vereine, Mitgliedschaften	1.367,90 €
XI	Ankauf Restbände Beiheft 11	589,57 €
XII	Herstellung Poster/Postkarten	1.584,68 €
XIII	Lagerungskosten Z. Mykol. / MP	1.260,00 €
XIV	Nebenkosten des Geldverkehrs	349,92 €
Gesamt		61.099,42 €

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2013 - Aufwände für die Vereinsarbeit

I	Aufwand für Fachbeirat Funga	369,70 €
II	Aufwand für Fachbeirat Pilzverwertung und Toxikologie	500,05 €
III	Aufwand für Länderkoordinatoren	681,70 €
IV	Aufwand für Präsidium (inklusive Präsidiumssitzungen)	8.770,20 €
V	Reisekosten für sonstige Personen	999,70 €
VI	Vorbereitung der MV Mai 2014	80,21 €
VII	Porto	339,65 €
VIII	Bürobedarf	445,02 €
IX	Rechts- und Beratungskosten	2.128,58 €
Gesamt		14.314,81 €

**Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2013 - Finanzlage
(Geldanlagen/Kasse/Bank)**

KSK-Geldmarktkonto	75.673,30 €
Girokonto KSK Ostalb	1.631,70 €
Postbankkonto	3.412,93 €
Kasse	267,91 €
Gesamt	80.985,84 €

Zahlen zur Gesellschaft

Mitglieder 2014

(davon 10 Ehrenmitglieder, 45 Familienmitglieder und 25 Vereine): 1280

Abonnenten 2014: 61

Neumitglieder 2013: 59

Neumitglieder 2014 (bis 01. Mai): 36

SEPA-Lastschrift-Einzug der Mitgliedsbeiträge 2014

- Die SEPA-Umstellung wurde in der DGfM nach intensiver Vorbereitung erfolgreich gemeistert
- Der Lastschrifteinzug von 1130 Mitgliedsbeiträgen erfolgte, wie in der Z. Mykol. 79/2 angekündigt, am 17. Februar 2014
- In 1090 Fällen erfolgreich
- Nur in 40 Fällen gab es Probleme,
 - überwiegend wegen nicht aktualisierter Kontodaten
 - bei zwei Banken gab es Probleme mit der IBAN-Berechnung.

Einzug des Mitgliedsbeitrages

Neue Formalitäten durch den SEPA-Lastschrifteinzug:

- Die Vorankündigung, die sog. Pre-Notification muss 14 Kalendertage vor Fälligkeit dem Zahlungspflichtigen vorgelegt werden. Maßgeblich sind die Anzeige von Datum und Betrag der Belastung.
- Die Frist kann durch Vereinbarung zwischen Zahlungsempfänger und -pflichtigen verändert werden
- Aufgrund der Regelwerke für die SEPA-Basislastschrift müssen einmalige Lastschriften fünf Tage vor Fälligkeit bei der Zahlstelle vorliegen.
- Einer SEPA-Basislastschrift kann innerhalb von acht Wochen nach Kontobelastung widersprochen werden, so dass der Belastungsbetrag wieder gutgeschrieben wird.

Fazit zum Schatzmeisteramt

- Das Schatzmeisteramt ist bei fast 1300 Mitgliedern sehr arbeitsaufwändig.
- Der Schatzmeister ist auf die Kooperation und Unterstützung der Mitglieder (und auch des Präsidiums) angewiesen.
- Nebenberuflich ist das Schatzmeisteramt alleine kaum zu schaffen, eine Unterstützung durch eine Hilfskraft ist wünschenswert

Peter Welt (Schriftführer)

- Übernahme der Unterlagen des vorherigen Präsidiums.
- Mitorganisation der Tagung in Drübeck.
- Führen der Vereinsunterlagen.
- Anpassung der Mitgliederverwaltung Collmex (für unsere Bedürfnisse).
- Organisation Mitgliederverwaltung (Collmex).
- Aufnahme von Zeitschriftenbestellung und Rechnungsstellung.
- Beantwortung von Fragen der Mitglieder (oder Weiterleitung).
- Vorbereitung und Organisation der MV Mainz.
- Vorbereitung Dreiländertagung Mettlach.
- und viele kleine, aber zeitaufwändige Tätigkeiten mehr.

Dr. Rita Lüder (Beauftragte für Jugend-und Nachwuchsarbeit)

- Regelmäßiges Erstellen einer Rätselserie in der Zeitschrift für Mykologie.
- Erstellen von Materialien für die Nachwuchsarbeit (für Vorträge, zum Ausdrucken etc., bei Interesse bitte digital anfordern unter: jugend@dgfm-ev.de).
- Einrichten von föderalen Strukturen: Das Team Nachwuchsarbeit traf sich zum ersten Mal im September 2013 in der Pilzleherschau in Hornberg (s. Bericht Heft 80/1 2014).
- Beratung und Zusammenarbeit mit Karin Pätzold bei der Erstellung eines Flyers zum Nationalpark Schwarzwald (kann auf Wunsch angefordert werden unter jugend@dgfm-ev.de).
- Zusammenarbeit bei der Erstellung eines Merkblattes mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (www.sdw-bayern.de).
- Beratung von Anfragen von Mitarbeitern aus verschiedenen Bildungseinrichtungen und Kindergärten.
- Beratung und Begleitung bei der Anlage eines Pilzzuchtgartens im Schulgarten des NABU Neustadt.
- Vorträge zur Bedeutung der Pilze in der Jugendarbeit und dem PilzCoach im Rahmen der Tagung am 25. Februar 2013 im Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in Augsburg und am 14. März 2014 in der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) in Recklinghausen.

Bereich PilzCoach

Die PilzCoach-Ausbildung ist eine aktive Form der Nachwuchsförderung durch das Generieren und Vernetzen von Multiplikatoren in Bildung, Pilzvereinen und Öffentlichkeit. Auf diesem Weg kann das für das Pflanzen- und Tierreich selbstverständliche Grundwissen auch für Pilze in Kindergärten und Schulen getragen werden.

Meine Arbeit führte zu folgenden Ergebnissen:

- Erstellung von Skript, Lehrplan und Ausbildungsordnung für die Ausbildung zum PilzCoach.
- Es wurden drei Ausbildungsgänge für PSV zum PilzCoach-Ausbilder durchgeführt.
- Deutschlandweit gibt es derzeit 19 aktiv tätige PilzCoach-Ausbilder, die in 9 Bundesländern PilzCoach-Ausbildungen anbieten.
- Ausgebildet wurden bisher über 50 PilzCoach.
- Ausbilder in der Schweiz wurden geschult.
- Es gibt bereits Vernetzung mit tschechischen Pilzberatern.
- Auf der Homepage der DGfM wurde ein Forum für PilzCoach eingerichtet.
- 2 Flyer für die Ausbildung wurden erstellt (für Ausbilder und PilzCoach, können auf Wunsch angefordert werden unter: jugend@dgfm-ev.de).
- Ein Newsletter für die Vernetzung der PilzCoach ist eingerichtet.
- Es gibt weitere Fortbildungsmodule für Ausbilder und PilzCoach.
- Es gibt bisher 25 Neumitglieder aus den Reihen der PilzCoach.

Peter Karasch (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit)

Meine Hauptaufgaben waren die Neukonzeption unserer Vereinsmitteilungen und Koordination von Autoren und Beiträgen sowie die Vertretung unserer Gesellschaft nach außen als Ansprechpartner für die Medien. Folgende Bereiche habe ich schwerpunktmäßig bearbeitet:

- Zeitschrift für Mykologie - Vereinsmitteilungen 78/2 bis 80/1, 4 Ausgaben mit insgesamt 355 Seiten.
- Vorbereitungen, Wahlen und Veröffentlichungen um die Pilze des Jahres 2013 und 2014 Redaktion und Organisation, mediale Verbreitung, Versandvorbereitung, Anschreiben für pilzkundliche Vereine, Arbeitsgemeinschaften etc.
- Presseanfragen, Interviews und Koordination. DGfM in den Medien, z. B. Brigitte-MOM, Hörzu, Natur, Stern-TV (Leo), Tintling, Diverse Online-Redaktionen.
- Zusammenarbeit bei der Erstellung eines pilzkundlichen Merkblattes (Erstauflage 50.000 Stück) mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (www.sdw-bayern.de).
- Mitorganisation der Tagung in Drübeck.
- Weiterentwicklung und Mitarbeit im Fachausschuss Funga bei Themen wie Onlinedarstellung, Onlinekartierung, Verantwortungsarten, Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Naturerbe (Kartierungsprojekt auf den Naturerbeflächen im Norddeutschen Tiefland).

- Erstellung von Inhalten für Internetseiten.
- Erstellung von Beiträgen im DGfM-Forum und Beteiligung an wichtigen Diskussionen.

Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für ihre freundliche und professionelle Unterstützung bei Hans Halbwachs (Editorial-Board und letzte Durchsicht der Z. Mykol. inkl. Vereinsmitteilungen), Felix Hampe (Unterstützung bei den Vereinsmitteilungen 79/2), Wolfgang Prüfert (Administration, Moderation im DGfM-Forum), Rainer Reichel (Lagerung, Koordination und Versand von Zeitschriften, Postern und Postkarten der Pilze des Jahres) und Peter Specht (Gesamtkoordination der Z. Mykol. mit Verlag und Druckerei, redaktionelle Mitarbeit beim gesamten Heft, Schriftleitung bei den Vereinsmitteilungen, Qualitätssicherung)



Foto: G. SCHABEL

Bericht über die Kassenprüfung der Jahre 2012 und 2013

Gemäß § 14 der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V. wurde vom 05. – 06. April 2014 eine Kassenprüfung bei der amtierenden Schatzmeisterin Frau Ingrid Keth vorgenommen.

Die Prüfung erfolgte durch die auf der Mitgliederversammlung am 06.10.2012 in Drübeck gewählten Kassenprüfer Walter Braeschke und Hansjörg Beyer in Form einer stichpunktartigen Kontrolle der Buchführung der Geschäftsjahre 2012 und 2013.

Ergebnis der Kassenprüfung:

- Die Buchführung der Jahre 2012 und 2013 erfolgte klar und übersichtlich, die Belege ließen sich leicht und eindeutig zuordnen.
- Es wurden keinerlei Unregelmäßigkeiten in der Buchführung festgestellt.
- Die Salden der Buchführung stimmten mit den vorliegenden Kontoauszügen überein.
- Barmittel wurden in einer Barkasse aufbewahrt und deren Verwendung im Kassenbuch ordnungsgemäß nachgewiesen.
- Der Lastschrifteinzug der Mitgliedsbeiträge erfolgte ordnungsgemäß. Die Zahlung von Rechnungen über Mitgliedsbeiträge von Mitgliedern aus dem Ausland oder Beiträge von Abonnenten wird seit 2013 von Ingrid Keth verstärkt kontrolliert und in Form von Mahnungen nachgehalten.
- Eine mit der damaligen Schatzmeisterin Tanja Böhning abgesprochene, temporär vorhandene Barkasse für den Präsidenten wurde geschlossen, da sie nicht durch ein Kassenbuch abgesichert war. Die Mittel aus dieser Barkasse wurden nicht verwendet und wurden auf ein DGfM-Konto zurücküberwiesen.
- Alle Ausgaben der Gesellschaft ergaben sich zwangsläufig aus dem laufenden Geschäftsverkehr bzw. auf der Grundlage satzungsgemäßer Beschlüsse. Die Ausgaben erfolgten nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und entsprechen dem satzungsmäßig festgelegten Vereinszweck.

Berlin, 28.04.2014

gez. Braeschke

Walter Braeschke

Berlin, 28.04.2014

gez. Hansjörg Beyer

Hansjörg Beyer

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2014 in Mainz, Bürgerhaus Lerchenberg, Hebbelstraße 2

Versammlungsleiter: Dr. Christoph Hahn

Protokoll: Dr. Rita Lüder



Foto: G. SCHABEL

Top 1 Begrüßung der Teilnehmer. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Versammlung und der Beschlussfähigkeit durch den Präsidenten und Versammlungsleiter Dr. Christoph Hahn um 10.20 Uhr.

Anwesende Stimmträger 92 (ab 10.53 Uhr 93 Stimmen, ab 12 Uhr 94, ab 14 Uhr weiterhin 94, allerdings ist ein Mitglied gegangen und einer gekommen, 2 Teilnehmer verlassen um 16 Uhr die Versammlung, d. h. dann sind es noch 92 Stimmträger).

Gedenken an 12 Verstorbene, Verlesung der Namen und Schweigeminute.

Top 2 Abstimmung der endgültigen Tagesordnung, die als Entwurf den Mitgliedern vor der Versammlung vorlag.

Der Antrag auf Verschiebung von Top 4 wird diskutiert und abgelehnt mit folgendem Wahlergebnis: 11 ja, 78 nein, 3 Enthaltungen.

Top 3 Verlesung und Genehmigung der Niederschrift von der Mitgliederversammlung am 6. Oktober 2012 in Drübeck.

Mehrheitliche Abstimmung auf Verzicht der Verlesung der Niederschrift
Genehmigung der Niederschrift mit folgendem Wahlergebnis: 90 ja, 2 Enthaltungen.

Top 4 Anträge an die Mitgliederversammlung

Dr. Wolfgang Prüfert stellt seine Anträge zur Professionalisierung der Arbeitsabläufe und zur Verlagerung der umfangreichen Aufgabengebiete auf mehrere Schultern vor (s. Berichte).

Der Teilbereich zur Föderalisierung wird zurückgezogen (§ 2.6).

Satzungsänderungen (Wortlaut siehe Anlage).

Der Antrag, die einzelnen Paragraphen in Reihenfolge der schriftlichen Abfolge durchzugehen wird einstimmig angenommen.

§ 2.5

Die Diskussion wird auf Antrag, die Rednerliste zu schließen, mehrheitlich angenommen, angemeldete Wortmeldungen werden angehört und die Satzungsänderung mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 72 ja, 14 nein, 8 Enthaltungen.

§ 2.6

Der Vorschlag auf Änderung wird aus formalen Gründen zurückgezogen, da er nicht in der Einladung abgedruckt war.

§ 3.3

Die Diskussion wird auf Antrag, die Rednerliste zu schließen, mehrheitlich angenommen, angemeldete Wortmeldungen werden angehört und die Satzungsänderung mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 84 ja, 2 nein, 8 Enthaltungen.

§ 3.4

Der Antrag, die „Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse“ zu streichen, wird nach Diskussion zurückgezogen. Die Satzungsänderung wird mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 91 ja, 0 nein, 3 Enthaltungen.

§ 8.1

Diskussion und Erklärung zum Unterschied von Fachbeirat (zeitlich begrenzt und aufgabenbezogen, nicht beschlussfähig nur beratend) und Fachausschuss (Kernziele werden von ständigen Ausschüssen vorangetrieben, Verantwortung wird verteilt, Beschlussfähigkeit).

Verweis auf § 12.

Die inhaltliche Diskussion wird verschoben und der Antrag, die Rednerliste zu schließen, wird mehrheitlich angenommen.

Die Satzungsänderung im Teilantrag § 8.1 e.) wird mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 84 ja, 0 nein, 10 Enthaltungen.

Die Satzungsänderung im Teilantrag § 8.1 f.) wird mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 75 ja, 7 nein, 12 Enthaltungen.

Die Satzungsänderung im Teilantrag § 8.1 h.) wird mit folgendem Wahlergebnis beschlossen: 85 ja, 1 nein, 8 Enthaltungen.

§ 8.2

Die Diskussion am Beispiel der Zweistufigkeit zum Thema PSV-Ordnung wird nach mehrheitlich angenommenem Antrag, die Rednerliste zu schließen damit beendet, dass das neue Präsidium ein Meinungsbild einholt.

Der Antragsteller bringt einen Änderungsvorschlag zur Neuformulierung ein. Der Antrag, erst eine inhaltliche Abstimmung durchzuführen, wird mit folgendem Wahlergebnis angenommen: 81 ja, 0 Nein, 13 Enthaltungen.

Der Antrag, über die derzeitige Formulierung abzustimmen, wird mehrheitlich angenommen und der Wortlaut mit folgendem Wahlergebnis angenommen: 74 ja, 9 Nein, 11 Enthaltungen.

§ 10.1

Diskussion und Verweis auf Möglichkeit von online-Abstimmungen, dann Ablehnung des Antrages mit folgendem Wahlergebnis: 85 nein, 3 ja, 6 Enthaltungen.



Foto: G. SCHABEL

§ 10.2

Die Diskussion wird nach mehrheitlich angenommenem Antrag, die Rednerliste zu schließen, beendet. Alle Mitglieder sollen einen einmaligen Hinweis bekommen, sich zu melden, wenn sie in Zukunft postalisch informiert werden wollen. Der Antragsteller übernimmt den Vorschlag, den Text in Klammern zu entfernen. Der Antrag zu der derzeitigen, abgeänderten Formulierung wird mit folgendem Wahlergebnis angenommen:

93 ja, 1 nein, 0 Enthaltungen.

§ 10.3

Diskussion und Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

81 ja, 3 nein, 11 Enthaltungen.

§ 10.6

Die Diskussion wird nach mehrheitlicher Annahme des Antrages, die Rednerliste zu schließen, mit folgendem Ergebnis angenommen: 89 ja, 0 nein, 5 Enthaltungen.

Der Antrag, die Diskussion zu den folgenden Punkten nur auf Antrag durchzuführen, wird mehrheitlich abgelehnt.

§ 10.8

Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis: 84 ja, 10 Enthaltungen, 0 Nein.

Pause von 13 bis 14 Uhr.

§ 10.9

Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

91 ja, 1 nein, 2 Enthaltung.

§ 11.1

Annahme des Antrages mit knapper 2/3-Mehrheit mit folgendem Wahlergebnis: 49 ja, 18 nein, 27 Enthaltung.

Klärung der Tatsache, dass auch nach alter Satzung Enthaltungen nicht mitgezählt werden.

§ 11.2

Der Antrag wird zurückgezogen.

§ 11.3

Diskussion und Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

73 ja, 12 nein, 9 Enthaltung.

§ 11.4

Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

93 ja, 0 nein, 1 Enthaltung.

§ 11.5

Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

92 ja, 0 nein, 2 Enthaltung.

§ 11.6

Diskussion und nach mehrheitlicher Annahme des Antrages, die Rednerliste zu schließen, Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

79 ja, 6 nein, 9 Enthaltung.

§ 12.1

Diskussion und Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

84 ja, 9 nein, 1 Enthaltung.

§ 12.2

Diskussion und nach mehrheitlicher Annahme des Antrages, die Rednerliste zu schließen, Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

83 ja, 5 nein, 6 Enthaltung.

§ 12.3

Diskussion und Annahme des Antrages, die Rednerliste zu schließen mit folgendem Wahlergebnis: 56 ja, 32 nein, 6 Enthaltung.

Der Antrag wurde vom Antragsteller zurückgezogen, mit dem Vorschlag diesen Punkt in der Geschäftsordnung zu regeln. Dieser Vorschlag wurde mit folgendem Wahlergebnis angenommen: 87 ja, 0 nein, 7 Enthaltungen.

§ 13

Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

87 ja, 0 Nein, 7 Enthaltungen.

§ 14

Diskussion und Annahme des Antrages mit folgendem Wahlergebnis:

88 ja, 3 nein, 3 Enthaltungen.

Top 6 Der Kassenbericht wird mehrheitlich abgestimmt vorgezogen, da einer der Kassenprüfer die Versammlung vorzeitig verlassen muss.

Die Kassenprüfer Hans-Jörg Beyer und Walter Braeschke berichten über die Kassenprüfung am 28. April 2014 (s. Bericht). Die Kasse wurde 2012 und 2013 übersichtlich und sorgfältig von Ingrid Keth geführt. Es wird die Empfehlung ausgesprochen, die Schatzmeisterin zu entlasten.

Kaffeepause

Top 4 Der Vorschlag, den zweiten Antrag zur Ordnung für Fachausschüsse auf die Dreiländertagung in Mettlach zu verlegen, wird vom Antragsteller Dr. Wolfgang Prüfert befürwortet. Dies wird von der Versammlung mehrheitlich angenommen.

Der Vorschlag, den weiteren Antrag auf die Dreiländertagung in Mettlach zu verlegen wird vom Antragsteller Harry Anderson befürwortet. Dies wird von der Versammlung mehrheitlich angenommen.

Top 5 Berichte der Mitglieder des Präsidiums

Der Präsident Dr. Christoph Hahn liefert einen allg. Überblick auf die Kostenverbesserung, Zeitschrift für Mykologie, Beiheft, Tagung in Drübeck, Forum mit internen Unterforen, PilzCoach und die verbesserte Transparenz.

Im Bericht des Vizepräsidenten Peter Keth spricht dieser einen Dank an die Leistungen von Familie Thrun aus und gibt ein persönliches Fazit, sowie einen Dank an die Zusammenarbeit mit Dr. Christoph Hahn und Peter Welt.

Bericht des Vizepräsidenten Dr. Martin Schmidt (s. Bericht).

Bericht der Schatzmeisterin Ingrid Keth (s. Bericht).

Bericht des Öffentlichkeitsbeauftragten Peter Karasch (s. Bericht).

Bericht der Nachwuchsbeauftragten Dr. Rita Lüder (s. Bericht).

Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder

Diskussion zu den Referentenrichtlinien und dem PSV-Bereich.

Aussprache über Peter Keths Zusammenarbeit mit dem NABU.

Klärung der „negativen Personalkosten“ durch Rückzahlung von zu viel gezahlter Sozialversicherungsbeiträge.

Die Bedeutung, Kosten zu verursachen, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden wird hervorgehoben. Einnahmeregulierung bei Einnahmen von mehr als 17 500,- € erfordern hohen Verwaltungsaufwand. Hohe Einnahmen sind auch Ingrid Keth zu verdanken, die Außenstände eingefordert und aufgearbeitet hat.

Der Antrag auf Abbruch der Diskussionen zugunsten der Wahlen aufgrund der vorgerückten Stunde wird mehrheitlich angenommen.

Top 7 Der Antrag auf gesamte Entlastung des Präsidiums wird mehrheitlich angenommen und das Präsidium mehrheitlich entlastet (1 Enthaltung).

Top 8 Wahl der Wahlkommission

Der Vorschlag, dass Georg Müller die Wahlkommission leiten soll wird von ihm abgelehnt. Der Vorschlag, Dr. Christoph Hahn zusammen mit Dagmar Gödert und Harry Regin, die Wahlleitung zu übertragen, wird mehrheitlich ohne Gegenstimmen angenommen (2 Enthaltungen).

Top 9 Ein Antrag zur Geschäftsordnung, das Meinungsbild zu PSV auf die MV in Mettlach zu vertagen, wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Top 10 Neuwahl des Präsidiums

Das Ergebnis der Wahlen ist als Wahlprotokoll diesem Protokoll beigelegt.

Verschiedenes

Privatpersonen können keine Belege aus ausländischen Herbarien ausleihen. Die DGfM wird gebeten, eine Alternative anzubieten.

Anmerkung Dr. Scholler, Karlsruhe: auch die DGfM hat keine Rechte, Belege aus ausländischen Herbarien auszuleihen. Interessierte müssen sich an das nächstliegende inländische Herbar wenden.

Es wird um ein Meinungsbild gebeten, ob Mitgliederversammlungen künftig immer im Frühjahr stattfinden sollen. Dies wird mit breiter Mehrheit befürwortet.

19:45 Der neue Präsident, Prof. M. Thines, schließt die Mitgliederversammlung.

Mainz-Lerchenberg, 3. Mai 2014

Dr. Christoph Hahn
(Versammlungsleiter)

Dr. Rita Lüder
(Protokoll)



Foto: G. SCHABEL

Einladung zur Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.

**am 03.10.2014
von 14:00 – ca. 18:00 Uhr**

**Tagungszentrum Cloef-Atrium
D-66693 Mettlach-Orscholz (Saarland)**

Das Präsidium lädt alle Mitglieder zu einer weiteren Mitgliederversammlung am 03. Oktober 2014 im Rahmen der Drei-Länder-Tagung in Mettlach (Saarland) ein. Die weitere Versammlung ist erforderlich, weil auf der Mitgliederversammlung in Mainz die Zeit nicht ausreichte, um die Geschäftsordnung für Fachausschüsse zu beschließen. Weiterhin genügte dem Amtsgericht die Regelung zur Online-Versammlung in der Satzung nicht, es stehen Änderungen an der Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung an. Auch das Meinungsbild zur zukünftigen Gestaltung des PSV-Wesens wurde in Mainz auf die Versammlung im Oktober vertagt.

Das Präsidium würde sich über eine rege Teilnahme an der Versammlung freuen.

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der endgültigen Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der MV am 3.5.2014 in Mainz
4. Beschluss einer Satzungsänderung zu Online-Abstimmungen
5. Beschluss einer Geschäftsordnung für Fachausschüsse
6. Beschluss einer Neufassung der Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung
7. Weitere Anträge
8. Diskussion und Meinungsbild zur zukünftigen Gestaltung des PSV-Wesens
9. Verschiedenes.

Um eine formlose Anmeldung an mettlach@dgfm-ev.de wird gebeten.

Antrag des Präsidiums an die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung möge die beigelegte Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen beschließen.

Begründung:

Nach der am 3.5.2014 beschlossenen Satzung müssen Online-Abstimmungen in der Geschäftsordnung geregelt werden. Diese Ordnung ist nach § 8 von der Mitgliederversammlung zu beschließen. Die Gelegenheit wird genutzt, eine komplette Neufassung vorzulegen.

Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.

§ 1 Grundlage und Geltungsbereich

Grundlage für diese Geschäftsordnung ist die Satzung der DGfM in der Fassung vom 3.5.2014. Diese Geschäftsordnung regelt den Ablauf von Mitgliederversammlungen und virtuellen Versammlungen in Form einer Online-Abstimmung.

§ 2 Öffentlichkeit

Mitgliederversammlungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, wenn auf Antrag ein entsprechender Beschluss gefasst wird.

§ 3 Einberufung, Beschlussfähigkeit und Stimmberechtigte

1. Die Einberufung und Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung richtet sich nach § 10, Abs. 2 und Abs. 4 der Satzung. Darüber hinaus sollen Ort und Zeit der Mitgliederversammlung über elektronische Medien unverzüglich verbreitet werden, sobald diese festgelegt wurden.
2. Die satzungsgemäßen Fristen gelten ebenso für kombinierte Brief- und Online-Abstimmungen.
3. Stimmberechtigt sind ordentliche Mitglieder ab 16 Jahren sowie Ehrenmitglieder. Vertreter von juristische Personen als Mitglied müssen als Nachweis eine schriftliche Vollmacht vorlegen.

§ 4 Versammlungsleitung

1. Mitgliederversammlungen werden gemäß § 10, Abs. 3 der Satzung vom Präsidenten geleitet. Der Präsident kann eine andere Person mit der Versammlungsleitung

beauftragen. Die Versammlung kann in offener Abstimmung mit einfacher Mehrheit einen abweichenden Versammlungsleiter bestimmen. Das Amt des Versammlungsleiters bleibt durch Neuwahlen des Präsidiums unberührt.

2. Der Versammlungsleiter eröffnet, leitet und schließt die Versammlung. Nach Eröffnung stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung und die Zahl der Stimmberechtigten fest und gibt die Tagesordnung und den Protokollführer bekannt.
3. Der Versammlungsleiter sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Versammlung. Ist diese gefährdet, kann er insbesondere das Wort entziehen, Ausschlüsse von Einzelpersonen auf Zeit oder für die ganze Versammlungszeit, Unterbrechung oder Aufhebung der Versammlung anordnen.
4. Es liegt im Ermessen des Versammlungsleiters, sachdienliche Abweichungen von der Geschäftsordnung zuzulassen. Über Einsprüche hierzu entscheidet die Versammlung mit einfacher Mehrheit ohne Aussprache.

§ 5 Tagesordnung

1. Ein Vorschlag zur Tagesordnung ist Bestandteil der Einladung. Die Aktualisierung erfolgt gemäß § 10, Abs. 2 der Satzung zwei Wochen vor der Versammlung in elektronischer Form.
2. Jedes stimmberechtigte Mitglied kann formlos telefonisch oder schriftlich bei der Geschäftsstelle die Zusendung der aktualisierten Unterlagen in Papierform verlangen. Bei kombinierter Brief- und Online-Abstimmung umfasst dies auch die Briefwahl-Unterlagen.
3. Über die endgültige Tagesordnung entscheidet die Versammlung zu Beginn offen mit einfacher Mehrheit.
4. Neue Anträge mit Beschlussfassung (Dringlichkeitsanträge) können in die Tagesordnung aufgenommen werden, wenn dies mit einer Mehrheit von zwei Dritteln beschlossen wird. Dringlichkeitsanträge auf Wahlen und Änderung der Satzung oder einer Ordnung sind nicht zulässig.

§ 6 Worterteilung und Rednerfolge

1. Das Wort erteilt der Versammlungsleiter in der Reihenfolge einer Rednerliste.
2. Rederecht haben alle stimmberechtigten Mitglieder der Versammlung. Gäste können Rederecht erhalten, wenn der Versammlungsleiter oder eine einfache Mehrheit der Versammlung dies beschließt.
3. Antragsteller erhalten zu Beginn und am Ende der Aussprache das Wort, auch nach einem Antrag auf Ende der Debatte.
4. Der Versammlungsleiter kann jederzeit das Wort ergreifen.

§ 7 Sachanträge

1. Anträge können von jedem stimmberechtigten Mitglied gestellt werden. Die einzuhaltende Frist und die Form der Antragstellung regelt die Satzung in § 10 Abs. 2.
2. Anträge, die sich aus der Beratung eines Antrags ergeben und diesen ändern oder ergänzen, sind ohne Feststellung der Dringlichkeit zugelassen.

§ 8 Verfahrensanträge

1. Verfahrensanträge (Anträge zur Geschäftsordnung) sind vor und während einer Mitgliederversammlung jederzeit zulässig, außer während einer Abstimmung. Diese Anträge sind durch Heben beider Hände anzuzeigen und sind vor dem nächsten Redebeitrag zu behandeln.
2. Als Verfahrensanträge sind zugelassen:
 - a) Antrag auf Änderung der Tagesordnung,
 - b) Antrag auf Schluss der Redeliste,
 - c) Antrag auf sofortiges Ende der Debatte,
 - d) Antrag auf Begrenzung der Redezeit,
 - e) Antrag auf Unterbrechung der Versammlung,
 - f) Antrag auf Überweisung an andere Vereinsorgane,
 - g) Antrag auf Vertagung,
 - h) Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit,
 - i) Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit.
3. Ein Verfahrensantrag wird kurz begründet und eine ebenfalls kurze Gegenrede zugelassen. Danach wird über den Antrag mit einfacher Mehrheit entschieden.

§ 9 Abstimmungen

1. Auf Versammlungen wird offen abgestimmt. Eine geheime Abstimmung ist erforderlich, wenn ein Viertel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder einem solchen Antrag zustimmt.
2. Angezweifelte offene Abstimmungen müssen schriftlich wiederholt werden.
3. Alternativ zu einer Versammlung können Abstimmungen als kombinierte Brief- und Online-Abstimmung erfolgen.
4. Zu Beginn der Online-Abstimmung werden die Zugangsdaten und die Beschreibung des Abstimmungsverfahrens per E-Mail an alle Mitglieder versendet, die nicht ausdrücklich Brief-Unterlagen angefordert haben. Mitglieder, die an der

Online-Abstimmung teilnehmen wollen, haben dafür Sorge zu tragen, dass der Geschäftsstelle spätestens eine Woche vor Beginn der Abstimmung die aktuelle E-Mail-Adresse bekannt ist.

5. Das Präsidium ist verpflichtet, für die Online-Abstimmung ein Verfahren anzuwenden, das sicherstellt, dass nur Stimmberechtigte Zugang zur Abstimmung erhalten und jedes Mitglied nur eine Stimme abgeben kann. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Zugangsdaten unter Verschluss zu halten und nicht an Dritte weiterzugeben.
6. Die Öffnung und Auszählung der Brief-Stimmen erfolgt binnen einer Woche unter Anwesenheit von mindestens 3 Mitgliedern, von denen mindestens eine dem Präsidium angehört.

§ 10 Wahlen

1. Für Wahlen des Präsidiums ist von der Mitgliederversammlung ein Wahlausschuss zu bestimmen. Dieser sammelt und zählt die abgegebenen Stimmen. Das Wahlergebnis ist durch den Wahlausschuss schriftlich festzustellen und der Versammlung bekannt zu geben.
2. Der Wahlausschuss besteht aus drei stimmberechtigten Mitgliedern der Versammlung, die selbst nicht für das Präsidium kandidieren. Er bestimmt aus seinen Reihen den Wahlleiter, der während des Wahlgangs die Rechte und Pflichten eines Versammlungsleiters hat.
3. Der Wahlleiter fragt vor der Wahl die vorgeschlagenen Personen, ob sie zur Kandidatur bereit sind und nach der Wahl, ob sie die Wahl annehmen. Ein Abwesender kann gewählt werden, wenn dem Wahlleiter vor der Abstimmung eine schriftliche Erklärung vorliegt, aus der die Bereitschaft, die Wahl anzunehmen, hervorgeht.
4. Die Mitglieder des Präsidiums sind in Einzelwahl zu wählen. Die Wahlen erfolgen schriftlich. Wenn in einem Wahlgang nur ein Kandidat vorgeschlagen wurde, kann die Versammlung mit Dreiviertel-Mehrheit eine offene Abstimmung beschließen. Die Gleichzeitigkeit mehrerer Einzelwahlen ist zulässig.
5. Stehen mehrere Kandidaten zur Wahl, ist derjenige gewählt, der die einfache Mehrheit der gültigen Stimmen erhält. Erhält kein Kandidat diese Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem der Kandidat mit den meisten Stimmen gewählt ist.
6. Als Beisitzer gemäß §11, Abs 1. der Satzung werden gewählt: ein Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, ein Beauftragter für PSV-Wesen und ein Beauftragter für Nachwuchsarbeit. Beisitzer für weitere oder abweichende Themen können gewählt werden, wenn ein entsprechender Antrag in der Einladung enthalten war und von der Versammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen wurde.

7. Bei weiteren Wahlen, wie der Wahl der Kassenprüfer oder der Wahl des Wahlausschusses, wird analog zu Abstimmungen (§ 9) verfahren.

§ 11 Versammlungsprotokoll

1. Über jede Mitgliederversammlung ist ein Ergebnisprotokoll zu führen. Protokollführer ist der Schriftführer oder ein vom Präsidium bestimmter Vertreter.
2. Die Versammlungsprotokolle sind im Original vom Protokollführer und vom Versammlungsleiter zu unterzeichnen und eine Abschrift in den folgenden DGfM-Mitteilungen abzdrukken.
3. Einwendungen gegen Form und Inhalt eines Versammlungsprotokolls sind innerhalb eines Monats gegenüber dem Schriftführer zu erheben. Die Frist beginnt mit der satzungsgemäßen Bekanntgabe des Protokolls.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 6.10.2014 in Kraft.

Antrag des Präsidiums an die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung möge die beigefügte Ordnung für Fachausschüsse (FA) beschließen.

Begründung:

Nach der am 3.5.2014 beschlossenen Satzung sind Fachausschüsse die zentrale Gremien für inhaltliche Fragen. Laut § 12 müssen die Aufgaben und die Besetzung in einer Geschäftsordnung geregelt werden. Diese Ordnung ist nach § 8 von der Mitgliederversammlung zu beschließen.

Geschäftsordnung für Fachausschüsse der Deutschen Gesellschaft für Mykologie

§ 1 Definition der ständigen Fachausschüsse

Die folgenden Fachausschüsse (FA) sind als ständige Einrichtungen für die jeweils genannten Ziele der Gesellschaft zuständig:

Fachausschuss mykologische Forschung

- Vertretung der DGfM-Interessen gegenüber der DFG und anderen wissenschaftlichen Fachgesellschaften
- Vertretung der DGfM in der International Mycological Association (IMA)
- Entscheidung über die Verleihung des Oscar-Brefeld-Preises
- Weiterentwicklung und Beschluss der Prüfungsordnung für den „Universitär geprüften Fachberater für Mykologie“
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstitutionen und Freizeitmykologen.

Fachausschuss Naturschutz und Kartierung

- Weiterentwicklung der Kartierungsmethoden und -werkzeuge
- Organisation der Verwaltung und Darstellung von Funddaten
- Berufung von Landeskoordinatoren
- Koordination und Unterstützung der Arbeit der Landeskoordinatoren
- Empfehlung über die Weitergabe von Daten an Dritte
- Vertretung der DGfM-Interessen bei den zuständigen Stellen für Naturschutz auf Bundesebene
- Konzeption und Organisation von Naturschutzprojekten.

Fachausschuss Publikationen

- Konzeption und Organisation der Publikationsorgane der DGfM
- Besetzung und Unterstützung der Schriftleitung und des Editorial Boards der Zeitschriften.

Fachausschuss PSV-Wesen

- Weiterentwicklung und Beschluss der Ordnung zur Ausbildung, Prüfung und Fortbildung von Pilzsachverständigen und Pilzberatern der DGfM
- Entscheidung über Anerkennung von Veranstaltungen/Prüfungen in Zweifelsfällen
- Empfehlung über An- und Aberkennung von Ausbildungsstätten
- Qualitätssicherung der Ausbildung.

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit
- Herausgabe von Pressemitteilungen
- Weiterentwicklung des Internet-Auftrittes der DGfM
- Organisation von Mitglieder- und Spendenwerbekampagnen
- Auswahl und Bekanntgabe des Pilz des Jahres
- Koordination und Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit.

Fachausschuss Nachwuchsarbeit

- Weiterentwicklung und Beschluss der Richtlinie zur Ausbildung und Prüfung von PilzCoaches
- Erstellung von Materialien zur Nachwuchsarbeit
- Koordination und Unterstützung der regionalen Nachwuchsarbeit.

Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie

- Marktbeobachtung des Handels mit Zucht- und Wildpilzen sowie Pilzerzeugnissen und Veröffentlichung der Erkenntnisse
- Beratung von Behörden und anderen Einrichtungen, die mit Vermarktung von Pilzen und Pilzerzeugnissen und dem Verbraucherschutz befasst sind
- Sammlung und Veröffentlichung von Kenntnissen über Intoxikationen mit Pilzen
- Erarbeitung von Empfehlungen zur Freigabe bestimmter Pilzarten zum Verzehr
- Organisation der Zusammenarbeit mit den Giftnotrufzentralen.

§ 2 Weitere Fachausschüsse

Das Präsidium kann weitere Fachausschüsse unter der Angabe eines Namens und einer definierten Aufgabenliste und Nennung eines zuständigen Präsidiumsmitglieds einsetzen oder diese auflösen. Im Einvernehmen mit bestehenden Fachausschüssen kann es deren Aufgaben erweitern.

§ 3 Mitglieder

Ein Fachausschuss wird aus 2 bis 5 DGfM-Mitgliedern gebildet. Weiterhin ist ein Mitglied des Präsidiums geborenes Mitglied jedes Fachausschusses.

Das Präsidium beruft und entlässt die Mitglieder der Fachausschüsse in Absprache mit dem Sprecher des Fachausschusses. Die Mitgliederversammlung kann einen Antrag auf Umbesetzung des FA stellen. Dazu werden in einem geheimen Wahlgang alle Kandidaten gewählt. Das Ergebnis ist für 2 Jahre bindend.

Der Fachausschuss kann bis zu einer Maximalzahl von 8 Personen weitere Experten einmalig als Gäste oder dauerhaft als externe Mitarbeiter mit beratender Stimme einladen.

§ 4 Sprecher

Der Fachausschuss wählt aus seinen Reihen einen Sprecher.

Der Sprecher lädt zu Sitzungen ein und erstellt die Tagesordnung. Weiterhin dient er als Ansprechpartner des Präsidiums und verteilt Anfragen/Aufgaben an die Mitglieder.

Er berichtet über die Arbeit auf der Mitgliederversammlung.

§ 5 Sitzungen

Die Mitglieder der Fachausschüsse treffen sich in der Regel 1-2 Mal pro Jahr zu einem Präsenztreffen. Mehr als 2 Treffen pro Jahr oder mehrtägige Veranstaltungen müssen zur Kostenübernahme im Vorfeld vom Präsidium genehmigt werden.

Im übrigen kommunizieren die Teilnehmer per E-Mail, Telefon oder internem Forum.

Die Einladung erfolgt durch den Sprecher unter Angabe einer Tagesordnung und soll bei Präsenztreffen mindestens 4 Wochen, bei Telefonkonferenzen 1 Woche vorher erfolgen.

Sitzungen von Fachausschüssen sind nicht öffentlich.

§ 6 Beschlüsse

Fachausschüsse treffen die Entscheidungen in der Regel einvernehmlich, zumindest jedoch mit Zwei-Drittel-Mehrheit. Abstimmungen erfolgen offen, und die Abstimmungsergebnisse werden protokolliert. Wird keine ausreichende Mehrheit erreicht, so ist die Entscheidung dem Präsidium vorzulegen.

Eine Fachausschuss-Sitzung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Für telefonische und Online-Abstimmungen gelten dieselben Erforderlichkeiten.

Beschlüsse über satzungsergänzende Ordnungen bedürfen der Bestätigung durch das Präsidium.

Bei Beschlüssen, zu denen einzelne Mitglieder finanzielle Eigeninteressen haben, sind diese nicht stimmberechtigt und können bei Bedarf auch von der Beratung ausgeschlossen werden.

§ 7 Kosten

Das Präsidium legt für den Fachausschuss einen Jahresetat an Sach- und Reisemitteln fest. Für konkrete Projekte oder Aufgaben können Fachausschüsse darüber hinaus beim Präsidium einen Etat beantragen, über den die FA dann selbstständig entscheiden können. Anschaffungen über 250 EUR und der Abschluss von Verträgen bleiben dem geschäftsführenden Präsidium vorbehalten.

Zu Sitzungen werden den FA-Mitgliedern und Gästen die Fahrtkosten und steuerfreien Verpflegungspauschalen maximal bis zu den jeweils aktuellen Vorschriften zum Bundesreisekostengesetz erstattet. Alle Mitglieder sind zu einem sparsamen Umgang mit den Mitteln der DGfM verpflichtet.

§ 8 Protokoll

Über jedes Treffen wird binnen 2 Wochen ein Protokoll als Entwurf an die Teilnehmer zur Abstimmung verteilt und binnen 4 Wochen in abgestimmter Form an das Präsidium weitergeleitet. Die Protokolle sind vereinsöffentlich, sofern nicht zu einzelnen Punkten vom Fachausschuss oder dem Präsidium Vertraulichkeit verordnet wurde.

Antrag des Präsidiums an die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung möge die folgenden Satzungsänderungen beschließen:

§ 1, Abs 3, Satz 1:

alter Text:

Die DGfM hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist dort in das Vereinsregister unter der Nummer VR 743 eingetragen.

neuer Text:

Die DGfM hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist in das Vereinsregister Mannheim unter der Nummer VR 100743 eingetragen.

Begründung:

Das Vereinsregister Karlsruhe wurde aufgelöst und in Mannheim zusammengeführt. Das Registergericht Mannheim verlangt auch für diese Anpassung des Satzungstextes einen Beschluss der Mitgliederversammlung.

§ 11, Abs. 2:

alter Text:

Das Präsidium im Sinne des § 26 BGB besteht aus Präsident, zwei Vizepräsidenten, Schriftführer und Schatzmeister (geschäftsführendes Präsidium).

neuer Text:

Der Präsident, die zwei Vizepräsidenten, der Schriftführer und der Schatzmeister bilden das geschäftsführende Präsidium. Dieses ist der Vorstand im Sinne des § 26 BGB.

Begründung:

Diese redaktionelle Anpassung wurde in Mainz nicht zur Abstimmung gestellt und daher nicht genehmigt.

§ 10, Abs. 8:

in Mainz beschlossener Text:

Das Präsidium kann anordnen, dass die Beschlussfassung über einzelne Anträge per Brief oder mithilfe einer Online-Abstimmung erfolgt. Es gelten die gleichen Mehrheiten wie bei Beschlüssen auf der Mitgliederversammlung. Details regelt die Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen.

neuer Text:

Das Präsidium kann anordnen, dass die Beschlussfassung über einzelne Anträge mittels einer kombinierten Brief- und Online-Abstimmung erfolgt. Es gelten die gleichen Anforderungen an Einladung, Fristen und Mehrheiten wie bei einer Mitgliederversammlung (§10, Abs.2).

Zu Beginn der Abstimmung werden die Zugangsdaten und die Beschreibung des Abstimmungsverfahrens per E-Mail an alle Mitglieder versendet, die nicht ausdrücklich Brief-Unterlagen angefordert haben. Mitglieder, die an der Abstimmung teilnehmen wollen, haben dafür Sorge zu tragen, dass der Geschäftsstelle spätestens eine Woche vor Beginn der Abstimmung die aktuelle E-Mail-Adresse bekannt ist oder ein formloser Antrag auf Brief-Abstimmung vorliegt. Die Laufzeit der Abstimmung muss mindestens 2 Tage betragen.

Das Präsidium ist verpflichtet, für die Online-Abstimmung ein Verfahren anzuwenden, das sicherstellt, dass nur Stimmberechtigte Zugang zur Abstimmung erhalten und jedes Mitglied nur eine Stimme abgeben kann. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Zugangsdaten unter Verschluss zu halten und nicht an Dritte weiterzugeben.

Die Öffnung und Auszählung der Brief-Stimmen erfolgt binnen einer Woche unter Anwesenheit von mindestens 3 Mitgliedern, von denen mindestens eine dem Präsidium angehört.

Begründung:

Das Registergericht Mannheim verlangt, dass die Online-Abstimmung in der Satzung und nicht in der Ordnung geregelt wird. Hoffentlich können Teile des Textes in der Ordnung verbleiben - dies muss noch geklärt werden. Für den Antrag wird hier die Maximal-Form angenommen.

Kurzbericht zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie in Mainz-Lerchenberg vom 01.-04. Mai 2014

HAGEN GRAEBNER

Die Mitgliederversammlung der DGfM fand am 03. Mai 2014 in Mainz in Verbindung mit einer Tagung statt. Rheinhessen ist wohl die waldärmste Gegend des sehr waldreichen Bundeslandes Rheinland-Pfalz.

Das Tagungslokal Bürgerhaus Mainz-Lerchenberg hat damit insofern eine für Rheinhessen untypische Lage, als es sich in direkter Nachbarschaft zum Ober-Olmer Wald mit mykologisch interessantem Hainbuchen-Eichen-Niederwald und rötlingsreichen Freiflächen befindet.

Die ca. 100 Teilnehmer erlebten an drei Tagen ein sehr breit gefächertes Rahmenllstricke und Potentiale, und dass diese ohne exakte Feldmykologie wenig Sinn haben. Ein großer Vortragsblock beschäftigte sich mit dem Thema Naturschutz in Form von Vorträgen zur Einrichtung der neuen Nationalparks in Baden-Württemberg (Schwarzwald) und Rheinland-Pfalz (Hunsrück), die interessante Einblicke in Gebietsfindung, Einbindung von (Lokal)-Politik, Bevölkerung und örtlicher Wirtschaft boten. Heilende und schädigende Auswirkungen von Pilzen waren Thema der Tagung am Freitagnachmittag und damit wesentlicher Bestandteil der angebotenen Pilzsachverständigenfortbildung. Abgerundet wurde das Programm durch zwei sehenswerte Vorträge zu den Pilzen der Schwäbischen Alb und der Vorstellung des beeindruckenden Fotobandes *Kingdom of Fungi* durch den Autor Jens Petersen. Der Internetversand Amazon wird nie dahinterkommen, warum der Vorrat an diesem Buch am ersten Maiwochenende schlagartig ausverkauft war, so dass es zu Wartezeiten bei der Lieferung kam. Unbedingt erwähnt werden müssen an dieser Stelle die parallel zu



Abb. 1: Jens Petersen - *Kingdom of Fungi*

Foto: G. SCHABEL



Abb. 2: Karin Pätzold - Schulprojekt

Foto: G. SCHABEL

Anschrift des Autors: Hagen Graebner, Stauferring 42, 55218 Ingelheim



Abb. 3: Harald Egidi - Nationalpark Hunsrück
Foto: G. SCHABEL



Abb. 4: Charly Ebel - Nationalpark Schwarzwald
Foto: G. SCHABEL



Abb. 5: Marco Thines - Molekulare Systematik
Foto: G. SCHABEL



Abb. 6: Geert Schmidt-Stohn - Pilzsequenzierungen
Foto: G. SCHABEL



Abb. 7: Helmut König - Pilze in der Heilkunde
Foto: G. SCHABEL



Abb. 8: Siegmar Berndt - Therapie bei Pilzvergiftungen
Foto: G. SCHABEL



Abb. 9: Andreas Gminder - Verantwortungsarten bei Großpilzen
Foto: G. SCHABEL

den Vorträgen stattfindenden PilzCoach-Workshops. Die Pilzkartierer trafen sich zur Mykis-Fortbildung mit Frank Dämmrich und Martin Schmidt.

Natürlich wäre eine Tagung ohne Exkursion nicht vollständig. Leider hatte es vor der Veranstaltung zwei Monate kaum geregnet, so dass die Exkursionen in den bereits erwähnten Ober-Olmer Wald und die westlichste Steppenlandschaft Deutschlands, den Lennebergswald und den Mainzer Sand, eher Biotop-Exkursionen waren, verbunden mit der Gelegenheit außergewöhnliche Pflanzengesellschaften und -arten kennenzulernen und die Probleme des Naturschutzes in unmittelbarer Großstadtnähe zu erleben, und natürlich gab es trotzdem auch interessante Pilzfunde.

Mitteilungen von Pilzberatern und –sachverständigen über schwere und bemerkenswerte Pilzvergiftungen und besondere Beratungsfälle 2013

SIEGMAR BERNDT

Wie bereits in der Frühjahrsausgabe 2014 berichtet, kam es 2013 zu einer ungewöhnlichen Häufung von schwersten, auch tödlichen Vergiftungen mit Grünen Knollenblätterpilzen.

In Homburg wurden auf der Intensivstation der Medizinischen Universitätsklinik des Saarlandes zwischen dem 24.09. und 02.11.2013 zeitweise acht Betroffene, deren Krankenakten ich einsehen konnte, gleichzeitig behandelt. Es waren in Deutschland lebende türkische, rumänische und russlanddeutsche Familien, die selbst gesammelte Pilze verzehrt hatten. Bei den Patienten traten, soweit erfasst, nach 8 oder 9 Stunden Übelkeit, heftiges Erbrechen und wässrige Durchfälle auf. Trotz sofort in den aufnehmenden Krankenhäusern eingeleiteter Therapie mit Silibinin, ACC und Aktivkohle kam es bei allen Patienten zum progredienten Leberversagen unterschiedlichen Ausmaßes. Die am schwersten betroffene 30-jährige Frau, die in der 6. Schwangerschaftswoche einen Spontanabort hatte, wies extrem erhöhte Transaminasen (GPT 7767 U/l; GOT 6113 U/l), begleitet von schweren Blutgerinnungsstörungen auf. Sie wurde umgehend für eine Lebertransplantation gelistet, die aber nicht erforderlich wurde.

Bei einer 21-jährigen Patientin kam es neben der schweren Leberschädigung zum vorübergehenden dialysepflichtigen Nierenversagen.

Die Verweildauer der Vergifteten auf der Intensivstation lag zwischen 6 und 22, im Mittel bei 12,5 Tagen. Alle Patienten haben die Amanitinvergiftung überlebt und konnten von der Intensivstation in weitere stationäre oder ambulante Behandlung entlassen werden.

Dieser erfreuliche Ausgang ist m. E. dem frühzeitigen, sofort nach Auftreten des gastrointestinalen Syndroms erfolgtem Einsatz des Phalloidin-Programmes, begleitet von bilanzierter Elektrolyt- und Volumentherapie und der konsequenten Behandlung der zum Teil schweren Blutgerinnungsstörung und hepatischen Enzephalopathie geschuldet.

Vor Einführung des Mariendistelpräparates Legalon SIL® lag die Sterblichkeit nach Vergiftungen mit Amanitin-haltigen Knollenblätterpilzen noch um 30 %.

Letztlich ungeklärt blieb die Ursache einer schweren Vergiftung im Kölner Raum, um die sich die Pilzsachverständigen Rainer Wald, Monheim und Jürgen Schnieber, Düsseldorf gemeinsam bemüht haben. Ich konnte mehrmals mit den behandelnden

Anschrift des Autors: Prof. Dr. med. Siegmard Berndt (DGfM-Toxikologe), Delpstr. 5A, 33102 Paderborn, Tel.: 05251/34549, E-Mail: drs.berndt@t-online.de

Ärzten sprechen, die bereitwillig Auskunft gaben. Eine Russlanddeutsche aus Kasachstan, eine, nach Angabe ihrer ratlosen Tochter, erfahrene Pilzsammlerin, hatte am 17.10.2013 selbst gesammelte Pilze verzehrt. Noch am selben und am folgenden Tag traten heftige Magen- und Darmbeschwerden auf. Am 25.10., somit 8 Tage nach der Pilzmahlzeit, sei sie „zusammengebrochen“ und in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Bereits am Aufnahmetag fielen deutlich erhöhte Leber- und Nierenwerte auf, bei zunächst noch guter Ausscheidung.

Unter dem Verdacht auf eine Knollenblätterpilzvergiftung erfolgten umgehend, leider ohne Untersuchung des Urins auf Amanitin, Infusionen mit Silibinin über 3 Tage. Unter dieser Therapie und weiteren intensivmedizinischen Maßnahmen stagnierten die Leberenzyme und fielen schließlich wieder ab, während die Nierenfunktionswerte sich weiter verschlechterten, so dass eine Hämodialyse und Verlegung in die Universitätsklinik Köln erfolgte.

Den Pilzsachverständigen standen eingemachte Pilze, die von der Mahlzeit übrig geblieben waren, in großen Gläsern zur Untersuchung zur Verfügung. Eine erste Portion enthielt Pilze nur einer Art. J. Schnieber schrieb mir: „Die zweite Portion ist recht groß und besteht aus einem Sammelsurium von Pilzen, als ob alles, was im Wald stand, verwendet worden wäre“ (siehe Abbildungen). Die verschiedenen Arten wurden von den nicht pilzlichen Beilagen getrennt und sorgfältig „auseinanderklamüsert“, man fand aber weder Knollenblätterpilze noch Rauköpfe (siehe Abbildung). Gefunden wurde ein kleiner weißer Trichterling, der Muskarin enthalten könnte, das für die Vergiftung aber keine Rolle spielt. Auch drei weitere sehr erfahrene Sachverständige, denen die Pilze vorgelegt wurden, fanden „nichts nieren- oder lebergiftiges“ und äußerten die Vermutung, dass möglicherweise kleine Lepioten für die Intoxikation verantwortlich gewesen sein könnten.

Weiter wurde auch die Gattung der Egerlingsschirmlinge in Betracht gezogen, so *Leucoagaricus badhamii* (Berk. & Broome) Singer und der Neomycet *L. americanus* (Peck) Vellinga. Beide Arten sind aber nur roh giftig, *L. americanus* kann gastrointestinale Beschwerden hervorrufen.

Für die schwere Vergiftung mit Leber- und Nierenschädigung kommen Amanitin- und/oder Orellanin-haltige Arten in Betracht. Vergiftungen mit der Gift-orchel - *Gyromitra esculenta* (Pers.) Fr. -, die aber nur im Frühjahr wächst, sind komplexer. Neben Schädigung von Leber und Niere verursacht Gyromitrin zentralnervöse Symptome und eine Hämolyse. Bei einer Amanitinvergiftung beherrscht die Leberschädigung, bei der Orellaninvergiftung, die Nierenschädigung das Krankheitsgeschehen. Nicht ganz selten kommt es bei einer schweren Amanitinvergiftung auch zur Mitbeteiligung der Nieren und bei einer Orellaninvergiftung zur Leberschädigung. Charakteristisch für eine Intoxikation mit Amanitin-haltigen Pilzen ist, das erst nach Stunden auftretende schwere gastrointestinale Syndrom, das bei der Orellaninvergiftung fehlt, und bei der sich die nierenschädigungsbedingten Symptome nach einem beschwerdefreien Intervall, i. d. R. erst nach mehreren Tagen bis Wochen, bemerkbar machen.



Abb. 1: Sammelsurium eingemachter Pilze
Foto: J. SCHNIEBER



Abb. 2: Von der Flüssigkeit getrennte Pilze
Foto: J. SCHNIEBER



Abb. 3: Versuch der Sortierung nach Arten

Foto: J. SCHNIEBER

Nach Kenntnisnahme und Analyse des Vergiftungsverlaufes bei der Pilzsammlerin mit gastrointestinalem Syndrom und dem Rückgang der Leberschädigung unter der Silibinin-Therapie und dem progredienten Nierenversagen, gehe ich von einer Amanitinvergiftung aus. Diese könnte durch den Verzehr kleiner toxischer *Lepiota* spec. oder *Galerina* spec. im Mischpilzgericht, die in den eingemachten Portionen aber nicht gefunden wurden, verursacht worden sein. Vorstellbar ist auch

ein einzelner Knollenblätterpilz im Pilzgericht, der nicht mit eingemacht, sondern gegessen wurde, denn schon der Verzehr eines kleinen Fruchtkörpers eines Grünen- oder Kegelhütigen Knollenblätterpilzes reicht für eine schwere Amanitinvergiftung aus.

Kegelhütiger Knollenblätterpilz (*Amanita virosa* Lamarck ex Secr.)

Herr German Orth, Bonn, berichtete, dass er Anfang Oktober an einem Sonntag um 4.00 Uhr morgens, vom diensthabenden Arzt eines Krankenhauses gebeten wurde, Pilzreste zu bestimmen. Eine 39-jährige in Deutschland verheiratete Thailänderin sei mit heftigem Brechdurchfall aufgenommen worden. Sie habe zweimal hintereinander, zuletzt vor 12 Stunden, etwa 1 kg Pilze verzehrt. Der PSV ließ sich die von der Patientin mitgebrachten Pilzreste per Taxi zustellen. Vorhanden war noch ein halber Stiel und ein Stück eines spitzgebuckelten Hutes. Der Stiel war weiß, faserig, mit flüchtigem Ringansatz, in lappiger, häutiger, weißer Scheide. Geruch unangenehm, süßlich mit Rettichkomponente.



Abb. 4: *Amanita virosa*

Foto: J. SCHNIEBER



Abb. 5: *Amanita virosa*

Foto: R. MEISCH

Herr Orth teilte dem Arzt telefonisch mit, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen hochtoxischen Kegelhütigen Knollenblätterpilz handelt, der Amanitin enthält. Daraufhin wurde die Patientin unverzüglich, unter Verzicht auf eine Amanitinbestimmung, in eine Universitätsklinik verlegt, wo sofort das Phalloides-Programm gestartet und die Vergiftete als dringendst für eine Lebertransplantation gelistet wurde. Die Transplantation bei der lebercomatösen Frau erfolgte am 7. Tag nach den verhängnisvollen Pilzmahlzeiten.

Postoperativ kam es zum Nierenversagen, das eine mehrtägige Hämodialyse (Blutwäsche) erforderlich machte. Probleme bereiteten auch massive Wundheilungsstörungen, die nach vorübergehender Entlassung der Patientin eine erneute stationäre Aufnahme erforderlich machten.

Eine weitere Vergiftung, die vermutlich ebenfalls auf den Verzehr von Kegelhütigen Knollenblätterpilzen zurückzuführen ist, schilderte der PSV Herr Helmut Schrepper, Stuttgart. Ein 63-jähriger, aus dem Kosovo stammender Patient, war nach heftigstem Erbrechen und mit wässrigen Durchfällen ohne Bauchschmerzen, am Morgen nach einem abendlichen Gericht mit selbstgesammelten Pilzen in ein Kreiskrankenhaus eingeliefert worden.

Dem PSV wurden Putzreste weißer Lamellenpilze vorgelegt, und er konnte Sporen einer *Amanita*-Art nachweisen. Im Urin des Betroffenen wurde 3,6 ng/ml Amanitin nachgewiesen. Trotz sofortiger Therapie mit Aktivkohle und Silibinin zeigten die Laborwerte bereits ca. 30 Stunden nach der verhängnisvollen Mahlzeit einen Leberzerfall an, begleitet von einer schweren Blutgerinnungsstörung, so dass der Patient auf eine Spezialabteilung der Universität Tübingen verlegt wurde.

Glimmerstieliger Häubling - *Galerina sideroides* (Bull.) Kühner

Herr Dr. Matthias Schellhorn, Horrweiler, wurde Mitte Oktober 2013 mittags an seiner Arbeitsstelle telefonisch um Rat gebeten, nachdem ein 3-jähriges Kind in einer KITA einen Pilz gegessen hatte, der dort auf Rindenmulch gewachsen sei. Der Anrufer vermutete nach Recherchen im Internet den Büscheligen oder Weißstieligen Wasserkopf (*Cortinarius damascenus* Fr.) und schickte dem PSV Handy-Fotos zu. An Hand dieser Bilder konnte der PSV eine Art der Gattung *Cortinarius* sofort ausschließen (siehe Abbildung). Inzwischen waren Mutter und Kind bei ihm eingetroffen und legten ihm einige Fruchtkörper vor, bei denen es sich um *Galerina* spec. handelte. Daraufhin hat Dr. Schellhorn Mutter und Kind sofort in die Universitätsklinik Mainz geschickt. Dank der Hilfe von Arbeitskollegen konnte der PSV im Firmenlabor den Wieland-Test auf Amanitin durchführen, der negativ verlief. Die Sporen erschienen bei 500-facher Vergrößerung glatt. Da Ölimmersion und Fachliteratur nicht zur Verfügung standen, habe er kurzerhand die Pilze eingepackt und sei nach Hause gefahren. Hier konnte er die Pilze eindeutig als *Galerina sideroides* identifizieren.



Abb. 6: *Galerina sideroides*

Kommentar: Eine sichere makroskopische Abgrenzung des Gifthäublings - *Galerina marginata* (Batsch) Kühner - vom Glimmerstieligen Häubling (*Galerina sideroides*), ist kaum möglich, da die Stiele beider Arten silbrig-weiß überfasert sind. Man braucht für die Bestimmung die glatten Sporen und die kopfigen Cheilozystiden, die Dr. Schellhorn zu *Galerina sideroides* geführt haben. Die unverzügliche Weiterleitung

des Kleinkindes in eine Fachklinik war absolut richtig, denn schlimmstenfalls musste mit dem Verzehr einer Amanitin-haltigen *Galerina* gerechnet werden.

Galerina sideroides enthält keine Amatoxine, was auch die in der Klinik vorgenommene zweimalige Urinuntersuchung, 4 bzw. 24 Stunden nach Ingestion, bestätigt hat. Wenn ein Kleinkind einen ganzen Fruchtkörper eines Amanitin-haltigen Pilzes verzehrt hätte, müsste die zweite Urinprobe positiv ausgefallen sein.

Scheidenstreifling - *Amanita spec.* (UG *Amanitopsis*)

Herr Jürgen Meller, Balve, wurde Mitte Oktober von der Intensivstation einer Medizinischen Klinik um eine Pilzbestimmung gebeten. Ein 32-jähriger Mann habe mit zwei weiteren Personen nach halluzinogenen Pilzen gesucht. Sie hätten gelesen, dass Psilocybin-haltige Pilze klebrig oder schleimig seien und entsprechende Pilze gesammelt und am Vorabend gegen 21.30 Uhr verzehrt. Während die beiden Begleiter beschwerdefrei blieben, kam der 32-jährige gegen 8 Uhr mit schweren Brechdurchfällen und Leibschmerzen auf die Intensivstation. Mittlerweile hatte die Freundin des Erkrankten nochmals Pilze von derselben Stelle aus dem Wald geholt, die Herrn Meller per Taxi um 12.30 Uhr gebracht wurden. Alle Pilze waren überständig, stark schleimig, schmierig, farbverändert und im Zerfall begriffen. Darunter befanden sich Klebrige Hörnlinge - *Calocera viscosa* (Pers.) Fr., die von den Begleitpersonen verzehrt worden waren, Grünblättrige Schwefelköpfe - *Hypholoma fasciculare* (Huds.) Fr. sowie Hut und Stiel von größeren Pilzen, die nur der Betroffene verzehrt hatte.

Makroskopisch zeigten diese einen gerieften Hutrand, einen ringlosen Stiel und an der Stielbasis Reste einer Volva. Kugelige, inamyloide Sporen um 9-14 µm und deutlich erkennbare Sphaerozysten führten zu den Scheidenstreiflingen (*Amanita*, Untergattung *Amanitopsis*). Amanitin-haltige Knollenblätterpilze, die wegen der langen Latenzzeit und der Symptomatik in Erwägung gezogen werden mussten, konnten als ausgeschlossen gelten. Um 13.30 Uhr hat der PSV sein Untersuchungsergebnis dem Krankenhaus mitgeteilt. Nach Behandlung mit einem Spasmolytikum (Buscopan®) war der Patient zu diesem Zeitpunkt bereits beschwerdefrei.

Kommentar: Hier lag eine Lebensmittelvergiftung mit gastrointestinalem Syndrom nach Verzehr verdorbener Pilze vor, somit eine unechte Pilzvergiftung.

Zapfensporiger Risspilz - *Inocybe praetervisa* Qué.

Frau Marie-Josée Mervielde-Duprez, De Pinte, Belgien, schrieb mir, dass sie Ende Oktober im Auftrag des Antigiftzentrums, das in Belgien dem Militärhospital Brüssel angegliedert ist, zwei Kochtöpfe mit Pilzen untersucht hat. Diese hatten ihr ein ca. 50-jähriger Vater zusammen mit seinem 14-jährigen Sohn und dessen Schwester gebracht. Am schlimmsten sei der Junge, der die meisten Pilze gegessen hatte, betroffen gewesen: Sein Gesicht sei dunkelrot angelaufen gewesen, er habe stark geschwitzt und musste 3 x in 10 Minuten die Toilette aufsuchen.

Die Töpfe enthielten frische Zapfensporige Risspilze und matschige Dunkelscheibige Fälblinge - *Hebeloma mesophaeum* (Pers.) Quél., keine weiteren Arten, bestätigt durch Sporenanalyse.

Die Betroffenen erhielten unter Annahme einer Muscarinvergiftung Atropin als Antidot und wurden zur Beobachtung stationär aufgenommen.

Ziegelroter Risspilz - *Inocybe erubescens* A. Blytt

Auch Herr Horst Staub, Mannheim, informierte mich Ende Mai 2013 über eine Vergiftung mit Risspilzen.

„Ein eigentlich erfahrener Pilzkenner habe“, so Herr Staub, „voller Raffgier übersehen, dass in seinem Korb mit Maipilzen Ziegelrote Risspilze geraten waren“. „Das zeige“, kommentierte der PSV, „dass man immer genau hinschauen muss!“



Abb. 7: *Inocybe erubescens*

Foto: P. SPECHT

Ich danke allen Pilzberatern und –sachverständigen für ihre Meldungen und bitte, auch weiterhin möglichst **zeitnah** schwere, ungewöhnliche, seltene und bisher unbekannte Vergiftungen, auch Verdachtsfälle und Fälle, bei denen es wider Erwarten nicht zu Vergiftungssymptomen gekommen war, zu melden, damit ich ggf. noch Kontakt zu den behandelnden Ärzten aufnehmen kann. Auch die Frage nach von den Betroffenen eingenommenen Medikamenten ist wichtig.

Leser fragen: Der DGfM-Toxikologe antwortet

SIEGMAR BERNDT

Frage von Herrn Alfred Hussong, Pilzsachverständiger in Niederaichbach:

Bei meiner Tätigkeit als PilzCoach-Ausbilder fragte eine Teilnehmerin, wie Schimmel auf und in Walnüssen zu beurteilen sei. Sie wasche den Schimmel von der Schale ab, und nach Trocknung verschwinde der Schimmel auch im Inneren.

Meine Fragen: Handelt es sich um *Aspergillus flavus* oder ähnliche Arten, die Krebs erzeugende Aflatoxine bilden? Kann ich den Schimmel mikroskopisch bestimmen?

Antwort von Prof. Dr. med. Siegmар Berndt, DGfM-Toxikologe:

Walnüsse, sowohl Schale als auch Frucht, können von einer Vielzahl von Schimmelpilzen befallen sein. Am häufigsten wurden *Penicillium*-Arten und *Cladosporium* nachgewiesen. Aber auch *Mucor*, *Aspergillus niger*, *Fusarium*, *Alternaria alternata* finden sich auf Schale und Frucht. *Aspergillus flavus* ist bisher wohl nicht festgestellt worden, so dass das Risiko, dass Walnüsse Aflatoxine enthalten, eher gering ist. Aflatoxine, insbesondere das hochkanzerogene Aflatoxin B1, werden von *Aspergillus flavus* und *A. parasiticus* gebildet.

Gleichwohl können in verschimmelten Walnüssen Mykotoxine, insbesondere die mutagene Kojisäure aus *Aspergillus niger*, das zellgiftige Patulin und die karzinogene Penicillinsäure aus *Penicillium chrysogenum*, enthalten sein. *Aspergillus niger* kann neben allergischen Reaktionen sehr ernsthafte Erkrankungen, wie die Aspergillose der Lunge, Herzinnenhaut- und Bauchfellentzündung, sowie Entzündungen des Gehörganges verursachen. Auch Mykosen von Haut und Nägeln wurden berichtet. Die Konidiosporen von *Cladosporium* sind allergen.

Das Abwaschen schimmeliger Nüsse und Trocknen verhindert die Auswirkungen bereits gebildeter Mykotoxine nicht. Um es gar nicht erst zum Verschimmeln kommen zu lassen, sollten die Walnüsse nach der Ernte gleich trocken gelagert werden.

Mikroskopisch ist Schimmel leicht nachzuweisen. Um Familie, Gattung und Art zu bestimmen, ist Spezialliteratur nötig und die Möglichkeit Nährböden anzulegen, erforderlich.

Literatur:

HARTMANN A, STRAUB Y, WACKES C, ZIMMERER S, FISCHER M (2006): Schimmelpilzbelastung von Hasel- und Walnüssen aus eigener Ernte, konventionellem und ökologischem Anbau. Umwelt & Gesundheit 2: 64.

Anschrift des Autors: Prof. Dr. med. Siegmар Berndt (DGfM-Toxikologe), Delpstr. 5A, 33102 Paderborn, Tel.: 05251/34549, E-Mail: drs.berndt@t-online.de

Frage einer Ärztin eines Informationszentrums für Vergiftungen:

Ein Schulkind hat beim Spielen mit Fliegenpilzen ein Pilzstück ins Auge bekommen. Ist eine lokale Reaktion – wie nach Bindehautkontakt mit Teilen der Engelstrompete bekannt – oder gar eine systemische Auswirkung zu befürchten?

Antwort von Prof. Dr. med. Siegm. Berndt, DGfM-Toxikologe:

Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Konzentration der für die Atropin-artige Wirkung verantwortlichen Aminosäuren Ibotensäure und Muscimol im Fruchtfleisch von Fliegenpilzen, ist nach einem flüchtigen Augenkontakt keine systemische Wirkung zu erwarten. Aber eine lokale Reaktion wie eine einseitige, auch länger anhaltende Pupillenerweiterung (Mydriasis) des betroffenen Auges nach intensivem Augenkontakt und möglichem Verreiben des Pilzstückchens im Auge, ist vorstellbar.

Nach Augenkontakt von Pflanzenteilen der Engelstrompete (*Brugmansia suaveolens*), die hohe Konzentrationen der anticholinerg wirkenden Tropanalkaloide Scopolamin, Hyoscyamin und Atropin enthält, sind über mehrere Tage anhaltende Pupillenerweiterungen bekannt geworden (ROTH et al. 2008).

Wie mir später mitgeteilt wurde, blieb das Schulkind völlig unbeeinträchtigt, auch die Pupillenweite und -reaktion zeigten keine Veränderungen.

Literatur:

ROTH L, DAUNDERER M, KORMANN K (2008): Giftpflanzen – Pflanzengifte. 5. erweiterte Auflage, Nikol Verlag, Hamburg. 1122 S.

Frage von Herrn Karlheinz Stoklas, Pilzfreund in Kapfenhardt:

Ich wundere mich, dass der Butterpilz nicht in der „Liste der Speisepilze“ zu finden ist. Der Pilz ist „verkehrs-fähig“ und wird in allen mir bekannten Pilzbüchern als „essbar“ gekennzeichnet. Gibt es inzwischen gegenteilige Erkenntnisse über seinen Speisewert?

Antwort von Prof. Dr. med. Siegm. Berndt, DGfM-Toxikologe:

Der Butterpilz - *Suillus luteus* (L.) Roussel - fand keinen Eingang in unsere „Liste der Speisepilze“, die als Orientierung für Anfänger in der Pilzberatung gedacht ist, und deshalb nur weitestgehend bekömmliche Arten enthält.

Aus mehreren Gründen ist der Butterpilz in unserer „Liste der Pilzarten mit uneinheitlich beurteiltem Speisewert“ aufgeführt: Deutlich häufiger als andere Schmier-röhrlinge kann er zu starken allergischen Reaktionen, auch nach Abziehen der Hut-haut und ausreichender Garzeit, führen. Selten wurde, wie beim Kahlen Kremping, nach mehrfachem Genuss und Sensibilisierung eine Immunhämolyse mit passage-rer Niereninsuffizienz beschrieben. Vom Rohgenuss ist dringend abzuraten. In den

amtlichen „Leitsätzen für Pilze und Pilzerzeugnisse“ von 2003 ist *Suillus luteus* noch als verkehrsfähig aufgeführt, darf also noch gehandelt und verarbeitet (Konserven!) werden. Der Fachausschuss „Pilzverwertung und Toxikologie“ der DGfM wird sich bei der nächsten Sitzung der Leitlinienkommission aber dafür einsetzen, dass *Suillus luteus* aus den genannten Gründen aus der Liste der verkehrsfähigen Pilze gestrichen wird.

Literatur:

HAUSEN BM (1977): Unerwünschte Nebenwirkungen beim Genuss essbarer Pilze. *Materia Medica Nordmark* 29/7-8: 230 – 253.

Frage eines Mitgliedes einer Facebook-Gruppe zum Thema Pilze, die von Herrn Andreas Kunze, Augsburg weitergeleitet wurde. Auch im DGfM-Forum wurde diese Frage von Herrn Gerhard Wölfel, PSV in Meschede gestellt:

Ist die Herbstlorchel essbar oder nicht?

Antwort von Prof. Dr. med. Siegmund Berndt, DGfM-Toxikologe:

Im Gegensatz zur tödlich giftigen Gift- oder Frühjahrsorchel - *Gyromitra esculenta* (Pers.) Fr. - enthält die Herbstlorchel - *Helvella crispa* (Scop.) Fr. - nur Spuren des Lorchelgiftes Gyromitrin bzw. seines Abbauproduktes Monomethylhydrazin (MMH). Die Würzburger Toxikologin und Mykologin Prof. Dr. med. em. Ruth Seeger beschreibt *H. crispa* als „völlig ungiftig“ (SEEGER 1981).

Schwere Vergiftungen wurden auch nach Verzehr von Riesenlorcheln - *Gyromitra gigas* (Kromb.) Cooke - berichtet (AZÉMA 1979). Riesenlorcheln enthalten mit bis zu 0,74 mg/kg Frischgewicht deutlich weniger Gyromitrin als Giftlorcheln, bei denen 60-320 mg/kg gemessen wurden (VIERSTEIN et al. 1989).

Noch geringer ist der Gyromitringehalt in der Zipfelloorchel - *Discina fastigiata* (Krombh.) Švrček & J. Moravec und in der Bischofsmütze - *Gyromitra infula* (Schaeff.) Quél. Geringste Spuren von MMH wurden auch in der Grubenlorchel - *Helvella lacunosa* Afzel. und in der Elastischen Lorchel - *Helvella elastica* Bull. gefunden.

Eine vergleichbar hohe toxische Gyromitrinkonzentration wie die Giftlorchel enthält der Helmkreisling - *Cudonia circinans* (Pers.) Fr. (ANDARY et al. 1985). Dagegen ist das Grüngelbe Gallertkappchen - *Leotia lubrica* (Scop.) Pers., das nur Spuren von Gyromitrin enthält, toxikologisch unbedenklich.



Abb. 1: Herbstlorchel Foto: E. NOWACK

**Abb. 2:** Zipfelloorchel

Foto: J. SCHNIEBER

**Abb. 3:** Bischofsmütze

Foto: J. SCHNIEBER

**Abb. 4:** Grubenlorchel

Foto: K. WEHR

**Abb. 5:** Gallertkäppchen

Foto: P. PÜWERT

Trotzdem ist vom Verzehr der Herbstlorchel wegen ihres, wenn auch nur sehr geringen MMH-Gehaltes (5 mg/kg Frischgewicht) abzuraten. MMH ist im Tierversuch hochkanzerogen, mutagen und teratogen.

In einer im Jahr 2000 veröffentlichten Stellungnahme der WHO hat eine Experten-Gruppe vom Lorchelverzehr generell abgeraten (TEUSCHER & LINDEQUIST 2009). Riesenlorcheln, Zipfelloorcheln und Bischofsmützen sollten allein schon wegen ihrer Seltenheit geschont werden.

Literatur:

- ANDARY C, PRIVAT G & BOURRIER M-J (1985): Variations of Monomethylhyrazine Content in *Gyromitra esculenta*. *Mycologica* 77 (2): 259 – 264.
- AZÉMA RC (1979): Mémoire sur la toxicité des Gyromitres. *Documents Mycologiques* 10: 1-28.
- SEEGER R (1981): Giftpilze – Pilzgifte – Pilzvergiftungen. *Deutsche Apotheker Zeitung* 44: 2431-2438.
- TEUSCHER E, LINDEQUIST U (2009): Biogene Gifte. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 963 S.
- VIERSTEIN H, JURENISCH J, KUBELKA W (1980): Vergleich des Giftgehaltes der Lorchelarten *Gyromitra gigas*, *Gyromitra fastigiata* und *Gyromitra esculenta*. *Ernährung* 4: 392-395.

Neues aus der PilzCoach-Szene

Rita Lüder

Inzwischen haben einige weitere PilzCoach ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Hier sind die erfolgreichen Teilnehmer der Kurse von Thomas Schmidt und Karin Tegeler zu sehen.



Abb. 1: Vorne die von Karin Tegeler ausgebildeten PilzCoach von links nach rechts: Claudia Scholz, Regina Siemianowski, Dagmar Boczek, Regine Weiss; hinten: Armin Tegeler, Waltraut Weiss, Karin Tegeler, Rainer Boczek. Foto: R. BAHLMANN



Abb. 2: Von links nach rechts: Volker Gensing, Karin Schmidt, Anette Markert, Dr. Jan-Michael Ilger, Margarete Meyer, Torsten Nowak. Vorne kniend: Marianne Gensing und Tabea Gensing. Foto: Th. SCHMIDT

Im Rahmen der MV in Mainz haben sich einige Ausbilder, PilzCoach und Interessenten getroffen und ihre Erfahrungen und Fragen ausgetauscht. Einige der anwesenden Tagungsteilnehmer haben sich vielleicht gefragt, was wir gemacht haben, als wir wie eine Horde wilder, fröhlicher Kinder herzumgelaufen sind. Das war der Probelauf des „Chaotenspiels“, das Bettina Wawrok, PilzCoach aus Niedersachsen, im Rahmen ihrer Abschlussarbeit vorgestellt hat und das nun digital umgesetzt ist. Infos dazu und wo das Spiel kostenlos zum Download bereit liegt, gibt es unter: jugend@dgfm-ev.de.



Abb. 3: Spielplan des Chaotenspiels von Bettina Wawrok

PilzCoach Annett Ender aus Bad Heilbrunn, die ihre Ausbildung im Juli bei Peter Karasch in München abgeschlossen hat, hat einen Sticker entworfen. Die DGfM hat davon zunächst 200 Stk. für alle ausgebildeten und künftige PilzCoach herstellen lassen. Jeder ausgebildete PilzCoach erhält einen Sticker kostenlos. Weitere können für 5 € je Stück erworben werden.



Abb. 4: Sticker von Annett Ender

Aktuell laufen auch einige Ausbildungen. Besonders spektakulär begann die Ausbildung im Walderlebniszentrum Roggenburg. Albin Huber, der Leiter des WEZ, gibt hier den Startschuss mit seiner Bovistole, einer einzigartigen Erfindung, die es so seit Beginn des Schießpulvers und der Entwicklung des Mikroskops vermutlich noch nie gegeben hat. Sehr positiv an dieser Entwicklung ist das große Interesse an Pilzthemen im Bereich Wald- und Forstpädagogik.



Abb. 5: Albin Huber gibt hier den Startschuss mit seiner Bovistole Foto: R. LÜDER



Abb. 6: Die Teilnehmer des PilzCoach-Kurses im Kloster Roggenburg auf dem Biber-Beobachtungsturm, von links nach rechts und oben nach unten: Helga Hennebold, Bernhard Banse, Albin Huber, Barbara Vogel, Clemens Öhy, Silvana Füglistaler, Volker Westermann, Frank Lüder, Frank Wonsak, Rita Lüder, Wolfgang Banse, Josef Mittermeier Foto: R. LÜDER

Die Seite für Kinder

Wusstest du schon, dass Pilze dir das Wetter vorhersagen können? Na klar, der **Wetterstern** heißt so, weil er ein regelrechter Wetterprophet ist. Er wächst wie eine Stinkmorchel oder ein Erdstern aus einer geschlossenen Kugel heran und bildet seine Sporen im „Bauch“. Zur Reifezeit biegen sich die Außenseiten um und heben die Sporenkugel über den Erdboden. Die „Sterne“ sind hygroskopisch, d.h. die Lappen der Fruchtkörper öffnen sich, wenn es feucht ist, und sie schließen sich bei Trockenheit – eine Anpassung an die trockenen und sandigen Laub- und Nadelwälder, in denen er in einer Lebensgemeinschaft mit verschiedenen Bäumen wächst. Die meisten Erdsterne können sich, nachdem sie einmal geöffnet sind, nicht wieder schließen.

Hier haben sich auch wieder die kleine Hexe und ihre Freunde eingeschlichen, findest du sie und alle 11 Unterschiede?



Falscher Pfifferling

Hast du die kleine Hexe „Dufti“ und alle Unterschiede gefunden? Hier kannst du noch einmal vergleichen.

Trockenfilzen von Pilzen

Elke Tantzen ist Dipl.-Biologin und hat den PilzCoach-Kurs erfolgreich absolviert. Im Rahmen der Ausbildung stellt jede/r der TeilnehmerInnen eigene kreative Ideen zur Beschäftigung mit dem „Thema Pilze“ vor. So wurde die Idee geboren, Geschenk-Accessoires mit Pilzen als Motiv zu filzen.



Verwendetes Material:

- Wolle in verschiedenen Farben
- Styroporkugel zum Halbieren für Hüte, die auf einen Stock gesteckt werden oder Formen, die vollständig umfilzt werden
- oder Ausstechformen
- Filznadeln
- Schaumstoffunterlage

Achtung: Die Filznadeln sind sehr spitz, daher bitte auf einer Unterlage filzen und nicht frei in der Hand. Die Nadeln immer gerade führen, um ein Verbiegen oder Abbrechen zu vermeiden. Bei sehr kleinen Formen eventuell einen Zahnstocher statt der Finger zum Halten benutzen.

Beim Überfilzen von Styroporformen sollte man darauf achten, dass die Fläche gleichmäßig überarbeitet wird. Das Styropor wird brüchig, wenn es zu oft an einer Stelle mit der Filznadel bearbeitet wird (Dellenbildung). Am besten, besonders bei kleinen Formen, mit wenigen Stichen die Wolle fixieren und ganz ummanteln, bevor die Detailarbeit beginnt.



Und so einfach geht's:

1. Styroporform auf die Unterlage legen und eine dünne, blickdichte Lage Wolle auflegen. Die Wolle dann durch mehrere Einstiche mit der Filznadel fixieren.
2. Die Wolllage so durch Einstiche bearbeiten, dass keine Falten entstehen. Überschüssige Wolle kann abgezipft werden. Bei zu wenig Wolle kann noch weiter raufgefilzt werden. Entlang der Übergänge besonders sorgfältig arbeiten.



Tipps:

Bei schwierigeren Mustern eventuell zur Unterstützung mit einigen Stecknadeln fixieren. Für die kleinen Punkte eine kleine Kugel zwischen den Fingern rollen, auf die Pilze legen und von der Mitte aus anfilzen.



Ideen von:

Elke Tantzen

Putergarten 5

39175 Gerwisch

E-Mail: e-tantzen@t-online.de

Veranstaltungskalender 2014

Hier haben alle pilzkundlich tätigen Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Veranstalter die Möglichkeit, ihr Programm für die jeweils nächste Druckausgabe bekannt zu geben. Bitte mailen Sie uns diese als unformatiertes Word-Dokument bis spätestens zum **15.12.2014** an **oeffentlichkeit@dgfm-ev.de**

(Alle Angaben sind selbstverständlich ohne Gewähr. Informieren Sie sich bitte stets zeitnah beim Veranstalter).

A Ausstellungen, Tagungen, Treffen und Mykologische Kolloquien

A.1 Ausstellungen

- 19.-21.09. 18. Pilzausstellung im Botanischen Garten Nymphenburg an der Menzinger Straße täglich von 9-18 Uhr.
Weitere Infos unter www.pilze-muenchen.de.
- 20.-21.09. Pilzausstellung der Pilzfreunde Chemnitz e.V. im Botanischen Garten, Leipziger Str. 147, 09114 Chemnitz, täglich von 9-18 Uhr.

A.2 Mykologische Tagungen und Treffen

25.- 28 September 2014 Tagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen in Radeburg, Hotel „Zum Hirsch“

Anmeldung über Peter Welt, Jakobstr. 67, 09130 Chemnitz, Germany,
+49 (0)371/4029593, Funk +049 0151/53757537 oder peterwelt@gmx.de
Anmeldeformular auf Homepage: <http://www.agsm-sachsen.de/termin.html>

09.-12.Oktober 2014 38. Treffen der Westfälischen Pilzfreunde in Alme.

Anmeldungen sind bis spätestens 25.09.2014 bei KSiepe@web.de möglich

15. bis 19. Oktober 2014 Tagung des Mykopedia e. V. im Hainich

Weitere Informationen zur Tagung und zu Mykopedia e. V. auf:
<http://www.mykopedia.org/>
(Programm siehe Mitteilungen 2014/1)

B Seminare

B.1.1 Pilzmuseum Bad Laasphe

TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe

Tel.: 02752-898; Fax: 02752-7789; E-Mail: info@tourismus-badlaasphe.de
www.tourismus-badlaasphe.de

05.09.-07.09.14 – Seminar für Einsteiger C. Münker

12.09.-14.09.14 – Seminar für Fortgeschrittene A. Kostka

19.09.-21.09.14 – Seminar für Einsteiger H. Zühlsdorf

26.09.-28.09.14 – Seminar für Fortgeschrittene C. Münker

10.10.-12.10.14 – Seminar für Fortgeschrittene H. Zühlsdorf

Preise:

Seminar für Einsteiger / Fortgeschrittene 85,- €

Der pauschalierte Anspruch auf Rücktrittsgebühren beträgt bis 8 Tage vor Kursbeginn 10,- €, danach wird die volle Kursgebühr erhoben.

Eine Ersatzperson kann von Ihnen bis zum Kursbeginn angegeben werden.

Lehrgangsleitung:

Die Lehrgänge werden von einer Referentin der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) bzw. von durch die DGfM geprüfte - Pilzsachverständige geleitet:

Christa Münker - Tel.: 02733-61170; C.Muenker.Muesen@t-online.de

Karl Gumbinger - Tel.: 02732-7070; karl.gumbinger@t-online.de

Andreas Kostka - Tel.: 02762-3015; anjo-pilzfreund@online.de

Harald Zühlsdorf - Tel.: 06441-48402; zuehli@aol.com

Zu den Pilzseminaren sind mitzubringen:

Neben Freude an der Natur ein oder mehrere Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (können im Museum erworben werden), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk.

Zeiten:

Freitag 16.00-19.00 Uhr, Samstag 9.30-ca. 18.00 Uhr, Sonntag 9.30-16.00 Uhr

Lehrgangsinhalte:**Pilzseminar für Einsteiger**

Das Einsteigerseminar ist eine Einführung in die Pilzkunde, hierzu sind keine Vorkenntnisse erforderlich!

Neben Exkursionen mit Hinweisen zum fachgerechten Sammeln, werden in Theorieblöcken folgende Themen behandelt: Was sind Pilze? Wie entstehen und leben sie? Welche Bedeutung haben sie für Natur und Umwelt?

Bei Bestimmungsübungen werden die Pilzsystematik anhand von häufigen Pilzarten und Verwechslungsmöglichkeiten von Speisepilzen mit giftigen Doppelgängern erläutert.

Pilzseminar für Fortgeschrittene

Das Fortgeschrittenenseminar baut auf dem Einsteigerseminar auf, grundlegende Kenntnisse von Bestimmungsmerkmalen und der Pilzsystematik werden vorausgesetzt. Neben Exkursionen werden in Theorieblöcken folgende Themen behandelt: Bestimmungsübungen, Gattungslehre (die Merkmale häufiger Pilzgattungen) und Giftpilzlehre (Giftpilze und Pilzgifte). Auf den Speisewert der Pilze wird auch eingegangen, dieser steht aber nicht im Mittelpunkt des Seminares.

Information und Anmeldung: Die Anmeldung zu den Lehrgängen muss bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn erfolgt sein.

B.1.2 Pilzschule Schwäbischer Wald

Seminarprogramm 2014 „Pilzschule Schwäbischer Wald“

Dr. Lothar Krieglsteiner, Konrad-Adenauer-Str. 32,
D-73529 Schwäbisch Gmünd
E-Mail: lkrieglsteiner@pilzkunde.de
oder lkrieglsteiner@t-online.de;
Web-Seite: <http://www.pilzkunde.de>



Alle Veranstaltungen nur gegen Voranmeldung. Viele Kurse finden in Durlangen (Gemeindehalle, Jugendraum, Pilzschule Schwäbischer Wald) statt. Einige der ausgewiesenen Veranstaltungen in Durlangen könnten eventuell auch in Ruppertshofen stattfinden, der Ort steht noch nicht endgültig fest. Bitte bei Kontaktaufnahme mit Dr. Lothar Krieglsteiner klären. Eine detaillierte Orts- und Wegbeschreibung finden Sie unter der Rubrik „Pilzschule Schwäbischer Wald“ im Internet.

Wenn nicht anders erwähnt, beginnen die Kurse um 10 Uhr am ersten Tag und um 9 Uhr an den Folgetagen. Alle Kurse bestehen aus ausführlichen Theorieteilern (Beamer-Vorträge), Exkursionen und praktischer Beschäftigung mit den gefundenen Proben. Einige der ausgewiesenen Veranstaltungen in Durlangen könnten eventuell auch in Ruppertshofen stattfinden, der Ort steht noch nicht endgültig fest. Bitte bei Kontaktaufnahme mit Dr. Lothar Krieglsteiner klären.

6.-7.9.2014 – **Pilzkurs PSV 3**. 130.- Euro. Durlangen (n. Schwäbisch Gmünd, Jugendraum in der Gemeindehalle). Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

8.-11.9.2014 (Prüfung am 12.09.14) – **Prüfungskurs PSV 5** - Kursmodul „Artenkenntnis und Ökologie“ für Fachberater univ. - Prüfung zum PSV DGfM am Freitag (schriftlich und mündlich). Geeignet für Fortgeschrittene (Prüfungskandidaten), aber auch „zum Schnuppern“ für interessierte Beginner. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Str. 200, Biologie-Gebäude Raum B 301.

13.-14.9.2014 – **Pilzkurs PSV 4**. 130.- Euro. Durlangen (n. Schwäbisch Gmünd, Jugendraum in der Gemeindehalle). Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene

27.-28.9.2014 – **Pilzseminar für Anfänger** und mäßig Fortgeschrittene in Ebern (Unterfranken, Hassberge), Meisterschule. 120.- Euro.

Anmeldung bitte bei brokbals@meisterschule-eborn.de

20.-23.10.2014 (Prüfung am 24.10.14) – **Prüfungskurs PSV 5** - Kursmodul „Artenkenntnis und Ökologie“ für Fachberater univ. - Prüfung zum PSV DGfM am Freitag (schriftlich und mündlich). Geeignet für Fortgeschrittene (Prüfungskandidaten), aber auch „zum Schnuppern“ für interessierte Anfänger. Voraussichtlich: Durlangen (Jugendraum an der Gemeindehalle)

B.1.3 Lausitzer Pilzzentrum „Heide-Berge-Seen“ Görlitz

Leitung: Michael Kallmeyer

Information und Anmeldung: Dietmar Grünwald, Bergstr. 3, 02826 Görlitz, Tel.: 03581 412536, Mobil: 0173 3819452, E-Mail: d.gruenwald@t-online.de

- 13.-14.09.14 Pilzschau im Tierpark im Weinaupark Zittau
- 21.09.14 Pilzausstellung im Karasek-Museum Seifhennersdorf
- 21.09.14 Pilzfest am Fuße des Löbauer Berges in Löbau
- 03.-05.10.14 Aus- und Weiterbildungslehrgang für PSV der DGfM
 Schwerpunkt von Exkursionen und Vorträgen: Die Pilzflora des
 Biosphären-Reservats „Oberlausitzer Heide-und Teichlandschaft“
 Gebühr: 15,- €; Teilnehmer: max. 35
 Es besteht die Möglichkeit, die Prüfung zum PSV der DGfM
 abzulegen.
- 05.10.14 Pilzausstellung in der Blumenhalle der ehemaligen
 Gartenlandesschau Löbau
- 11.10.14 Kurzlehrgang für Einsteiger in Großschweidnitz.
 Fortsetzung der Bestimmung mit Hilfe von
 Bestimmungsschlüsseln, keine Teilnahmegebühr

B.1.4 Harzer Pilzschule

Hartmut Schubert - Peter Specht - Larissa Mende

Anmeldung per E-Mail an: harzerpilzschule@gmx.de
 H. Schubert, Am Schwedderberg 30, 06485 Quedlinburg
 OT Gernrode, oder pilzschuleharz@gmx.de – P. Specht,
 Kieferngrund 57 a, 39175 Biederitz



Die Anmeldung sollte bis spätestens 4 Wochen vor dem Seminartermin erfolgen. Zu allen Terminen wird eine maximale Teilnehmerzahl von 24 Teilnehmern angenommen.

Ihre Teilnahme ist gebucht, wenn Sie eine Bestätigung per E-Mail erhalten.

Der pauschalierte Anspruch auf Rücktrittsgebühren beträgt bis 10 Tage vor Kursbeginn 10,- €, danach wird die volle Kursgebühr erhoben. Selbstverständlich kann jederzeit eine andere Person Ihre Anmeldung wahrnehmen.

Zu den Pilzseminaren sind mitzubringen: Schreibzeug, Messer, Korb, kleinere Behältnisse für die Separierung einzelner Funde, Lupe. Denken Sie bitte an wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk.

Die Auswahl der Exkursionsgebiete und Seminarräume erfolgt entsprechend dem Pilzaufkommen.

26.- 28.09.14 – Es ist Pilzsaison

Seminare und Exkursionen für Einsteiger und fortgeschrittene Speisepilzsammler

Freitag den 26.09.2014: ab 19.00 Uhr - Kennenlernen; 2 Unterrichtsstunden

Samstag den 27.09.2014: ab 09.00 Uhr - 3 h Exkursion; Mittagspause; 1 h Fundauswertung incl. Seminar; 1 h Fundverwertung; 2 Unterrichtsstunden

Sonntag den 28.09.2014: ab 08.30 Uhr - 3 h Exkursion; 1 h Fundauswertung incl. Seminar 108,- € pro Person; Seminare und Exkursionen werden in der Nähe von Elend durchgeführt.

B.1.5 Pilzseminare in Thüringen 2014

Orte: Oberhof (AWO SANO Feriencenter) und Jena (Jenaprießnitz)

Leitung: Andreas Gminder

Anmeldung/Information: Andreas Gminder, Dorfstr. 27, 07751 Jenaprießnitz
Tel.: 03641/449390 – andreas@pilzkurs.de - <http://www.pilzkurs.de>

Teilnehmerzahl 5-16 (ausnahmsweise 18),

Kurse in Jena 4-10 (außer PSV-Fortbildung).

September

20.-21.09. Wochenend-Seminar mit Schwerpunkt Braunsporer (Hildesheim)

22.-27.09. Pilzkurs für Anfänger und Fortgeschrittene (VHS Inzigkofen)

27.09. Pilz- und Kochseminar (Hotel Schieferhof, Neustadt a. Rennweg)

Oktober

29.09.-03.10. Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof); 150,- €

05.-11.10. 32. Cortinarietagung der JEC (Oberhof);

13.-17.10. Fortgeschrittenenkurs II (Gera); 150,- €

17.10. Pilzberaterprüfung^{DGfM} (Gera); 30,- €

- 18.10. Pilz- und Kochseminar (Schieferhof, Neustadt a. Rennweg)
- T. Böhning
- 20.-24.10. Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof); 150,- €
- 24.10. Pilzberaterprüfung^{DGfM} (Oberhof); 30,- €
- 25.-26.10. Wochenend-Seminar Spätherbstpilze (Oberhof); 70,- €
- 27.-31.10. Seminar Spätherbstpilze (Jenaprießnitz); 150,- €

November

- 02.-08.11. Mediterrane Pilze - Mittelmeerwoche in Kroatien (Pazin, Istrien);
ca. 500,- € incl. Unterkunft

B.1.6 Schwarzwälder Pilzleherschau

Eine Einrichtung der Stadt Hornberg,

Ansprechpartner: Marvin Polomski

Kontakt über Schwarzwälder Pilzleherschau, Werderstraße 17, 78132 Hornberg;

Telefon: 07833 6300; Fax: 07833 8370;

E-Mail: info@pilzzentrum.de

Einführungskurs in die Pilzkunde - Dozent: Uwe Winkler

Fr. 12.09.2014, 13.00 Uhr - So. 14.09.2014, 16.00 Uhr

Gebühr: 120,00 €

Pilzseminar für Fortgeschrittene F1 - Dozent: Uwe Winkler

Mo. 15.09.2014, 10.00 Uhr - Fr. 19.09.2014, 16.00 Uhr

Gebühr: 180,00 €

Bestimmen von Korallen (*Ramaria*) - Dozent: Josef Christan

Do. 25.09.2014, 09.30 Uhr - So. 28.09.2014, 17.00 Uhr

Gebühr: 145,00 €

Pilzkundliche Ferienwoche des Vereins für Pilzkunde Thurgau

- Kursleiter: Wolfgang Bohner

So. 05.10.2014 – Sa. 11.10.2014

Die Pilzkundliche Ferienwoche steht allen Interessenten offen.



Die Stadt Hornberg sucht für die Pilzleherschau eine neue Leitung. Interessenten können sich auf der Homepage der Pilzleherschau unter www.pilzzentrum.de informieren.

Anfragen/Bewerbungen per Email sind direkt an Herrn Polomski zu richten.

Marvin.Palomski@hornberg.de

B.1.7 Pilzkundliche Veranstaltungen in Bayern (und darüber hinaus)

Leitung: Peter Karasch, Pilzsachverständiger^{DGfM}
Kirchl 78, D- 94545 Hohenau
Tel. 08558 - 9749525
karasch@pilzteam-bayern.de
www.pilzteam-bayern.de

31.07.-02.08.2015 Pilzwochenende für Einsteiger im **Bayerischen Wald**
Nationalparkgemeinde Hohenau (Ldkrs. Freyung-Grafenau)
Exkursionen, Vorträge, Bestimmungsübungen.

21.-23.08.2015 Pilzwochenende für Einsteiger und Fortgeschrittene im
Bayerischen Wald Nationalparkgemeinde Hohenau
(Ldkrs. Freyung-Grafenau) Exkursionen, Vorträge,
Bestimmungsübungen.

11.-16.10. 2015 Pilz-Fotokurswoche mit Schwerpunkt Makrofotografie
in **Ligurien** mit 3 Tagen professioneller Foto-Kursleitung
(Carmen Kubitz, www.zoom-in.de)
Geeignet für alle Pilzfreunde, die ihre Aufnahmetechnik mit
neuen Motiven verbessern wollen (max. 12 TN).



Abb. 1: *Amanita spissa*

Foto: C. KUBITZ

- 18.-22.10. 2015 Natur-Fotokurswoche mit Schwerpunkt Natur-, Landschafts- und Makrofotografie Pflanzen, Pilze und wilde Landschaften in **Ligurien** mit professioneller Kursleitung (Carmen Kubitz, www.zoom-in.de). Geeignet für alle Fotofreunde, die ihre Aufnahmetechnik sowie ihre Kenntnisse über Pilze verbessern wollen (max. 12 TN).



Abb. 2: *Oudemansiella mucida*

Foto: C. KUBITZ

- 25.-31.10. 2015 Pilz- und Trüffelwochen in der **Toskana**
 Als Unterkunft haben wir einen Bio-Agriturismo bei Arezzo. Dort gibt es nicht nur feinen Honig, Olivenöl, Weine und Liköre, sondern auch wunderschöne Eichenmischwälder, in denen wir gemeinsam mediterrane Pilze suchen können. Für die Trüffelsuche haben wir dort Kontakt zu einem erfahrenen Tartufai mit seinem Hund geknüpft. Informationen dazu gibt es unter www.agriturismosantostefano.com.

B.2 Termine PilzCoach-Ausbildung

B.2.1 PilzCoach-Ausbildung für PSV der DGfM

Anmeldung und Kursleitung: Dr. Rita und Frank Lüder
 Tel.: 05032-891723; jugend@dgfm.de; www.kreativpinsel.de

Der nächste Lehrgang für PSV wird vom 21.-22. Februar 2015 in der Biologischen Station Oberberg in Nümbrecht stattfinden: <http://www.biostationoberberg.de/>

B. 2.2 PilzCoach-Ausbildung in Deutschland

Die Räumlichkeiten und Kosten richten sich nach der Teilnehmerzahl, maximal 360,- € für alle 6 Module. Die Ausbildung ist geeignet für Einsteiger, Naturpark- und Waldführer, Kräuterpädagogen, Lehrer u. v. m.

Baden-Württemberg

Kursort: Volkshochschule Hochschwarzwald

Sebastian-Kneipp-Anlage 2

79822 Titisee-Neustadt

Anmeldung unter: 07651-1363

info@vhs-hochschwarzwald.de

Kursleitung: Veronika Wähnert, Pilzsachverständige^{DGfM}

veronika.waehnert@web.de,

Tel. 0761-1529637

Modul 1+2: 1. - 2. November 2014

Modul 3+4: 28. - 29. März 2015

Modul 5+6: 11. - 12. Juli 2015

Modul 1+2: 25. - 26. April 2015

Modul 3+4: 18. - 19. Juli 2015

Modul 5+6: 26. - 27. September 2015

Kursort: Volkshochschule Markgräflerland

Gerbergasse 8

79379 Müllheim

Anmeldung unter: 07631-16686

info@vhs-markgraeflerland.de

www.vhs-markgraeflerland.de

Kursleitung: Veronika Wähnert, Pilzsachverständige^{DGfM}

veronika.waehnert@web.de,

Tel. 0761-1529637

Modul 1+2: 18. - 19. April 2015

Modul 3+4: 26. - 27. Juli 2015

Modul 5+6: 10. - 11. Oktober 2015

Bayern

Kursort: D-94545 Hohenau, Kirchl 78

Kursleitung: Peter Karasch, Pilzsachverständiger^{DGfM}

www.pilzteam-bayern.de

Email: karasch@pilzteam-bayern.de
Tel.: 08558-9749525

Modul 1+2: 10. - 11. April 2015

Modul 3+4: 12. - 13. Juni 2015

Modul 5+6: 14. - 15. August 2015

Brandenburg

Kursort: Apfelhof Wähnert
Gartenweg 1
16775 Hoppenrade
Anmeldung unter: 0761-1529637
veronika.waehnert@web.de

Kursleitung: Veronika Wähnert, Pilzsachverständige^{DGfM}
veronika.waehnert@web.de,
Tel. 0761-1529637

Modul 1-3: 23. - 25. Mai 2015

Modul 4-6: 6. - 8. November 2015

Hessen

Kursort: Raum Darmstadt

Kursleitung: Irmtraut Lampert, Pilzsachverständige^{DGfM}
E-mail: pilze-erleben@t-online.de;
Tel.: 06151- 45459

Modul 1+2: 21. - 22. Juni 2014

Modul 3+4: 13. - 14. September 2014

Modul 5+6: 08. - 09. November 2014

Niedersachsen

Kursort und Anmeldung an: Ökologische Schutzstation Winzlar (www.oessm.org)

Kursleitung: Dr. Rita und Frank Lüder
Tel.: 05032 891723,
jugend@dgfm.de, www.kreativpinsel.de

Modul 1+2: 14. - 15. März 2015

Modul 3+4: 17. - 18. Oktober 2015

Modul 5+6: 21. - 22. November 2015

B. 2.3 PilzCoach-Fortbildung

Bayern

19. - 20. September 2015

Kursinhalte: Gattungsmerkmale, Pilzbestimmung, kreative Beiträge der Teilnehmer

Kursort: München

Kursleitung: Peter Karasch, Pilzsachverständiger^{DGfM}

Kursgebühr: 120,- €

www.pilzteam-bayern.de

Email: karasch@pilzteam-bayern.de

Tel.: 08558-9749525

Italien - Ligurien - Varatal



Abb. 3: Oberes Varatal

Foto: C. KUBITZ

Naturerlebnisferien in Ligurien mit PilzCoach-Fortbildung und Erfahrungsaustausch. Die Fortbildung ist geeignet für PilzCoach-Ausbilder, PilzCoach und Kräuterpädagogen.

01. - 07. Mai 2015

Kursort: IT-19028 Varese Ligure

Kursgebühr: 290,- € zzgl. Übernachtungskosten und Verpflegung, eigene Anreise.

Kursleitung: Dr. Rita und Frank Lüder, Peter Karasch, Pilzsachverständiger^{DGfM}

E-mail: rita@kreativpinsel.de und karasch@pilzteam-bayern.de

Tel.: 05032-891723 und 08558-9749525

Nähere Info's zum Programm unter www.kreativpinsel.de
und www.pilzteam-bayern.de

Was schreiben andere?

Die Herausgeber deutschsprachiger Zeitschriften mit pilzkundlichem Inhalt haben durch Zusendung von Besprechungsexemplaren und Übermittlung digitaler Inhaltsverzeichnisse hier die Möglichkeit, auf ihre Publikationen aufmerksam zu machen:

Herausgabe, Verlag, Redaktion und Layout von „**Der Tintling**“ werden von Karin Montag bewerkstelligt. Im ersten Halbjahr 2014 wurden wieder 3 Hefte hergestellt. Bestellung bei Karin Montag, Lebacher Str. 3, 66839 Schmelz;
E-Mail: info@tintling.com; Homepage: www.tintling.com

Der Tintling erscheint 6 x pro Jahr, jeweils etwa zur Mitte eines geraden Monats.
Preis für ein Einzelheft 6,- € zuzgl. Porto. (1,50 im Inland, 3,- ins Ausland)
Jahresabonnement 30,- € zuzgl. Porto (6,- im Inland bzw. 13,- ins Ausland).



Inhalt von Tintling 86, u. a.:

- GEORG SCHABEL: Ein beschirmtes Wandlöröschchen. - Der Lila Schirmling *Lepiota lilacea* in einem Blumentopf
- JOSCHI SIEMBIDA: Donnersberger Rosinen
- JÜRGEN MARQUA: „Seltsame Fundsachen“. So reich' ich Dir den Jägertrunk ...
- ERIKA RUSKE und DIETER WEISS: Über die Fluoreszenz von Pilzen
- SIEGMAR BERNDT: Ein weißer Spitzschuppiger Stachelschirmling, *Lepiota aspera* fm. *albinea*
- GÜNTER SAAR: Erlebnisbericht über die 31. Europäische Cortinarietagung in Bédarieux (Languedoc) vom 20. bis 26. Oktober 2013
- Verwaltungstrüffel

- GUNNAR HENSEL und MANFRED HUTH: *Cortinarius tigrinipes* und *Cortinarius torvovellatus* - zwei bemerkenswerte Telamonien aus der Verwandtschaft des Duftenden Gürtelfußes *Cortinarius torvus*
- RAINER WALD: Der Waldfriedhof Leverkusen Scherfenbrand - ein mykologisches Kleinod zwischen Düsseldorf und Köln am Fuße des Bergischen Landes
- Mycena Teil 7: Hiemales - die Winterlinge
- ANDREAS MELZER: Der Malteserschwamm
- Porträts Nr. 159: Gelbschuppiger Hallimasch *Armillaria gallica* mit Verwechslungsarten Dunkler Hallimasch *Armillaria ostoyae* und Zwiebelfüßiger Hallimasch *Armillaria cepistipes*
- Nr. 160: Anthrazit-Rötling *Entoloma anthracinum*

Inhalt von Tintling 87, u. a.:

- DIETER LODE: Pfälzische Überraschungseier
- GEORG SCHABEL: Bellenberger Mistkerle
- Wolfgang Peltz: Von blumigen Attrappen und Doppelgängern im nördlichen Pfälzerwald
- DIETER HONSTRASS und GÜNTHER SCHIER: Trüffeln in Deutschland
- REINHARD GEITER: Der Dunkle Scheidling *Volvariella fuscidula*
- WILFRIED PROBST und JULIA KRUSE: Pilze und Gallen Teil VII: Wie bunte Raupen 21
- SIEGMAR BERNDT: Der seltene Süßriechende Mürbling (*Psathyrella suavisima* Ayer) wird häufiger
- BEN SCHULTHEIS und JERRY THORN: Ein Heißsporer unter den Pilzen: *Polyporus corylinus*
- GEORG SCHABEL: Brüderchen und Schwesterchen im Silberwald
- JÜRGEN MARQUA: Poren, Zähnchen und Lamellen
- Bewegung bei den Rosasporern
- Täublinge. Teil 1: Einleitung
- MARKUS WILHELM: Pilze in der Masoala-Halle Folge 9: Mycenaceae Teil 1
- PAUL KATHRINER und MATTHIAS THEISS: Stachelpilzexkursion in der Zentralschweiz
- GERHARD SCHUSTER: Großsporige Porenscheibe bei Göttingen gefunden

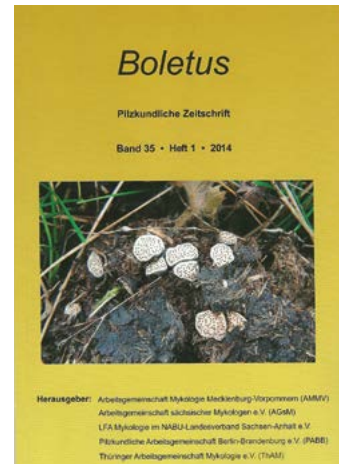
- Porträts: Nr. 161: Getropfter Kiefern-Ritterling *Tricholoma pessundatum* nebst Verwechslungsarten Weißbrauner Ritterling *Tricholoma albobrunneum* und Pappel-Ritterling *Tricholoma populinum*
- Nr. 162: Rotbraune Koralle *Ramaria rubella* und die nah verwandte Grünspitzige Koralle *Ramaria apiculata*

Inhalt von Tintling 88, u. a.:

- HANS SCHAUB: Porenghom am Pappelast
- MATTHIAS THEISS und PAUL KATHRINER: Braunspor-Stachelinge. Teil I: Die Gattung *Hydnellum*
- JÜRGEN MARQUA: Die Schimmelbibel
- GEORG SCHABEL: Pferdehaarpilzchen
- BUB und ERWIN SCHEIDEWIG: Hypogäensuche
- RITA LÜDER: PilzCoach
- JOCHEN GIRWERT: Täublingsbestimmung: Die Sporenpulverfarbe ist das erste Merkmal
- Sporenpulvertabelle
- Täublinge. Teil 2: Die Alten
- THOMAS RÖDIG: Die Boletaceae in der Familienaufstellung
- Genießbares und Ungenießbares
- GUY MARSON: Zentrifugieren, was das Zeug hält...
- Nahrung aus zweiter Hand
- BEN SCHULTHEIS: Der Käfer, der aus dem Norden kommt: *Baranowskiella ehnstromi* in den Poren des Muschelförmigen Feuerschwammes *Phellinus conchatus*
- DIETER RICHTER: Der Jahresgang des Wachstums einiger Pilzarten und seine Veränderung durch den Klimawandel
- MARKUS WILHELM: *Mycena* Teil 8 Rindenhelmlinge (Sektionen *Supinae* und *Sacchariferae*)
- Porträts: Nr. 163: Kellerschwamm-Olivschnitzling *Simocybe coniophora* mit Verwechslungsart *Simocybe rubi*
- Nr. 164: Braunknolliger Sklerotienrübbling *Collybia tuberosa* mit Verwechslungsarten Seidiger Sklerotienrübbling *Collybia cirrhata* und Gelbknolliger Sklerotienrübbling *Collybia cookei*

Die pilzkundliche Zeitschrift „**Boletus**“ wird gleich von fünf eingetragenen Vereinen aus den fünf ost-deutschen Bundesländern herausgegeben.

Bezugsanschrift: Jörg Oehme, Fritz-Heckert-Str. 30, D-09557 Flöha, Telefon: 03726-4869, oehme.joerg@freenet.de



In Band 35/1 einem **Sonderheft zum 80. Geburtstag von Dr. Dieter Benkert** sind folgende Aufsätze erschienen:

- Vorwort der Redaktion von MARTIN SCHMIDT
- WOLFGANG BIVOUR: Dr. Dieter Benkert zum 80. Geburtstag am 18. August 2013
- HANNS KREISEL: Ein Pilzsammler-Lied aus Böhmen
- VOLKMAR KUMMER, MATTHIAS LUTZ, UDO RICHTER, MICHAEL RISTOW & HORST ZIMMERMANN: *Thecaphora oxytropis* - erste Nachweise in Europa
- GUNNAR HENSEL: *Cortinarius aureifolius* PECK 1885 - Der Goldblättrige Hautkopf
- JAN ECKSTEIN, GÜNTER ECKSTEIN & MARCEL VEGA: Bemerkenswerte Funde bryoparasitischer Pezizales (Ascomycota) aus Deutschland II
- CHRISTINE MORGNER & WOLFGANG STARK: Der Leuchtende Prachtbecher - ein seltener Pilz im Vogtland
- WOLFGANG HUTH & ANNE HUTH: *Poronia punctata* - Wiederfund in Sachsen-Anhalt
- CHRISTIANE BASCHIEN: Ein Pilz - ein Name. Die mykologische Nomenklatur im Umbruch
- CHRISTINE MORGNER & ILSE SCHOLZ: Informationen zu Aktivitäten der AG Vogtländische Mykologen im Arbeitskreis Vogtländischer Botaniker
- WOLFGANG DIETRICH: Echte Mehлтаupilze (Erysiphales) - Nahrung einiger Marienkäfer (Coccinellidae)
- HEINRICH DÖRFELT: Gerhard Zschieschang - ein Leben für Musik und Mykologie

Vereinsnachrichten der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e. V.

Jahrgang 2013 / Heft 2

Nummer 58

Bezug (3,75 € je Heft):

Brigitte Unger,

Steinbacher Weg 6,

D- 65843 Sulzbach/Ts.,

Telefon: 06196-71045,

E-Mail: bt.unger@gmx.de

*Verein der
Pilzfreunde Südhessen
Sulzbach e. V.*



Vereinsnachrichten

Jahrgang 2013/Heft 2 Nummer 58



Tagesbeobachtung: *Cremasterium laciniatum* (Asteroiden-Pilz des Jahres 2014, siehe Seite 33)
Fotos: Norbert Kilsberger

Inhalt

- UNGER B, UNGER TH: Aktuelles aus dem Vereinsleben
- SANDAU H: 25 Jahre Fahrt ins große Walsertal
- SANDAU H: Im Fokus
- SANDAU H: Mäandertrüffel
- ENDT F: Seltene Holzbewohner im oberen Erzgebirge
- SANDAU H: Pilz des Jahres

Das neue Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie 13 ist seit Mai 2014 erhältlich

Verantwortungsarten Deutschlands

von Matthias Lüderitz und Andreas Gminder



Clavaria greletii

Foto: J. SCHNIEBER

19 Großpilzarten, für deren globale Erhaltung Deutschland eine hohe bzw. besonders hohe Verantwortung besitzt.

Das Beiheft enthält die Steckbriefe von seltenen Arten, deren Hauptverbreitungsgebiet in Deutschland liegt. In den Steckbriefen sind Angaben zu Systematik und Taxonomie, Beschreibung mit vielen Abbildungen, Verbreitungsangaben, Hinweise zu Gefährdungsursachen und Schutzstatus sowie eine ausführliche Charakterisierung des Lebensraums enthalten.

Folgende Verantwortungsarten sind im Beiheft behandelt: *Amanita friabilis*, *Armillaria ectypa*, *Camarophyllus flavipes*, *Clavaria greletii*, *Clavaria straminea*, *Coprinopsis stangliana*, *Entoloma chalybaeum*, *Entoloma queletii*, *Entoloma saundersii*, *Entoloma scabiosum*, *Entoloma sphagnetii*, *Flammulina ononidis*, *Geoglossum littorale*, *Haasiella venustissima*, *Lactarius aspidius*, *Lactarius lilacinus*, *Lepista personata*, *Mycena radiciperfa*.

Weitere Informationen wie z. B. ein PDF mit Probeseiten finden Sie auf www.dgfm-ev.de.

ISBN: 0170-110X

Preis: **14,50 €** zzgl. Versandkosten

Bestellungen über versand@dgfm-ev.de

Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie

Deutsche Gesellschaft für Mykologie



Matthias Lüderitz & Andreas Gminder

Verantwortungsarten bei Großpilzen in Deutschland



Band 13



Dipl.-Geol./Biol. Matthias Lüderitz

Büro für angewandte Mykologie und
ökologische Indikation,
Hauptstraße 3, 23701 Eutin
E-Mail: matthias.luederitz@gmx.de

Jahrgang 1959, verheiratet, zwei Kinder (13, 21). Studium der Geologie und der Biologie an der Universität Hamburg, danach 10 Jahre Lehrtätigkeit am Institut für Bodenkunde in Hamburg. Seit 1979 Beschäftigung mit der Mykologie mit den Forschungsschwerpunkten Mykoökologie, Mykorrhiza und Naturschutz, Mitverfasser der Roten Liste D der Pilze, Verfasser der Roten Liste SH der Pilze; seit 1991 freiberuflich tätiger Mykologe, zahlreiche Forschungsprojekte und Gutachten im In- und Ausland. Themenschwerpunkte sind u.a. mykologische Charakterisierung der FFH-Lebensraumtypen, naturschutzfachliches Management von von Pilzbiotopen, Naturwald- und Waldökosystemforschung, Signalarten (Indikatorarten) für Naturnähe und Kontinuität (Alte Waldstandorte, altes Grünland). Aktuell u.a. Forschungen zu den „Hotspots der pilzlichen Artenvielfalt“ und zur Indizierung alter Waldstandorte mit Pilzen. Sein besonderes Interesse gilt den Keulen- und Korallenpilzen (Clavariaceae), der Gattung *Hygrocybe*, den Corticiaeen und den Cantharellaceen.



Andreas Gminder

Freiberuflicher Mykologe,
Dorfstraße 27,
07751 Jena-Jenaprießnitz
E-Mail: andreas@pilzkurs.de

Jahrgang 1964, verheiratet, drei Kinder (6, 13, 16). 1989 erster (hobbymäßiger) Kontakt mit der Pilzkunde, durch Eintritt in den Verein der Pilzfreunde Stuttgart. Seit etwa 1993 mit den Schwerpunkten Kartierung, Ökologie und Naturschutz einerseits, Taxonomie andererseits. Mitautor am Grundlagenwerk „Die Großpilze Baden-Württembergs“ zusammen mit G. J. Krieglsteiner, Mitverfasser der Roten Liste D der Pilze, Erstautor der Roten Liste BW der Pilze, zahlreiche weitere Fachartikel in in- und ausländischen Zeitschriften, Autor mehrerer Pilzbücher im Kosmos-Verlag. Seit 2004 freiberuflich tätiger Mykologe, einerseits mit Kurstätigkeit sowie Aus- und Weiterbildung von Pilzsachverständigen der DGfM, andererseits mit Forschungsprojekten und Gutachten. Schwerpunkte sind vor allem Projekte mit Fragestellungen zu den Themen Naturwald- und Waldökosystemforschung oder Holzabbau, aber auch Aussagen zu naturverträglicher Waldwirtschaft und naturschutzbezogenes Management von Pilzbiotopen (insbesondere Grünland). Sein besonderes Interesse gilt den Gattungen *Mollisia*, *Amanita*, *Limacella* und *Cortinarius*.

ISSN 0170-110X

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.

www.dgfm-ev.de

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. www.dgfm-ev.de

Großpilze - Verantwortungsarten (Basidiomycotina und Ascomycotina)

Art	FFH	BNatSchG	RL D	Ver D
<i>Amanita friabilis</i> , Erlen-Scheidenstreifling	--	--	2	!!
<i>Armillaria ectypa</i> , Moor-Hallimasch	--	--	1	!!
<i>Camarophyllus flavipes</i> , Gelbfüßiger Ellerling	--	b	2	!
<i>Clavaria greletii</i> , Bläulichbereifte Keule	--	--	1	!!
<i>Clavaria straminea</i> , Strohfarbene Keule	--	--	2	!!
<i>Coprinopsis stangliana</i> , Kleiner Specht-Tintling	--	--	3	!!
<i>Entoloma chalybaeum</i> , Schwarzblauer Rötling	--	--	3	!
<i>Entoloma queletii</i> , Rosafarbener Wald-Rötling	--	--	2	!
<i>Entoloma saundersii</i> , Silbergrauer Auen-Rötling	--	--	2	!!
<i>Entoloma scabiosum</i> , Schorfiger Filz-Rötling	--	--	2	!
<i>Entoloma sphagneti</i> , Torfmoos-Rötling	--	--	1	!!
<i>Flammulina ononidis</i> , Hauhechel-Samtfußrübling	--	--	2	!!
<i>Geoglossum littorale</i> , Strandlings-Erdzunge	--	--	1	!!
<i>Gymnopilus flavus</i> , Gras-Flämmling	--	--	3	!!
<i>Haasiella venustissima</i> , Zweisporiger Goldnabeling	--	--	1	!!
<i>Lactarius aspidius</i> , Blasser Violett-Milchling	--	--	2	!
<i>Lactarius lilacinus</i> , Lila Milchling	--	--	3	!
<i>Lepista personata</i> , Lilastiel-Rötelritterling	--	--	3	!
<i>Mycena radicifera</i> , Hauhechel-Helmling	--	--	1	!!

Erlen-Scheidenstreifling und Schwarzblauer Rötling wurden bereits im ersten F+E-Vorhaben bearbeitet und an dieser Stelle überarbeitet und ergänzt.

Wir danken dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) für die Ermutigung und die Genehmigung zur Veröffentlichung der Steckbriefe sowie der Verbreitungskarten durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie.

M. Lüderitz & A. Gminder

Bestelladresse:

Bestellungen per E-Mail bitte an: versand@dgfm-ev.de

Schriftliche Bestellungen bitte an:

Büro/Office

Adelsbergstr. 192, 09127 Chemnitz, Germany, +49 (0)371/33228503

Privat/Private:

Jakobstr. 67, 09130 Chemnitz, Germany, +49 (0)371/4029593

Funk +049 0151/53757537

Bankverbindung:

Kreissparkasse Ostalb, D-73427 Aalen

BLZ (BSC) 61450050

Konto-Nr. (Acc. No.) 440 075 808

SEPA-Banking: IBAN DE80 6145 0050 0440 0758 08 BIC (SWIFT-Code) OASPDE6A

Die DGfM ist wegen Förderung der Erziehungs-, Volks- und Berufsbildung als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Steuernummer 162/141/17316 Finanzamt Jena für Körperschaften.

Schriftleitung Dr. Claus Bässler, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Sachgebiet Forschung, Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau
E-Mail: claus.baessler@npv-bw.bayern.de
Andreas Gminder, Dorfstrasse 27, 07751 Jenaprießnitz
E-Mail: andreas@mollisia.de

Technische

Koordinierung Peter Specht, Kieferngrund 57a, 39175 Biederitz
E-Mail: spechthome@online.de

Titelbilder

Links oben: *Lepista personata* Foto: K.-H. SCHMITZ

Links mitte: *Geoglossum littorale* Foto: T. Læssøe/MycoKey

Links unten: Submerse Strandlingsflur am Ufer eines oligotropen Sees Foto: T. RICHTER

Rechts oben: Glatthafer-Salbei-Wiese auf Kalk, schafbeweidet Foto: A. GMINDER

Rechts unten: Verbreitung von *Lepista personata* in Deutschland

Printed in Germany © 2014, ISSN 0170-110X

Computersatz Verlag – Josef Maria Christan, Wiesbachhornstraße. 8, 81825 München,
E-Mail: Josef.Christan@gmail.com

Druckerei Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Gewerbering West 27,
D-39240 Calbe (Saale), www.cunodruck.de

Pilze - Geheimnisvolle Kräfte im Verborgenen erleben und verstehen

Pilzflyer

Die Motivation einen Pilzflyer zu entwerfen, rührt daher, dass ich, wie bereits schon andere Kollegen der DGfM, bei meinen Recherchen in Biologiebüchern und Lehrplänen feststellte, dass die Pilze im Bildungssystem ein stiefmütterliches Dasein fristen. Die Kenntnisse der Bevölkerung gehen über die Bratpfanne und Pilzvergiftungen nicht hinaus.



Abb. 1: Karsee "Wilder See", Nationalpark Schwarzwald

Foto: P. BUCHTER

Es gibt vom Bayerischen Umweltministerium unter Mitarbeit von Peter Karasch, Bayerische Mykologische Gesellschaft, und Dr. Oliver Dürhammer seit zwei Jahren einen sehr schönen Flyer „Vielfalt entdecken“ über Pilze, Moose, Farne und Flechten. Dieser Flyer hat jedoch inhaltlich eine andere Ausrichtung und ist außerhalb Bayerns kaum erhältlich.

Der Pilzflyer vom Salzburger Land, Österreich, den wir 2013 bei der Dreiländertagung in Tamsweg kennenlernten, kam inhaltlich meiner Vorstellung eines Pilzflyers sehr nahe.

Die Einrichtung eines Nationalparks im Schwarzwald gab mir die restliche Motivation, einen Pilzflyer zu entwerfen und fertigzustellen.

Folgende Themen sind im Flyer enthalten:

Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*)

Die Naturparke im Schwarzwald

sind Landschaften voller Leben. Ihre einzigartigen Naturschönheiten, die Karseen, kristallklaren Bäche, offenen Wiesentäler und ausgedehnten Wälder zu erhalten und gleichzeitig für Menschen erlebbar zu machen, ist eine der Hauptaufgaben der beiden größten Naturparke Deutschlands.

www.naturparkschwarzwald.de

www.naturpark-suedschwarzwald.de

Sammelregeln

- Pilze im Korb, nicht in Plastiktüten sammeln
- Keine zu alten Pilze aufnehmen
- Keine Pilze roh essen
- Unbekannte Pilze separat aufbewahren
- Pilzberatungsstelle aufsuchen
- Pilze nicht zerstören
- maximal 1 kg pro Person und Tag

Pilzsachverständige der DGfM

sind Ansprechpartner für Pilzbestimmungen und Informationen. Sie arbeiten mit den Gift-Informationszentralen zusammen, führen Pilzprojekte an Schulen, Volkshochschulen, in Vereinen durch und vieles andere mehr.

PilzCoach

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie hat mit dem „PilzCoach“ ein neues Ausbildungskonzept für Waldpädagogen, Erzieher und Lehrer entwickelt, das die Ökologie der Pilze, sowie kreative Aktivitäten wie Wolle färben, Papier schöpfen und vieles andere mehr vermittelt.



NATURPARK SCHWARZWALD
MITTE/NORD



Naturpark
Südschwarzwald

Die verschiedenen Lebensweisen der Pilze: Saprobionten, Mykorrhiza, Parasiten und für den Menschen relevante Pilze wie Hefe, Penicillin, Schimmelpilze in Käse usw., Standortfragen, eigenes Reich der Pilze, Pilze im Kreislauf der Natur, alles Themen, die der Bevölkerung unbekannt sind.

Es wurden speziell Pilze ausgewählt, die im Großraum Schwarzwald vorkommen.

Die Granit- und Gneis-Böden des Schwarzwalds bieten saure Standorte für Pilze, wie z. B. für den Spitzgebuckelten Raukopf (*Cortinarius rubellus*). Auf den basischen Muschelkalkböden der Baar, im Osten des Schwarzwaldes, sind indessen eine große Anzahl kalkliebender Pilze beheimatet, wie z. B. die Herkuleskeule (*Clavariadelphus pistillaris*).

Pilze mit verschiedenen Fruchtkörperformen sind ebenso vertreten, wie Giftpilze, die in der Region Schwarzwald am häufigsten zu Vergiftungsfällen führen.

**Informationen bei der Deutschen
Gesellschaft für Mykologie (DGfM) e. V.**
www.dgfm-ev.de

PilzCoach



Färben mit Pilzen

Ausbildungsstätten in Baden-Württemberg

Schwarzwälder Pilzlehrschau
D-78132 Hornberg
+49 07833/ 6300 info@pilzzentrum.de
www.pilzzentrum.de

Pilzschule Schwäbischer Wald
D-73529 Schwäbisch Gmünd
www.pilzkunde.de, lkriegelsteiner@t-online.de

Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg

Universitätsklinikum Freiburg
+49 761/ 19240 giftinfo@uniklinik-freiburg.de
www.giftberatung.de

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e. V.

Inhalt

Karin Pätzold, Pilzsachverständige der DGfM

Beratung

Doris Laber, Referentin der DGfM
Dr. Rita Lüder, Nachwuchsbeauftragte der DGfM
Veronika Wähnert, Beauftragte für Pilzsachverständige der DGfM

Fotos

Georg Schabel, Pilzsachverständiger der DGfM und
Pilzfotograf, Charly Ebel, Doris Laber, Dr. Rita Lüder
Grafische Gestaltung: Josef Christan

Bedrohte Pilzarten

Ein Drittel der europäischen Großpilze sind nach den Roten Listen in ihrem Bestand gefährdet. Die Hauptursache für den Artenrückgang sind Biotopzerstörung, forstliche Nutzung und Umweltverschmutzung durch Stickstoffeintrag. Durch die Zerstörung der Moore, dem Anbau von Monokulturen und dem geringen Anteil von Altersphasen an Bäumen geht die Artenvielfalt an Mykorrhiza-Pilzen und Saprobionten dramatisch zurück.



Der Brätling (*Lactifluus volemus*), eine stark zurückgehende Art.

Pilzschutz

Nationalparke, Bannwälder und Naturschutzgebiete geben vielen Pilzarten wieder eine Lebenschance, wie z. B. dem Underschwamm (an alten Buchen oder Birken) oder dem Tannenstachelbart (an alten Weißtannen). Ein Nationalpark bietet eine zunehmende Artenvielfalt durch die Größe der Fläche und die entstehende Strukturvielfalt.



Tannenstachelbart
(*Hericium flagellum*),
Nationalpark
Schwarzwald

Es werden Fakten im Umweltbereich aufgelistet, die die Großpilzarten in ihrer Existenz gefährden. Demgegenüber werden Alternativen zum Pilzschutz aufgezeigt, wie Nationalparke, Bannwälder und Naturschutzgebiete. Besonders glücklich bin ich über die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem erst in diesem Jahr 2014 gegründeten Nationalpark Schwarzwald. Ebenso erfolgreich ist die Kooperation mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/ Nord und dem Naturpark Südschwarzwald. Diese größten Naturparke Deutschlands werden im Flyer vorgestellt, bringen sich mit ihrem Logo ein und kümmern sich um die Verteilung des Flyers auf den Naturparkmärkten des Schwarzwalds, im Naturschutzzentrum Ruhstein (Nationalparkverwaltung), Nordschwarzwald und im Haus der Natur, Feldberg Hoch- und Südschwarzwald.

Informationen über die Tätigkeiten von Pilzsachverständigen der DGfM, Sammelregeln und Einblicke in die Ausbildung „PilzCoach“ werden gegeben. Kontaktdaten zu

Die Lebensweisen der Pilze

Pilze sind durch ihre verschiedenartigen Lebensweisen für das Ökosystem des Waldes unverzichtbar.

Als Zersetzer (Saprobionten) von Totholz und Laub führen sie dem Wald im Recyclingverfahren wieder wichtige Nährstoffe zu.



Rotrandiger Baumschwamm (*Fomitopsis pinicola*)

Eine andere Lebensweise der Pilze ist die Lebensgemeinschaft (Mykorrhiza) mit Pflanzen und Bäumen. Zwischen Pilzgeflecht und Feinwurzel findet für beide ein lebensnotwendiger Austausch statt. Die Pilze liefern dem Baum Wasser und Nährstoffe aus dem Boden, der Baum dem Pilz Zuckerverbindungen. Viele Mykorrhiza-Pilze wachsen mit bestimmten Bäumen zusammen, bevorzugen entweder feuchte oder trockene, saure oder kalkreiche Böden.



Spitzgebuckelter Raukopf (*Cortinarius rubellus*) **tödlich giftig**
Im Fichtenwald auf saurem Boden

Auch für Menschen sind Pilze von großer Bedeutung: Als Hefe zur Herstellung von Brot, Wein und Bier, als Schimmelpilze in Käse, Penicillin in der Medizin, als Nahrungsergänzung, aber auch als Parasiten.

Eigenes Reich der Pilze

Den Pilzen wird heute unbestritten ein eigenes Reich (Fungi) zuerkannt – es ist dem der Pflanzen und Tiere ebenbürtig. Der eigentliche Pilz lebt im Verborgenen, er ist ein Geflecht (Myzelium) in der Erde oder im Holzsubstrat und wird erst durch den Fruchtkörper „Pilz“ sichtbar.



Speisetäubling (*Russula vesca*)



Pfifferling (*Cantharellus cibarius*)



Herkuleskeule (*Clavaria sp.*)

den Ausbildungsstätten der DGfM in Baden-Württemberg, sowie zur Vergiftungs- Informations-Zentrale Freiburg runden den Flyer ab.

Ein großes Dankeschön an das Pilz-Flyer-Team:

Georg Schabel stellte nahezu alle Pilzbilder zur Verfügung und war ständiger Ansprechpartner.

Charly Ebel, Nationalparkverwaltung des Nationalparks Schwarzwald, brachte sich mit dem Foto vom Tannenstachelbart (aus dem Gebiet Bannwald „Wilder See“ seit 1911), Nationalpark ein und gab wichtige Impulse bei der inhaltlichen Ausrichtung des Pilzflyers.

Doris Laber, Referentin der DGfM und Dr. Rita Lüder, Nachwuchsbeauftragte der DGfM, standen mir bei mykologischen und biologischen Sachfragen stets mit Rat und Tat zur Seite.

Im Kreislauf der Natur

sind Pflanzen die Produzenten und werden durch die Mykorrhiza-Pilze in ihrer Fähigkeit zur Photosynthese unterstützt. Wir Menschen und die Tiere sind die Verbraucher und als Zersetzer von organischen Substanzen sind ebenfalls wieder die Pilze unverzichtbar.



Stockschwämmchen (*Kuehneromyces murrillii*)



Grünere Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) tödlich giftig



Pantherpilz (*Amanita pantherina*) tödlich giftig

Fruchtkörperformen

Pilze bilden eine Vielzahl von Fruchtkörperformen aus, ob mit Röhren, Lamellen, Leisten oder Stacheln auf der Hutunterseite, becher- oder korallenförmig, als Stäublinge oder Baumpilze. Von etwa 8000 in Mitteleuropa bekannten Arten sind einige 100 Arten essbar, 150 Arten giftig, davon 10 für den Menschen tödlich.



Satans-Röhrling (*Boletus satanas*) giftig



Orangeröhrchen (*Aleuria aurantia*)



Tintenfischpilz (*Clathrus archeri*)

Veronika Wähnert, Beauftragte für Pilzsachverständige der DGfM, kreierte den schönen Text auf der Titelseite.

Josef Christan übernahm die grafische Gestaltung des Flyers.

Der Flyer ist über **die Geschäftsstelle der DGfM** oder bei Karin Pätzold, **karin-paetzold@t-online.de** kostenlos erhältlich.

Karin Pätzold

Im Feriendorf 43

78132 Hornberg

+49 7833/ 7414

karin-paetzold@t-online.de

Rezension zur Handreichung „Pilze in der Waldpädagogik“ von Albin Huber

„Forstliche Bildungsarbeit Aktuell“ des Bayerischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Broschüre: 29,3 x 21 x 0,6 cm. 101 Seiten mit ca. 100 s/w-Abbildungen.

Kostenloser Bezug unter: <http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/woche-des-waldes/index.php>

Pilze sind diesmal in der Waldpädagogik das Motto der Woche des Waldes in Bayern, die vom 21. bis 28. September 2014 stattfindet. Hierzu hat Albin Huber, Leiter des Walderlebnisentrums Roggenburg, eine Handreichung „Pilze in der Waldpädagogik“ erstellt. Sie wird vom Bayerischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der Reihe „Forstliche Bildungsarbeit Aktuell“ herausgegeben und ist eine praktische Hilfe, das Thema und die Begeisterung für die Pilze im Wald auch ohne Expertenwissen zu vermitteln. Das Vorwort gibt die Motivation und Intention der Praxishilfe besonders aufschlussreich wieder und wird hier vorgestellt.

Es ist also geradezu ein Muss für alle PilzCoach und eine Anregung und Bereicherung für alle in Feld, Wald und Natur tätigen Pädagogen, Multiplikatoren - und für Familien! Im Inhaltsverzeichnis ist zu sehen, wie umfangreich das Heft mit seinen 21 Themen ist.

Auf 101 Seiten bekommt der Leser einen Eindruck, wie Kinder mit allen Sinnen an das Reich der Pilze herangeführt werden können. Die Spiele sind in der Praxis erprobt. Sie machen nicht nur Spaß, sondern vermitteln so spielerisch ein umfangreiches Wissen über das Reich der Pilze, ihre Vielfalt, ihre ökologische Bedeutung und ihre Faszination. Zusätzlich gibt es Anleitungen für das Anfertigen von Sporenbildern, zum Papierschöpfen, Bastelideen und vieles mehr.

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



**FORSTLICHE BILDUNGSARBEIT
AKTUELL**

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG
Erlebnisreich Wald

VORWORT

„Was ist das für einer?“ werden Förster bei Waldführungen im Sommer und Herbst regelmäßig gefragt, wobei ein Kind stolz mit dem Finger auf einen am Boden entdeckten Pilzfruchtkörper deutet und mit den Augen wissbegierig die Lippen des Waldpädagogen fixiert. Manchem ist diese Situation unangenehm. Denn oft kennt er selbst auch nur eine Handvoll Pilzarten, weiß wenig über diese Organismengruppe zu berichten und hat sie deshalb in seinen Führungen bisher auch ausgespart.

Dabei bieten die Pilze ein gewaltiges Potenzial für die Waldpädagogik:

- Grundschüler und Lehrer zeigen großes Interesse und viel Begeisterung für das Thema Pilze, das im Lehrplan beim Rahmenthema Wald in der 3. Jahrgangsstufe großen Raum einnimmt. Pilze faszinieren durch ihren Reichtum an Formen, an Farben und – für viele überraschend – sogar an Gerüchen. Die Begeisterung gründet auch in der Mystik und dem Märchenhaften, das der Pilzwelt anhängt. Kaum eine Kinderbuchillustration, die eine Szene im Wald darstellt, kommt ohne den obligatorischen Fliegenpilz aus.
- Zur Lebenswelt der Teilnehmer gibt es zahlreiche Anknüpfungen. Etliche Pilze sind eine schmackhafte Bereicherung des Speiseplans oder helfen z. B. als Hefe bei der Herstellung von Lebensmitteln. Andere können eine Gefahr darstellen als giftige Doppelgänger von Speisepilzen oder als Schimmel, der Lebensmittel vergiftet und krankmachende Sporen aussendet. Sie können etwa als Fußpilz selbst lästige Krankheit sein oder als Lieferant von Antibiotika dem Menschen medizinisch dienen.
- Die Pilze bilden einen wichtigen Bestandteil des Ökosystems Wald. Sie halten als Zersetzer Stoffkreisläufe in Schwung oder ermöglichen als Mykorrhizapartner Bäumen und anderen Pflanzen ein besseres Wachstum. Pilze sind äußerst artenreich und besetzen die unterschiedlichsten Nischen. Sie sind allgegenwärtig, doch meist versteckt und unscheinbar, und werden deshalb gerne übersehen und unterschätzt.
- Der Förster kann sich, indem er die Pilze in seine Führungen mit einbezieht, noch überzeugender als Fachmann präsentieren, der um die Zusammenhänge im Gesamtökosystem weiß und diese bei seinem forstlichen Handeln berücksichtigt.

Zudem hält er mit dem Thema Pilze ein packendes Werkzeug in Händen, um bei seinen Teilnehmern die Begeisterung am Wald zu fördern.

Es ist an der Zeit, die Pilze, diese faszinierenden Wesen, nun einmal waldpädagogisch aufzugreifen und in den Fokus zu stellen. Sie sind deshalb das Thema der **WOCHE DES WALDES 2014**.

Die vorliegende Praxishilfe soll den Waldpädagogen ermutigen und in die Lage versetzen, das Thema kompetent, spannend, spielerisch und mit Freude zu vermitteln, wobei keine tiefgreifende Artenkenntnis nötig ist:

- Die hier vorgestellten Aktivitäten wurden von erfahrenen Waldpädagogen entwickelt und erprobt. Insbesondere das Seminar „Pilze in der Waldpädagogik“ am Walderlebniszentrum Roggenburg erwies sich hier als kreative Ideenschmiede.
- Das Hintergrundwissen bietet eine Zusammenstellung der pilzkundlichen Grundlagen und weiterer wissenschaftlicher Aspekte. Die Inhalte wurden in Abstimmung mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und mit der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft (BMG e. V.) erstellt.

A KURZ-INFO

A KURZINFO

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine bunte Mischung an Aktivitäten, mit denen Sie das Thema „Pilze“ in Ihre waldpädagogischen Veranstaltungen mit einbringen können. Unter „Hintergrundwissen“ erhalten Sie weitere hilfreiche Informationen aus der Pilzkunde.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die parallele Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN

- **PILZE 1 „MEIN PILZ“**
 - Jeder Teilnehmer beschäftigt sich anhand eines Steckbriefes intensiv mit einem Pilzfruchtkörper.
- **PILZE 2 „FÜHL MAL, RIECH MAL!“**
 - Die Teilnehmer erkunden Pilzfruchtkörper mit verbundenen Augen.
- **PILZE 3 „PILZ – WIE WIRST DU SATT?“**
 - Die Teilnehmer schlüpfen in die Rolle der Pilze und spielen nach, wie diese ihre Nährstoffe erhalten.
- **PILZE 4 „KANON DER PILZE“**
 - In frechen Gesangsversen verkörpern die Teilnehmer die verschiedenen Ernährungstypen.
- **PILZE 5 „VOM WINDE VERWEHT“**
 - Die Teilnehmer werden als Sporen ausgesandt. Die Landeplätze bieten unterschiedliche Keimchancen.
- **PILZE 6 „SPORENBILD“**
 - Pilzhüte werden auf Papier gelegt, wo das Sporenpulver bunte Rosetten abbildet.
- **PILZE 7 „HEXENRING“**
 - Das Myzelwachstum wird anhand eines abbrennenden Papiers veranschaulicht.
- **PILZE 8 „DIE SCHWAMMERLHEX“**
 - Ein pantomimisches Spiel um Verzauberung und Erlösung im Hexenring.
- **PILZE 9 „MYZELJAGD“**
 - „Pilze“ wetteifern blind um Nahrungsquellen und bilden dabei ihr Myzel aus.
- **PILZE 10 „SCHNECK SCHLECKT PILZ WEG“**
 - Die Teilnehmer schlüpfen in die Rolle von Pilzen und Schnecken, wobei letztere erstere zu fressen suchen.

Ich habe das Glück gehabt, Albin Huber im Rahmen der PilzCoach-Ausbildung persönlich kennenzulernen. Wir haben im Wald gemeinsam den Kanon der Pilze gesungen und einige Spiele ausprobiert. Sie sind voller Witz, Information, Bewegung und lassen sich wunderbar umsetzen! Alleine die Bildunterschrift und das Foto zum Theaterstück „Die wehrlosen Helmlinge leiden unter der Willkürherrschaft der Totentrompete“ lohnen einen Blick ins Heft (Thema 18, Seite 73).

B AKTIVITÄTEN PILZE 11

SCHNECKENSPURT BEDROHT PILZGEBURT

INHALT

Mannschafts-Wettkampf: Erreicht der Fruchtkörper die Sporenreife, bevor er gefressen wird?

ABSICHT

:: Teilnehmer lernen, dass sich der Pilz über seine Fruchtkörper verbreiten möchte, anstatt nur anderen Lebewesen als Nahrung zu dienen.

ART DER AKTIVITÄT

:: lebhaft

TEILNEHMERZAHL

:: bis 30 Personen

TEILNEHMERALTER

:: ab 8 Jahre

ZEIT

:: 30 Minuten

MATERIAL

:: 2 Bretter (ca. 2 m lang und 15 cm breit) mit je 5 Fußschlaufen

:: 5 Baumscheiben (Durchm. 20 cm, 10 cm dick)

:: 1 Baumscheibe (Durchm. 35 cm, 10 cm dick), bei der eine Kante abgerundet wurde (pilzhutförmig!)

:: Pulver (z. B. Sägemehl, Stäublinge)

:: 1 Stecken (Länge 1 m)

VORBEREITUNG

:: feste, ebene Stelle suchen und das Material bereitstellen

ÄUSSERE BEDINGUNGEN

:: –



B AKTIVITÄTEN

PILZE 9

MYZELJAGD

INHALT

Im Spiel wetteifern „Pilze“ blind um Nahrungsquellen und bilden dabei ihr Myzel aus.

ABSICHT

- :: Das Myzelwachstum veranschaulichen
- :: Unterschiedliche Ernährungstypen thematisieren

ART DER AKTIVITÄT

- :: lebhaft, sensitiv, wissensorientiert

TEILNEHMERZAHL

- :: bis 30 Personen

TEILNEHMERALTER

- :: ab 8 Jahre

ZEIT

- :: 30 Minuten

MATERIAL

- :: 4 gleichlange Seile

- :: Augenbinden (1 pro Teilnehmer)

VORBEREITUNG

- :: geeignete Spielfläche suchen

ÄUSSERE BEDINGUNGEN

- :: –



Neben diesen musikalischen, handwerklichen und spielerischen Anregungen gibt es im hinteren Teil der Handreichung auch detaillierte Hintergrundinformationen zum Thema.

Gibt es denn nun gar nichts Negatives zu berichten über dieses wunderbare Heft? Doch, es ist durchgängig schwarz/weiß gedruckt und ich würde mir wünschen, dass zumindest die Bilder in Farbe sind. Die Unterlagen können (kostenlos) im Internet heruntergeladen werden unter: <http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/woche-des-waldes/index.php>. Auf Anfrage beim Ministerium wird die Handreichung an Fachpublikum abgegeben.

Rita Lüder

Regensburger Mykologische Schriften (RMS)

Im Mai 2014 ist **Teil II** des bekannten **Schlüsselwerkes** von **Frieder Gröger** in RMS als Band 17 erschienen (**25/35 € für Mitglieder/Nichtmitglieder inkl. Versandkosten**). Teil II enthält den Rest der in Teil I (RMS 13) nicht behandelten Gattungen der Blätterpilze (mit Ausnahme der Cortinariaceae). Soweit der Vorrat reicht, ist auch noch Teil I (RMS 13) sowie RMS 11 (Schlüssel und Literatur zu den Gattungen) **wieder** verfügbar.

Außerdem bieten wir zu reduzierten Preisen an:

Beiträge zu einer Mykoflora Deutschlands (2)

Die Gattungen *Hydropus* bis *Hypsizygus*

RMS, Band 15 (2008), 304 Seiten

Ausführliche Darstellung der Gattungen *Hydropus*, *Hygroaster*, *Hygrocybe* s.l., *Hygrophoropsis*, *Hygrophorus*, *Hypholoma*, *Hypsizygus*

Bestimmungsschlüssel zur Identifizierung der Arten, ausführliche Diagnosen, umfangreiche ökologische und geografische Kennzeichnungen zu den Arten. Zahlreiche farbige Abbildungen

Checkliste der Basidiomycota von Bayern

RMS, Band 16 (2009), 868 Seiten

Enthält etwa 4000 Arten von Rostpilzen, Brandpilzen, Agaricomycotina (Blätter-, Röhrenpilze, Cyphelloide Pilze, Aphyllophorales, Gasteromyceten, Heterobasidiomyceten) aus Bayern, dem pilzartenreichsten Bundesland in Deutschland.

Namen mit vollständigen Autorenbezeichnungen und Angaben von Synonyma; Vorkommen in Regionen Bayerns mit Höhenangaben, mit Zitaten von historischen Abbildungen, Literatur, Herbarbelegen.

Bezugsbedingungen und Sonderkonditionen (reduzierte Preise!) unter: Jürgen Klotz, c/o Institut für Botanik, D-93040 Regensburg, oder juergen.klotz@ur.de

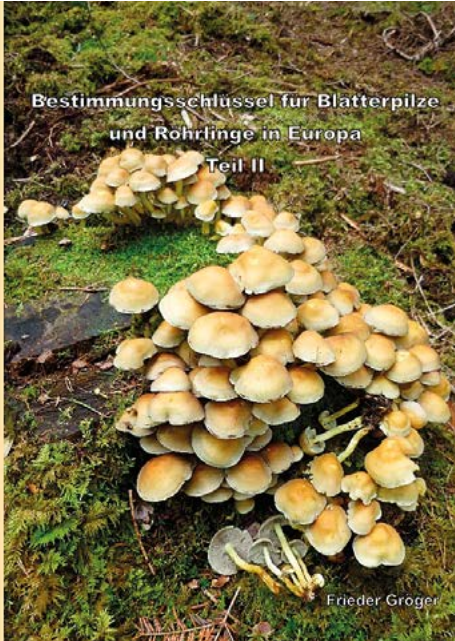
NEUE Liste der vorausgegangenen RMS-Bände mit reduzierten Preisen.

Mitgliedspreis, rechts Normalpreis in €

- Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 1 (1993) (vergriffen)
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 2 (1993) 2,-- 4,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 3 (1994) 4,-- 7,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 4 (1995) 4,-- 7,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 5 (1995) 5,-- 9,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 6 (1996) 4,-- 7,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 7 (1996) 7,-- 12,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 8 (1998) 7,-- 12,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 9 (1999) (vergriffen)
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 10 (2002) (vergriffen)
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 11 (2003) 14,-- 24,-- [wieder lieferbar!]
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 12 (2004) 28,-- 42,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 13 (2006) 20,-- 30,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 14 (2007) 12,-- 18,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 15 (2008) 12,-- 18,--
 Regensb. Mykolog. Schr. Bd. 16 (2009) 20,-- 28,--



Regensburger Mykologische Schriften Band 17 (2014)



Rezension Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze

(3. Fassung vom 1.1.2014)

Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze, 3. Fassung vom 1.1.2014

Autor: Europäisches Zentrum zum Schutz der Pilze, Knut Wöldecke, Gabelsbergerstr. 17 D-30163 Hannover.

Reihe: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsen 67. Jahrgang - Heft 2/2014, 80 S., DIN A5.

Herausgeber: Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31224 Peine

Versand: Jürgen Streichert, Bergweg 6, D-31241 Ilsede

Zwar schon länger angekündigt, aber dann doch überraschend, erschien Anfang Juni 2014 die 3. Fassung der Roten Liste gefährdeter Großpilze für Niedersachsen und Bremen von Knut Wöldecke. Üblicherweise werden Rote Listen zu den verschiedenen Organismengruppen in Niedersachsen/Bremen von der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Naturschutz (NLWKN) herausgegeben. Bereits seit gut einem Jahr liefen dort auch Verhandlungen zwischen Knut Wöldecke und der Fachbehörde.

Behördlicherseits wurde angeregt, den Status nicht weniger Arten von der Einstufung 1 „Vom Aussterben bedroht“ zu 4 „Potentiell gefährdet“ zu verändern. Letztlich scheiterte aber das Vorhaben an dem Beharren der Behörde, die Finanzierung und Drucklegung nur dann zu übernehmen, wenn die Rote Liste in eine Gesamt-Checkliste aller Großpilze Niedersachsens und Bremens eingebettet wäre. Zudem sollte der für die Roten Listen seit kurzem übliche Standard des BfN (LUDWIG et al. 2006) gelten, d. h. Bestandsentwicklungen, langfristige und kurzfristige Trends, sollten aus der RL hervorgehen.

Beides zusammengekommen hätte eine erhebliche zusätzliche Arbeit bedeutet, die von einem Einzelnen kaum zu schaffen gewesen wäre, zumal es sich hier mit beinahe 3.500 Großpilzarten in Niedersachsen und Bremen um eine der größten Organismengruppe handelt. Um Bestandstrends ausfindig zu machen sind eine Reihe verlässlicher Daten aus der Vergangenheit notwendig, die es bei den Pilzarten nur in wenigen Fällen gibt, andernfalls endet eine solche Darstellung in Kaffeesatzleserei bzw. für die allermeisten Taxa wäre eine Bewertung überhaupt nicht möglich.

Die Rote Liste ist in den „Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens“ erschienen, einer Zeitschrift mit langer Tradition naturfachlicher, überwiegend floristischer und

avifaunistischer Beiträge, ohne sich mit Artikeln mykologischen Inhalts hervorzu-tun. Die Druckkosten für das Heft wurden vom Autor selbst finanziert.

Dem Heft sind zehn Fotos teils seltenerer Pilzarten beigelegt, von denen leider sieben durch Farbverfälschungen, Überbelichtungen oder ungeschickten Aufnahme-positionen durchschnittlichen Ansprüchen nicht gerecht wird.

Der eigentlichen Roten Liste folgen Auszüge zweier Artikel des Verfassers und seines Vaters Klaus Wöldecke aus den 90er Jahren, denen hier und da aktuelle Anmerkungen beigelegt wurden. Beide Auszüge zur Gefährdung von Pilzarten und Veränderung in der Myzotation sind aktueller denn je und ich kann nur jedem empfehlen sie (nochmals) zu lesen. Angelehnt an WINTERHOFF (1975 und 1984) endet das Heft mit einem Artikel zum Pilzschutz.

Die Liste der gefährdeten Pilzarten ist nach Spalten von links nach rechts wie folgt aufgebaut: dem wissenschaftlichen Namen, denen leider die Autorenzitate fehlen, folgen mittig die Gefährdungskategorien und auf der rechten Seite die deutschen Namen. Gut 1.400 Taxa sind als gefährdet eingestuft. Gegenüber der alten 2. Fassung der Roten Liste (WÖLDECKE 1995) wurden etwa 350 neue Taxa hinzugefügt und ca. 80 Taxa nicht mehr berücksichtigt. Ein auffälliges Beispiel ist der Krause Adernzähling, *Plicatura crispa*, der 1995 noch als ausgestorben/verschollen galt und sich seit einigen Jahren in vielen Waldbiotopen zahlreich finden lässt. Von gut 450 Taxa wurden die Bewertungen geändert, ganz überwiegend in Richtung „stärker gefährdet“.

Die Gefährdungskategorien sind gegenüber der 2. Fassung unverändert geblieben:

- 0 = Ausgestorben oder verschollen
- 1 = Vom Aussterben bedroht
- 2 = Stark Gefährdet
- 3 = Gefährdet
- 4 = Potentiell gefährdet

Für die Bereiche Küste, Tiefland sowie Hügel- und Bergland wurden wie in den vorherigen Fassungen verschiedene Gefährdungskategorien aufgeführt, wenn eine unterschiedliche Gefährdung in diesen Teilbereichen erkennbar ist.

Auch taxonomisch halten sich die Veränderungen in Grenzen, so dass den Kartierern der Umstieg von der alten auf diese neue Rote Liste erleichtert wird.

Der Verzicht auf die Autorennamen führt leider in einigen Fällen zu Verwirrungen. Nur am deutschen Namen kann bei *Russula rosea* erkannt werden, dass es sich um den Harten Zinnobertäubling handelt, mit *Lactarius luridus* ist der Violettmilchende Zonen-Milchling, also *L. violascens* und mit *L. pyrogalus* ist nicht der Gebänderte Milchling, sondern der Hasel-Milchling gemeint.

Die zugrunde liegende Einschätzung der Gefährdungskategorien basiert auf über 25-jähriger, oft täglicher Geländeerfahrung von Klaus und Knut Wöldecke,

umfangreichen Literaturstudien und einem Datenbestand von über 300.000 Funddatensätzen von Kartierern aus ganz Niedersachsen und Bremen. Dies schlägt sich in einem Ergebnis nieder, dass insgesamt wenig Anlass zur Kritik gibt.

Schade ist nur, dass die neuesten Einträge aus der Online-Kartierung von 2011 bis 2014 und die Erfahrungen und Erkenntnisse der in Niedersachsen mykologisch arbeitenden Pilzkenner nicht abgefragt wurden. Eine Abstimmung vor der Publikierung hätte dieser Arbeit gut getan und weitere seltene Arten, z. B. aus der Gattung *Cortinarius*, in die Liste bringen können. Auch gibt es bekanntermaßen in Niedersachsen hervorragende Pilz Fotografen, die ihre Fotos dem Werk hätten beisteuern können.

So bleibt am Ende der Eindruck einer guten Arbeit, die aber mit mehr Abstimmung noch hätte besser werden können.

Literatur:

- LUDWIG G, HAUPT H, GRUTTKE H, BINOT-HAFKE M (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. – BfN-Skripten Bd. **191**: 1–98.
- WINTERHOFF W (1975): Die Pilzvegetation der Dünenrasen bei Sandhausen (nördliche Oberrheinebene). Beitr. natkd.Forsch.Südwest-Deutschl. **34**: 445–462.
- WINTERHOFF W (1984a): Schutz von Großpilzen. In: WINTERHOFF W, KRIEGLSTEINER GJ (1984) Beiheft 40 zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg S. 102–111.
- WINTERHOFF W (1984b): Ursachen des Artenrückgangs. In: WINTERHOFF W, KRIEGLSTEINER GJ (1984) Beiheft 40 zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg S. 81–102.
- WÖLDECKE KN (1995): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze. Fassung vom 1.1.1995. Inf. d. Natsch. Nieders. **15**:101–132.

Axel Schilling, Juni 2014

Annenstr. 15

30171 Hannover

axel.schilling@hannoverpilze.de

Pilze 2015



Speisepilzallerlei
Foto: Wolfgang Stark

— Informationen und Rezepte —

Herausgeber:
Autorenkollektiv:
Bezug & Kontakt:

Vogtländische Mykologen im AK Vogtländischer Botaniker
Christine Morgner, Ilse Scholz, Wolfgang Stark
cmorgner@freenet.de
Telefon: 037463 83982

Mycelian

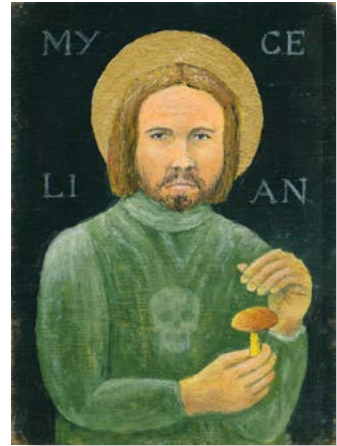
Liebe Pilzgemeinde,

eine Weile ist vergangen seit meiner letzten Botschaft. Und es ist das eingetreten, was alle Weltverbesserer dieses Planeten hoffen. Es wurde nachgedacht, danach gedacht.

Kürzlich konnte ich von meinem „exponierten Platz“ aus ein Gespräch zwischen zwei Pilzfreunden verfolgen. „Ich habe da letztes im Fernsehen eine interessante Sendung gesehen: Datt mit dem Bio is doch allett Betrug. Datt Einzige, watt da eventuell besser gemacht wird, is doch die Tierhaltung. Und außerdem, selbst wenn man wollen würde, datt kostet doch allett so wahnsinnig viel Geld, datt können sich viele nicht leisten“. Soweit die Kernaussage, gesteuert von denen, die ca. 90 % des Kapitals (Tendenz steigend) besitzen und mit ihrer Macht verteidigen. Die Macht des Verbrauchers wird mit gezielten Verdummungskampagnen, getarnt als „wissenschaftliche“ Studien, geschwächt.

Es wird für die meisten Pilzfreunde hier keine Überraschung sein. Aber abgesehen von unserem gemeinsamen, verbindenden Hobby, dem **Reich der Pilze** findet sich in unserer Gesellschaft für Mykologie ein Spiegel der deutschen Gesellschaft. Von Coprophilen über Carnivoren, Intellektuellen und Omnivoren bis hin zum Oviraptor und Veganer sind alle Leidenschaften und Extreme vertreten. Wir finden Pilze toll und möchten sie schützen, aber bestellen in der Kneipe das billigste und größte Schnitzel oder fahren mit dem dicken Wagen beim Discounter vor, um Dosenravioli zu kaufen. Wir zerbrechen uns Tage und Nächte lang den Kopf über die korrekten Synonyme des Schwärzenden Saftlings, aber wollen oder können nicht EINS UND EINS zusammen zählen. Deshalb haben wir in unserer Konsumgesellschaft von allem zu viel und von Vielem zu wenig.

Ein gutes Praxisbeispiel sind auch die aktuellen Diskussionen um die Methodik der Hypogäensuche. Außerhalb von InduLa ist es völlig normal und gesellschaftlich hoch anerkannt, mit Hilfe von „besseren Nasen“ nach Trüffeln zu suchen. Die Ersten, die sich hierzulande nun wie in der Renaissance mit Hunden auf den Weg machen, werden mindestens argwöhnisch betrachtet, auch wenn oder weil? sie Erkenntnisse zu Tage fördern, die alte Denkmuster bzw. die Wissenschaft ad absurdum führen. Hier kann man gut wie Berthold Brecht die Frage stellen: „Was ist ein Bankraub gegen die Gründung einer Bank“? Harvester werden für billiges Brennholz, (Klo-) Papier, Pellets und die „Energiewende“ gerne akzeptiert, aber wehe, da lässt jemand Löcher mit einem Dezimeter Kubatur in die Erde graben. Die Wildschweine werden von Waldfreunden als Landplage verschmäht, aber anstelle von köstlichen „Penne al ragu di cinghiale“ werden tausende Male mehr „Schnitzel Wiener Art“ bestellt,



deren industrielle Produktion für eine gigantische Arten- und Individuenvernichtung verantwortlich sind.

Nun freue ich mich gerne zum Abschluss noch über eine positive Botschaft. Unsere Gesellschaft hat in Mainz wegweisende Satzungsänderungen beschlossen. Das neue DGfM-Präsidium hat in Mainz „an Gewicht“ verloren. Ja, es gibt mit der Gründung von Fachausschüssen Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse an viele weitere, engagierte Mitglieder gerne ab.

In diesem Sinne: **WIR sind DGfM!**

Euer Mycelian

Notizen